Lippische Staatszeitung

Druck und Verlag: Lippische Staatsztg. NS.-Verlag G.m. b. H., Detmold. Geschäftsst. u. Schriftl.: Detmold, Paulinenstr. 14. Fernr.: Sammeln. 2845. Postscheckk. 8592 Hann. Bankkonten.: Deutsche Bank, Landesbank Städt. Spark. Die „Lipp. Staatszeitung" ersch. wöchentl. 7mal. Abbestellungen der Zeitung nur bis zum 25. lfd. Monats.

Lippischer Kurier
Amtliches Organ des Gaues
Amtliche Nationalder Landesregierung

Lippische Landes-Zeitung
(vereinigt)
Westfalen Nord der NSDAP.
sozialistische Zeitung
und sämtl. Behörden

Anzeigenpreis: Die 23-mm-Zeile 9 Rpf. f. Familienanz. 7 Rpf. Textanz. 77 mm breit. 40 Rpf. Z. Z. ist Preisl. 6 gültig. Die Zeile kostet 10 Pf. mehr. Bezugspr.: Monatl. b. Zustellung d. Boten einschl. Bestellg. 2 M. b. Zust. durch Post 2,42 M einschl. 65 Rpf. Postgeb. Die Behind. d. Lieferung rechtf. kein Anspruch auf Nachlaß d. Bezugspr.

Nr. 81 — Detmold, Sonnabend, 23. März 1940 (Oster-Ausgabe) — 12. (174.) Jahrgang

Maulheld Churchill entlarvt

Die Wahrheit über Sylt — Amerikanischer Beobachter stellt fest: Zerstörte Fensterscheiben und eine zertrümmerte Bretterbude — Britische „Erfolge" im neutralen Scheinwerferlicht

rd. **Berlin**, 23. März. Drei Tage lang hat England die Welt durch Rundfunk und Presse mit geradezu phantastischen Siegesmeldungen über den englischen Fliegerangriff auf die Insel Sylt in der Nacht vom 19. zum 20. März bombardiert. Wenn die englischen Fliegerbomben ebenso wirksam gewesen wären wie diese Bomben der britischen Propaganda, dann müßte tatsächlich heute die Insel Sylt von der Erdoberfläche verschwunden sein. Gewaltige Feuersäulen hätten den Hindenburgdamm, der die Insel mit dem Festland verbindet, eingehüllt, so berichtete am 20. März der Londoner Rundfunk. Ja, überhaupt hat es nach einer anderen Version ausgesehen, als ob ganz Sylt in Flammen stehe. Trotz der Dunkelheit wollen die Engländer genau erkannt haben, was für „furchtbare" Wirkungen ihre Bomben gehabt haben. Die Eisenbahnlinien nach Sylt seien vollkommen zerstört. Selbstverständlich, daß der Flughafen nur noch ein einziges Trümmerfeld ist. Riesige Munitionslager gingen unter vernichtender Wirkung in die Luft. Es war ein britischer Erfolg, wie er, nach diesen überdimensionalen Phantasien zu schließen, nicht gewaltiger hätte sein können.

Was die Engländer bei ihren Angriffen dagegen wirklich erreicht haben, davon konnten sich neutrale ausländische Beobachter jetzt an Ort und Stelle mit eigenen Augen überzeugen. Ein Vertreter des amerikanischen Büros United Preß berichtete am Karfreitag nach seiner Rückkehr nach Berlin vor einem kleineren Kreis seinen ausländischen Berufskameraden über die Eindrücke, die er auf dieser Fahrt gewonnen hat. Der amerikanische Journalist erzählte, daß er mit einem fahrplanmäßigen Zuge von Hamburg nach Sylt gefahren sei. Programmgemäß und ruhig verlief die Fahrt über den von den Engländern vollkommen zerstörten Hindenburgdamm. Den amerikanischen Journalisten wurde Gelegenheit gegeben, den Damm zu besichtigen, aber er fand, wie er betonerte, auch nicht die geringste Spur von Beschädigungen. An der Endstation Westerland angekommen, konnte er feststellen, daß das öffentliche Leben in dem bekannten Badeort ruhig wie immer weitergeht, das Hotel war voller Gäste.

Dann wurde der neutrale Journalist auf den Flugplatz Hörnum geführt, dem der Hauptangriff der Engländer galt. Hier hat er tatsächlich die ersten Wirkungen der britischen Bomben mit eigenen Augen sehen können. Auf dem Flugplatz befand sich ein Bombentrichter, der, wie er glaubt, von einer Bombe kleineren Kalibers verursacht wurde. Die Splitter dieser Bomben hätten die Fensterscheiben der in der Nähe liegenden Flughalle zertrümmert und an den Wänden der Halle einige Spuren hinterlassen. Das war aber auch alles. Alle übrigen Hallen fand er vollkommen unversehrt vor. Nur das Lazarettgebäude war von einer Bombe getroffen, die jedoch im Dachstuhl steckenblieb und daher ebenfalls keinen wesentlichen Schaden anrichten konnte. Beim Angriff befanden sich die 27 Kranken im Luftschutzkeller. Ihnen ist nicht das geringste passiert. Aber auch in den oberen Räumen sind die Beschädigungen nur gering. So ist beispielsweise, wovon sich der neutrale Journalist durch Augenschein überzeugen konnte, bis auf die Fensterscheiben im Operationssaal alles heil geblieben. Eine Bombe größeren Kalibers hinterließ in der Nähe des Funkturmes einen ansehnlichen Krater. Bis auf ein Bretterhaus, das in der Nähe stand, und zertrümmert wurde, ist jedoch durch diesen Bombenabwurf kein Schaden angerichtet worden. Ebenso ist die Wirkung zahlreicher abgeworfener Brandbomben — der Berichterstatter konnte 20 ausgebrannte Bombenhüllen sehen — gleich null gewesen. Eine einzige Brandbombe hat den Munitionskasten einer Flakbatterie getroffen. Durch das mutige Eingreifen der Kanoniere konnte jedoch auch in diesem Fall ein Unglück verhindert werden. Aehnlich liegen die Verhältnisse an anderen Punkten der Insel, wo von den Engländern angegriffen wurde. Insgesamt sind bei dem sechsstündigen Angriff, der in mehreren Etappen erfolgte, schätzungsweise hundert Bomben geworfen worden, von denen einige auch in die Nähe von bewohnten Privathäusern fielen. Sechs Stunden lang haben die Engländer ihre Angriffsversuche auf die deutsche Insel Sylt wiederholt. Das einzige Ergebnis besteht in einigen Löchern im Sande, ein paar zertrümmerte Fensterscheiben und einer zertrümmerten Bretterbude.

Diese klaren und nüchternen Feststellungen eines neutralen ausländischen Beobachters entlarven den Londoner Siegesjubel als einen schlecht organisierten Bluff, der durch Propagandageschrei ersetzen sollte, daß, was die englischen Flieger nicht erreichen konnten, nämlich den sehnlichst erwarteten britischen Erfolg.

Querschnitt des Tages

Zu Ehren des Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes, des Herzogs von Koburg, veranstaltete die deutsch-amerikanische Handelskammer in Neuyork einen großen Empfang.

Der erfolgreiche Angriff der deutschen Luftwaffe auf den stark gesicherten britischen Geleitzug bei Scapa Flow bildet für viele USA.-Blätter die Sensation des Tages. In großen Schlagzeilen wird die Versprengung des Geleitzuges mitgeteilt.

Sämtliche amerikanischen Rundfunksender verbreiten die Berichte amerikanischer Pressevertreter, die sich von der Gegenstandslosigkeit der englischen Behauptungen über Sylt an Ort und Stelle überzeugen konnten.

Die ungarische Morgenpresse widmet der Besichtigung der Insel Sylt durch neutrale Pressevertreter durchgehend ihre Aufmerksamkeit. Es wird dabei besonders betont, daß der Hindenburgdamm unversehrt sei.

Ein Bericht der „Times" schildert in klarer Offenheit den Angriff eines „harmlosen" Fischerbootes gegen ein deutsches U-Boot. Damit ist ein weiterer Beweis dafür erbracht, daß die britischen Handelsschiffe planmäßig zum Angriff bewaffnet sind.

In einer Abschiedsrede an die Abgeordneten zum Abschluß des Indischen Nationalkongresses erklärte Gandhi: „Wir müssen die Ketten der Sklaverei zerbrechen."

„Popolo di Roma" meldet aus Bombay, daß die britischen Behörden sämtliche Kasars — über 100 000 mohamedanische Inder — die bekanntlich bei dem Blutbad von Lahore 28 Tote und 34 Verletzte zu beklagen hatten, für vogelfrei erklärt haben.

Nach Feststellungen von „Faedrelandet" haben die englischen Flieger auf ihrer Flucht von Sylt neue Verletzungen der dänischen Gebietshoheit begangen.

Wie von zuständiger Seite aus Kopenhagen verlautet, ist der dänische Gesandte in London angewiesen worden, bei der englischen Regierung wegen der Neutralitätsverletzungen durch britische Flieger Vorstellungen zu erheben.

Außenkommissar Molotow tauschte am Mittwoch im Kreml mit den finnischen Abgesandten Paasikivi und Bojonmaa die Ratifikationsurkunden für den Friedensvertrag vom 12. März aus.

Zu der von Reuter verbreiteten Lügennachricht, daß Rußland an Finnland weitere Forderungen stellen wolle, erklärt das sowjetrussische Außenkommissariat, daß es sich bei der Reutermeldung um eine böswillige Erfindung handele, die man in Moskau auf das entschiedenste zurückweise.

Grauenerregende Methoden der Polen gegen Volksdeutsche wurden in der Verhandlung des Posener Sondergerichts aufgedeckt. Zwei angeklagte Polen wurden wegen ihrer viehischen Mordtaten zweimal zum Tode verurteilt.

Wie Reuter meldet, ereignete sich am Karfreitag in einer Metallfabrik in Sharlton, dem südlichen Vorort London, eine schwere Explosion. Drei Arbeiter wurden getötet.

Die Vereinigten Staaten haben im Jahre 1939 fast neunmal mehr Waffen und Kriegsmaterial verkauft als 1937.

In Kroatien ereigneten sich am Karfreitag zwei Eisenbahnunfälle. Bei Iwanitsch Grad fuhr der Orientexpreß auf einen Güterzug auf. Zahlreiche Fahrgäste erlitten Verletzungen. Bei Zaluka stürzte eine Felswand in 50 Meter Länge auf die Eisenbahngleise, bevor der herannahende Zug die Stelle erreicht hatte. Der Zug selbst fuhr in die Steinlawine hinein. Es gab zehn Leichtverletzte.

Die Weltpresse über Churchills Reinfall

A. P. Schneller, als Winston Churchill sich das gedacht hatte, ist sein Lügengewebe auseinandergerissen worden. Wieder hat Deutschland bewiesen, daß britische Lügen am eindrucksvollsten durch Taten widerlegt werden können. Der Lügenlord weigerte sich nach dem erfolgreichen deutschen Luftangriff auf Scapa Flow, ausländische Journalisten an Ort und Stelle eine Besichtigung vornehmen zu lassen. Er redete sich mit militärischen Geheimnissen heraus. Was für Scapa Flow zutrifft, gilt auch für die Insel Sylt. Trotzdem wurde in Deutschland den ausländischen Pressevertretern Gelegenheit gegeben, die Insel Sylt zu besichtigen. In großsprecherischer Manier hatte London verkündet, daß eine Besichtigung Sylts nicht stattfinden könne, da sonst die Journalisten sich von der Wirkung des englischen Luftangriffes überzeugen könnten.

Nun, Mister Churchill, es kam wieder einmal anders. Die Ausländer haben die Insel Sylt besichtigt, und was sie berichten, das sind schallende Ohrfeigen für die britischen Maulhelden, die Siegesmeldungen in die Welt hinausposaunen, wenn sie dänisches Hoheitsgebiet mit ihren Bomben belegten. Vor den 1000 Bomben, die die Insel Sylt in Schutt und Asche gelegt haben sollen, sind im Höchstfalle 100 übrig geblieben, die noch dazu keinen nennenswerten Schaden anrichteten. Das sind Tatsachen, von denen sich die Auslandsjournalisten persönlich überzeugen konnten.

Die Welt horcht jetzt auf! Denn die Männer der Presse, die sich selbst überzeugt haben, ließen den Drahl spielen. Und so hat sich die britische Siegesmeldung schnell totgelaufen. Ein Blick in die Weltpresse genügt, um das festzustellen.

„Der deutsche Stützpunkt", so stellt die „Tribuna" in dreispaltiger Ueberschrift fest, „hat durch den englischen Luftangriff keinen nennenswerten Schaden erlitten, auf dem Hindenburgdamm geht der Eisenbahnverkehr regelmäßig weiter." Es folgt dann der ausführliche Bericht des Berliner Mitarbeiters, in dem die Tatsachen, wie sie von dem Vertreter der „United Preß" geschildert werden, bestätigt worden sind. Während der sechseinhalbstündigen Nachtangriffe sind, wie der Berichterstatter der „Tribuna" schließlich feststellt, über 100 Bomben abgeworfen worden mit absolut geringfügigem Ergebnis.

Unter den doppelspaltigen Ueberschriften „Wenig Schaden auf Sylt bemerkt" und „USA.-Korrespondenten sehen wenig Sylt-Schaden" bringen „Neuyork Times" und „World Telegram" auf den ersten Seiten einen Bericht des „Associated-Preß"-Korrespondenten Steinkopf auf Hörnum. In dem Bericht heißt es, drei amerikanische Korrespondenten, die hierher reisten, sahen einige wenige Ergebnisse des siebenstündigen Flugangriffes in der Nacht zum Mittwoch. Die ausführliche Schilderung deckt sich mit den bekannten Ergebnissen. „Associated Preß" schreibt dazu, die Augenzeugenberichte der USA.-Korrespondenten seien glaubwürdiger als die Behauptungen der britischen Flieger.

Auch die gesamte argentinische Presse veröffentlicht die Berichte der USA.-Pressevertreter über ihre Besichtigungsfahrt nach Sylt, wodurch die Lügen Churchills eindeutig widerlegt wurden. Die damit verbundene Blamage des britischen Nachrichtendienstes hat in der argentinischen Oeffentlichkeit starken Eindruck hinterlassen.

Der INS.-Vertreter berichtet, er habe sich davon überzeugt, daß die englischen Flieger entweder schlecht gezielt oder ihre Ziele überhaupt nicht gefunden hätten, denn beinahe alle Bomben seien weit vom Ziel eingeschlagen. Es sei ganz ausgeschlossen, daß die Deutschen irgendwelche größere Schäden innerhalb von 36 Stunden hätten beseitigen können, um den eingeladenen neutralen Berichterstattern etwas vorzumachen.

Nach dieser Weltblamage für Winston Churchill bleibt also die Tatsache bestehen: Der deutsche Luftangriff auf Scapa Flow war wirklich ein großer Erfolg. Der englische Angriff auf Sylt fiel dagegen ins Wasser!

Wieder schwere Schläge auf England

Beim Luftangriff bei Scapa Flow wurden 42 000 BRT. versenkt — Unsere Seestreitkräfte versenkten in drei Tagen über 32 000 BRT. — Bei Sylt wurden drei britische Flugzeuge abgeschossen

Berlin, 21. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Westfront zwischen Mosel und Pfälzer Wald örtliche Artillerie- und Spähtrupptätigkeit.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen am 20. 3. gegen Abend einen durch Kreuzer, Zerstörer und Flugzeuge stark gesicherten britischen Geleitzug in der Höhe von Scapa Flow sowie ein bewaffnetes Handelsschiff im englischen Kanal erfolgreich an. Der Geleitzug wurde zersprengt. Neun Kriegs- und Handelsschiffe mit einer Gesamttonnage von ca. 42 000 Tonnen sind versenkt worden. Zwei weitere Handelsschiffe mit einer Gesamttonnage von ca. 11 000 Tonnen wurden schwer getroffen, eines der feindlichen Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen. Ein eigenes Flugzeug wird vermißt.

Am Vormittag des 20. 3. wurden einzelne britische Aufklärungsflugzeuge in der Nähe der ost- und nordfriesischen Inseln gesichtet und von der deutschen Abwehr abgewiesen. Die Verluste der britischen Fliegertruppe bei ihren Angriffsversuchen gegen die Insel Sylt in der Nacht vom 19. zum 20. 3. haben sich nach den abschließenden Feststellungen auf 3 Flugzeuge erhöht.

•

Berlin, 22. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen keine besonderen Ereignisse.

Die Luftwaffe klärte trotz ungünstiger Wetterlage bis in die nördliche Nordsee auf.

Die Unternehmungen unserer Seestreitkräfte im Handelskrieg waren weiterhin erfolgreich. Im Verlauf allein von drei Tagen wurden 32 694 Bruttoregistertonnen feindlichen und dem Feinde nutzbaren Handelsschiffsraumes versenkt.

•

Sachlich und objektiv meldet der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht, daß durch die deutschen Seestreitkräfte in den letzten drei Tagen 32 694 Bruttoregistertonnen versenkt wurden. Mit stolzer Freude nehmen wir diese neuen Erfolge unserer Kriegsmarine zur Kenntnis. Für John Bull sind das wirklich harte Schläge. Während durch die deutsche Luftwaffe beim Angriff des britischen Geleitzuges in der Nähe von Scapa Flow 42 000 Bruttoregistertonnen versenkt wurden, kommt nun die neue Erfolgsmeldung unserer Kriegsmarine dazu. Das sind zusammen 72 694 Bruttoregistertonnen, die in den letzten Tagen durch unsere Luftwaffe und Kriegsmarine auf den Meeresgrund befördert wurden. Ein wahrhaft stolzes Ergebnis.

Englischer 276-BRT.-Fischkutter gesunken.

Amsterdam, 21. März. Einer Havasmeldung aus London zufolge, ist der in Fleetwood beheimatete Fischkutter „Lowdock" nach einem Zusammenstoß mit einem anderen Schiff gesunken. Nur ein Mitglied der 12köpfigen Besatzung sei gerettet worden.

Belgischer Fischdampfer überfällig.

Brüssel, 22. März. In belgischen Schiffahrtskreisen rechnet man mit dem Verlust des Fischdampfers H. 58, der vor 14 Tagen in See gegangen war und bereits seit mehreren Tagen in seinem Heimathafen Heyst zurückerwartet wurde. Von dem Dampfer fehlt bisher jede Spur.

•

Zwei dänische Dampfer gesunken.

Amsterdam, 21. März. Die beiden dänischen Dampfer „Bothal" (2126 Bruttoregistertonnen) und „Viking" (1153 Bruttoregistertonnen) sind am Mittwochmorgen nach einer Londoner Meldung gesunken. Es wird befürchtet, daß dreißig Menschenleben verloren sind.

Dr. Ley spricht im Rundfunk

Berlin, 21. März. **Am Ostersonntag, 24. März, spricht der Reichsorganisationsleiter der NSDAP., Dr. Ley, anläßlich einer Sonderveranstaltung von 19 Uhr bis 19.25 Uhr über alle deutschen Sender.**

Die Plutokraten reden schon vom nächsten Krieg

Während die englische Regierung alle Propagandamittel anwendet, um der Welt klarzumachen, daß „das eroberungswütige Deutschland" das friedliebende England „brutal überfallen" habe, daß „England für den Frieden und die Freiheit der ganzen Welt" gegen eine Horde blutdürstiger Eroberer" kämpfe, wobei „es nur das Wohl der bedrohten kleinen Völker" im Auge habe, keineswegs aber „eigensüchtige Ziele" verfolge, unterläuft dem führenden britischen Finanzblatt, den „Financiale News", ein ungemein aufschlußreicher Aufsatz über die Frage, ob London seine Rolle im internationalen Bankwesen wieder aufnehmen könne oder nicht.

In diesem Aufsatz findet sich die Feststellung, daß es „Englands Ziel sein müsse, während des Waffenstillstandes zwischen diesem und dem nächsten Krieg das bedeutendste Bankzentrum der Welt zu bleiben".

Man traut seinen Augen nicht, aber es steht schwarz auf weiß: „Während des Waffenstillstandes zwischen diesem und dem nächsten Krieg." Kein Wort mehr, keines weniger.

Die Plutokraten Englands, die im September vorigen Jahres den Krieg vom Zaun brachen, organisieren also schon den nächsten Krieg. Die Herren, die angeblich diesen Krieg führen, um der Welt endlich den „ewigen Frieden" zu schenken, betrachten diese Friedenszeit nur als einen Waffenstillstand, um einen neuen Krieg desto ungestörter vorbereiten zu können.

Hier hat sich einmal die englische Hochfinanz selbst demaskiert. Hier grinst der Welt brutal und unverhüllt die Frage des Kapitalismus entgegen! Nichts anderes hat die britische Plutokratenfrage im Sinn, als einen Krieg an anderen zu entzünden, bis schließlich die ganze Welt nichts weiter mehr ist als eine einzige große Sklavenkolonie der Milliardäre von der Themse.

„Zwischen diesem und dem nächsten Krieg..."

Das nationalsozialistische Deutschland wird dafür sorgen, daß die Räuber von London keinen nächsten Krieg mehr führen werden.

Kriegsostern 1940

Von Walter Klietsch

Während Frühlingsstürme die deutschen Lande durchtoben und in der Natur Pflanze und Kreatur sich anschicken, ihren Lebensrechten trotzig Geltung zu verschaffen, während in Millionen Zweigen die Säfte steigen und Milliarden Knospen kraftstrotzend ihre Hüllen blähen, harren die aufgespeicherten Energien eines 80-Millionen-Volkes der Entladung in den kommenden Entscheidungskämpfen um Sein oder Nichtsein seiner völkischen Existenz. Nie hat das Ostergleichnis eine tiefere Symbolik besessen, als in diesen Tagen, wo keine sentimentalen Frühlingssehnsüchte die Herzen schmelzen und die Hirne vernebeln, sondern die unerbittliche Forderung der Natur an uns herantritt: Stirb und werde!

Das Gesetz der Natur ist nicht human. Es ist hart und manchmal grausam. Es fordert Leben, um leben zu lassen. So geht auch das deutsche Volk in den Frühling 1940 hinein mit dem nüchternen Bewußtsein, daß der Sieg in diesem schicksalhaften Ringen nicht geerntet werden kann ohne Opfer.

Hinter uns liegt ein langer, harter Winter voller Prüfungen für unser Volk. Die Natur hat gewissermaßen dazu beigetragen, uns allen klarzumachen, daß das Recht auf Leben in dieser Welt einem Volke nicht wie eine reife Frucht in den Schoß fällt und nicht mit leichter Hand gepflückt wird, sondern erkämpft werden muß. Was aber auch die zurückliegenden Wintermonate an unvorhergesehenen Ueberraschungen gebracht haben, wir können heute dazu abschließend feststellen, daß das deutsche Volk sich allen Schwierigkeiten gewachsen gezeigt hat. Ebenso tapfer und zähe wie das deutsche Heer am Westwall, allen Unbilden der Natur trotzend, die Wacht gegen den Feind hielt, hat die Heimatfront die ihr gestellten Aufgaben bewältigt. Gerade in dieser Zeit hat sich besonders gezeigt, mit welcher ernsten Entschlossenheit das deutsche Volk, frei allerdings von hohler und überschwenglicher Begeisterung, diesen Kampf führt, von dem auch der letzte Deutsche weiß, daß Leben und Existenz des Volkes von seinem Ausgang abhängt. Die ganze Nation hat sich in wunderbarer Gemeinschaft den harten Notwendigkeiten dieses Kampfes untergeordnet und alles Persönliche zurückgestellt zugunsten des gemeinsamen großen Zieles, das nur in der Niederringung der Gegner Deutschlands bestehen kann.

So sehr das deutsche Volk in der Vergangenheit sein Ideal in einem Völkerfrieden gesehen hat, der auf der Grundlage der Gerechtigkeit die Möglichkeit zu friedlichem Aufbau und menschlicher Gemeinschaft bot, so sehr ist heute jeder Deutsche von der Ueberzeugung durchdrungen, daß dieser Friede der Gerechtigkeit nicht in einem Europa und in einer Welt gedeihen kann, in der die schrankenlosen Interessen plutokratischer Kräfte mit Völkerschicksalen spielen und die planmäßig betriebene Verhetzung jede Verständigung auf vernünftiger Basis ausschließt.

Dieser Krieg in der Phase seiner jetzigen Entwicklung ist aufzufassen als die Auseinandersetzung zwischen dem jungen Europa, das sich eine Neuordnung auf der Basis sozialer Gerechtigkeit gab, und den im Innern längst altersschwachen westlichen Plutokratien, die verzweifelt um die Position ihrer Geldherrschaft ringen. In dieser Auseinandersetzung kann es daher auch keine Kompromisse geben, wie es einstmals keinen Kompromiß gab zwischen dem um die Macht kämpfenden Nationalsozialismus und den Vertretern jener gleichen Geisteshaltung im System-Deutschland, die uns heute in den westlichen Demokratien gegenübertritt.

Es ist deshalb müßig, wenn politische Hasardeure, die vor sechs Monaten verantwortungslos

10,77 Millionen RM. Ergebnis

Die 5. Reichsstraßensammlung. — 50 v. H. mehr als im Vorjahre.

Berlin, 23. März. **Die am 2. und 3. März 1940 durchgeführte 5. Reichsstraßensammlung, bei der die hübschen Glasplaketten aus dem Sudetengau abgesetzt wurden, erbrachte ein vorläufiges Gesamtergebnis von 10 767 419,84 Reichsmark. Davon entfielen auf das Altreich 8 431 386,42, auf die Ostmark 1 577 660,50, auf den Sudetengau 648 362,72 und auf den Gau Wartheland 110 000 RM.**

Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Ergebnis um 3 588 924,89 RM., das sind 50 v. H. erhöht. Der Durchschnitt je Kopf der Bevölkerung steigerte sich damit von 9,35 auf 13,43 Rpfg.

Dieses stolze Ergebnis ist ein neuer Beweis für die ungebrochene Kraft der Heimat, für ihren Siegeswillen und ihr Vertrauen zum Führer.

einen europäischen Krieg vom Zaune brachen, heute versuchen, nachdem sich alles so anders entwickelt hat, als sie glaubten, in ihrer verzweifelten Angst das deutsche Volk mit albernen Friedensgerüchten zu ködern. Auf derartige Mätzchen können nur politisch Indifferente und Spießer hereinfallen. Im Deutschland Adolf Hitlers aber herrscht nicht die Meinung des Spießers, sondern die des Arbeiters, des Bauern und des Soldaten. Diese drei Vertreter der deutschen Nation aber sind politisch geschult genug, um zu wissen, daß der Kampf, der Deutschland aufgezwungen wurde, jetzt auf jeden Fall ausgetragen werden muß.

Die plutokratischen Kriegshetzer haben uns in den zurückliegenden Monaten den Gefallen getan, ihre Absichten ganz nackt zu enthüllen. Das deutsche Volk weiß jetzt genau, was es zu erwarten hätte, wenn die deutschen Waffen einmal nicht mehr scharf geschliffen und bereit zur Abwehr wären. Die Lehre von Versailles ist im übrigen noch zu jung, und wir wissen nach der Aussage eines Churchill, daß Versailles noch ein Kinderspiel gegenüber dem sein würde, was die Plutokraten inzwischen für den Fall ihres Sieges bereits ausgekocht haben. Das deutsche Volk, dieses Volk, dessen friedliche Arbeitskraft ihnen lästig und gefährlich erscheint, soll zerstückelt werden, damit es nie mehr den Weg zum Aufstieg finden kann. Nur ein politischer Dummkopf und vollkommen Verblendeter könnte glauben, daß diese Herrschaften jemals dieses Ziel aus dem Auge lassen werden, solange sie noch über die Mittel verfügen, ihre verhetzten Völker dafür einzuspannen. Deshalb kann es für das deutsche Volk, wie der Führer in seinen letzten Reden wiederholt gesagt hat, keinen Frieden geben, bevor nicht die Sicherheit des deutschen Lebensraumes garantiert ist.

In sechs Monaten Krieg hat die deutsche Wehrmacht bewiesen, daß sie nicht nur jedem Angriff, der auf deutsche Interessen gerichtet ist, zu begegnen, sondern auch hart zu treffen und zu vernichten versteht. Ihre Schlagkraft ist heute größer denn je. Das ganze Volk ist in einer gewaltigen Organisation eingegliedert, die nur der Verteidigung des Reiches und der Erringung des Sieges gilt. Fünf Monate Ruhe an den militärischen Fronten nach dem siegreichen Polenfeldzug sind dazu benutzt worden, um die letzten militärischen und wirtschaftlichen Vorbereitungen zu treffen, und während unsere Gegner in dieser Zeit sich vergeblich bemühten, einen Ausweg aus der Lage zu finden, in die sie sich selbst hineinmanövriert haben, während sie eine diplomatische Niederlage nach der anderen einstecken mußten, hat Deutschland seine internationalen Positionen in der Welt weiter gefestigt. Umgeben von befreundeten Staaten und Neutralen, kann es seine ganze geballte Kraft gegen den Feind im Westen wirksam werden lassen. Niemand weiß, wann das deutsche Schwert, das die Nation gewaltig und scharf in den Fäusten hält, zum vernichtenden Schlage auf die Feinde des Reiches niedersausen wird, aber wir alle wissen und glauben, daß es todsicher und gut trifft.

Unser Funkdienst meldet:

Der britische Innenminister mußte am Donnerstag im Unterhaus wehmütig feststellen, daß nicht weniger als 26 000 Engländer aus „Gewissenskonflikten" die Militärdienstpflicht verweigert haben.

Mussolini empfing im Palazzo Venezia die nach Rom gekommenen Vertreter und Abordnungen aus Oberetsch, die bei der Abstimmung für Italien optiert hatten. Der Duce wies in seiner Ansprache darauf hin, daß die Abkommen zur Umsiedlung eine logische Folge historischer Ereignisse seien. Die Alpengrenze werde niemals wieder einen Grund zu einem möglichen Gegensatz bilden.

Der stellvertretende türkische Generalstabschef hat sich nach Aleppo begeben, wo er mit den Führern der englisch-französischen Orientarmee Besprechungen abhält.

Nach einer Reutermeldung soll das neue französische Kriegskabinett täglich Sitzungen abhalten.

Die englischen Luxusschiffe „Queen Mary" und „Mauretania" sollen von Neuyork in australische Häfen übergeführt werden. Das ist wohl das beste britische Eingeständnis für die Wirksamkeit der deutschen Seekriegführung. In britischen Häfen sind ja selbst die Kriegsschiffe nicht mehr sicher. Vielleicht entschließt sich W. C. noch, diese auch nach Australien in Sicherheit zu bringen. Wenn sie noch aus Scapa Flow auslaufen können.

Der Führer der deutschen Volksgruppe in Ungarn, Dr. Ernst Bach, eröffnete in Szederkeni einen 14tägigen Kursus für Volkstänze und -lieder.

Die Ueberschwemmungen im jugoslawischen Donaugebiet nehmen unter dem verstärkten Zufluß der aus Ungarn kommenden Hochwassermassen immer katastrophalere Formen an.

Der Pariser Kulissenwechsel vollzogen

London sehr befriedigt — Reynaud der würdige Vertreter der Plutokratie

Brüssel, 21. März. Das neue französische Kabinett, das Donnerstag mittag unter Paul Reynaud gebildet wurde, setzt sich, nach einer Verlautbarung von Havas, wie folgt zusammen:

Ministerpräsident und Auswärtiges: Reynaud
Nationale Verteidigung: Daladier
Vizepräsident des Kabinetts: Chautemps
Kriegsmarine: Campinchi
Luftfahrt: Laurent-Eynac
Rüstungen: Dautry
Justiz: Serol
Finanzen: Lamoureux
Inneres: Henry Roy
Handel: Louis Rollin
Kolonien: Mandel
Erziehung: (noch unbestimmt) Sarraut od. Delbos
Landwirtschaft: Queuille
Blockade: Bonnet
Oeffentliche Arbeiten: de Monzie
Arbeitsministerium: Pomaret
Informationsministerium: Frossard
Handelsmarine: Rio
Oeffentliche Gesundheit: Pernod
Pensionen: (noch unbestimmt) Riviere od. Taurines.

*

In der neutralen Presse hat der Kulissenwechsel in Paris erhebliches Aufsehen hervorgerufen. Während London sehr befriedigt ist, nehmen die neutralen Blätter in kritischem Sinne zu dem Ereignis Stellung. So schreiben die Belgrader Blätter „Politika" und „Vreme" zum Rücktritt Daladiers, daß auch der russisch-finnische Friedensvertrag wesentlich dazu beigetragen habe. Zweifellos sei mit der Beauftragung Reynauds eine engere Verknüpfung der englisch-französischen Politik verbunden. In wirtschaftspolitischen Kreisen Jugoslawiens ist Reynaud als einer der engsten Vertrauensmänner des englischen Kapitals bekannt.

In Italien bezeichnet man den Rücktritt Daladiers als „die Nemesis der Demokratie". Die „Stampa" schreibt unter dieser Ueberschrift, die demokratischen Regimes hätten gezeigt, daß sie für die Aufgaben der modernen Gesellschaft schon in Friedenszeiten nicht ausreichend gewesen seien, während „Resto del Carlino" meint, das französische Volk beginne von einer verständlichen Entmutigung und von einer natürlichen Unruhe befallen zu werden.

In Moskau schreibt die „Prawda" unter anderm: Die Regierungskrise in Frankreich war hervorgerufen durch die Fehlschläge der Kriegführung, die Mißerfolge in der Außenpolitik und die Verschärfung der innenpolitischen Lage im Lande, die Unzufriedenheit der Volksmassen, die Elend und Entbehrungen erdulden, und die über die Teuerung und die unermeßlichen Steuern klagen. Die Regierung Daladier hatte zu guter Letzt jede Autorität und jede Vertrauensbasis verloren. Das Kabinett Daladier kann, wie das Blatt weiter schreibt, die zweifelhafte Ehre für sich beanspruchen, den imperialistischen Krieg vorbereitet und Frankreich in einen Krieg hineingestürzt zu haben. Seine innerpolitischen Methoden bestanden in einer regelrechten Offensive gegen den Lebensstandard der werktätigen Massen; seiner Außenpolitik lag das Bündnis mit England zugrunde, das sich zu einer Unterordnung der französischen Politik unter die Interessen Londons auswuchs. Die Folgen dieser Außenpolitik, die Frankreich in Abhängigkeit von England auf sich nehmen mußte, sind nicht ausgeblieben: Frankreich trägt die Hauptlast des Krieges. Völlig erschüttert haben die Regierung Daladier die letzten großen Schläge gegen die englisch-französischen Kriegspläne, die Konsolidierung auf dem Balkan und der sowjetrussisch-finnische Friedensvertrag.

Die Engländer sind sehr befriedigt, daß ihr intimer Freund Paul Reynaud das neue französische Kabinett gebildet hat. Reuter nennt ihn eine der in England populärsten Persönlichkeiten und meint bezeichnenderweise, daß man in England seine Arbeit als Finanzminister als „eins der besten Beispiele für die Wiederaufrichtung Frankreichs" betrachtet habe — wahrscheinlich als Vasallenstaat des britischen Reiches. London ist aber auch zufrieden, daß der am Krieg verantwortliche Daladier als Kriegsminister geblieben ist.

Regierungserklärung der Kriegshetzer

Totaler Krieg proklamiert — Nur schwache Mehrheit für Reynaud

osch. **Bern, 23. März.** Die Regierungserklärung des neuen Kabinetts Reynaud, die in der Kammer vom Ministerpräsidenten selbst und vor dem Senat von Vizepräsident Chautemps am Karfreitag verlesen wurde, war äußerst kurz und allgemein gehalten. Auffallend ist in ihr, daß sie sich mit großer Schroffheit gegen Rußland wendet, dem noch einmal „Verrat" vorgeworfen wird. Reynaud kündigte dann in der Regierungserklärung noch an, daß er den „Verrat", von welcher Seite er auch kommen möge, bekämpfen werde. Unter „Verrätern" und „Staatsfeinden" versteht man bekanntlich im Lager der französischen Kriegshetzer alle jene Teile der Bevölkerung, die mit der Regierung unzufrieden sind und an ihrer Politik Kritik zu üben wagen.

In der Regierungserklärung heißt es weiter, Frankreich führe einen totalen Krieg, ein stark organisierter und entschlossener Feind (!!) konzentriere sich ganz eindeutig darauf, den Sieg davonzutragen. Tröstend fügte Reynaud jedoch hinzu, Frankreich brauche nur in die Augen seiner prachtvollen Verbündeten zu blicken oder an die Tapferkeit seines Volkes, an die Stärke der Armeen der Westmächte, an den Eifer seiner Soldaten zu denken.

Angesichts dieser farblosen Regierungserklärung, die allerdings den Charakter des neuen Kabinetts hinreichend bestätigt, erlangte Reynaud in der Kammer nur eine auffallend schwache Mehrheit, die in der französischen Oeffentlichkeit Erstaunen und verstärkte Nervosität auslöste. Von insgesamt 550 Abgeordneten stimmten nur 269 für die Regierung, während 156 gegen sie stimmten und 110 Abgeordnete sich der Stimme enthielten. 15 Mitglieder der Kammer waren nicht anwesend. Das Kabinett Reynaud hat also nur mit Mühe und Not die Hälfte des Parlaments für sich gewinnen können.

Im Anschluß an die Kammersitzung trat sofort der Kabinettsrat zusammen, um über die Lage zu beraten.

Verdächtige Truppenkonzentrationen

Rom: Was geht im Nahen Osten vor?

vl. **Rom, 23. März.** Die englisch-französischen Truppenkonzentrationen in Syrien, Palästina, Aegypten und neuerdings auch in Ostafrika spielen sich in der Nähe der überseeischen Besitzungen Italiens ab und stellen dort für diese militärische Faktoren dar, die wachsame Aufmerksamkeit in Rom erregen. In nächster Nähe der libyschen Grenze würde außerdem ein neuer englischer Militärflughafen Sollum angelegt. Ferner fanden, wie die faschistische Presse verzeichnet, englische Truppenkonzentrationen in Kenya, also in der Nähe Abessiniens, statt, nachdem bereits im Herbst des Vorjahres solche englischen Truppenverschiebungen von Dairobi zum nördlichen Grenzdistrikt bekannt wurden. Dazu kommen die Militärbesprechungen, die der Kommandeur der englischen Nahost-Streitkräfte, Wavel, sowohl in Djibuti wie neuerdings in Kapstadt mit General Smuts hatte, die, wie „Azione Coloniale" informiert, die Truppenkonzentrationen in Kenya betrafen.

Nachdem man bisher in der italienischen Presse diese Vorgänge kommentarlos zur Kenntnis genommen, stellt jetzt die dem Afrikaministerium nahestehende „Azione Coloniale" offen die Frage, was man mit diesen militärischen Vorbereitungen bezwecke. Es handele sich hier insgesamt um Nachrichten, die nur ein gewisses Erstaunen erwecken könnten, wenn man nicht „die unmißverständliche und provokatorische Politik dieser Mächte zur Genüge" kenne. „Glauben die Engländer vielleicht, Deutschland an der Grenze von Kenya zu schlagen? Oder hier Rußland aufzuhalten? Wenn nicht, weshalb dann also diese starken Truppenkonzentrationen in einer Kolonie, die an das faschistische Imperium grenzt?" Die Zeitung erklärt darauf, daß die englisch-französische Levante-Armee immer noch ihre Hauptbasis in Aegypten habe, ein Land, das „zufällig" auch an eine italienische Besitzung grenze. Insgesamt handele es sich hier doch um „Zufälle" die recht geeignet seien, die scharfe Aufmerksamkeit der anderen Seite in Anspruch zu nehmen.

Die Schneeschmelze und neue starke Regenfälle haben in Belgien im Tal der Lys und der Schelde zu großen Ueberschwemmungen geführt.

Brauchitsch 40 Jahre Soldat

Berlin, 21. März. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, beging am Freitag den Tag, an dem er vor 40 Jahren in die Armee eingetreten ist.

Von Brauchitsch, der als Leutnant in das 3. Gardegrenadier-Regiment eintrat, auf eigenen Wunsch in das 3. Garde-Feld-Artillerie-Regiment versetzt wurde, kam frühzeitig zum Großen Generalstab. Während des Weltkrieges wurde er durchweg in Generalstabsstellungen verwandt. Nach Kriegsende trat er in die Reichswehr ein. Nach mehreren Kommandostellen übernahm er im Jahre 1930 die Leitung der Heeres-Ausbildungsabteilung und wurde 1931 zum Generalmajor befördert. Von 1932 bis 1933 war von Brauchitsch Inspekteur der Artillerie. Nachdem er seit dem 1. Februar 1933 Befehlshaber im Wehrkreis I war, wurde er am 21 Mai 1935 zum Kommandierenden General des I. Armeekorps ernannt. Am 20. April 1936 beförderte ihn der Führer zum General der Artillerie. 1937 wurde von Brauchitsch Oberbefehlshaber der Heeresgruppe IV in Leipzig. Seit dem 4. März 1938 ist er Oberbefehlshaber des Heeres.

Unter seinem Befehl rückten die deutschen Truppen in Oesterreich, im Sudetenland, in Böhmen und Mähren und schließlich siegreich in Polen ein.

Glückwünsche des Führers

Berlin, 22. März. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat an den Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, zu seinem 40jährigen Militärjubiläum folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet:

„Anläßlich der vierzigjährigen Wiederkehr des Tages, an dem Sie in die Armee eintraten, gedenke ich Ihrer und Ihrer für das Heer geleisteten Dienste auf das herzlichste.

Adolf Hitler."

Außerdem hat der Führer dem Oberbefehlshaber des Heeres sein Bild im silbernen Rahmen mit einer herzlich gehaltenen Widmung überreichen lassen.

Große IRA.-Kundgebung in Belfast

Aufmarsch von 1000 Bewaffneten.

bö. **Den Haag, 23. März.** Eine außerordentlich machtvolle Demonstration führte die Irische Republikanische Armee am Karfreitag in Belfast durch. In der Hauptstadt des England gehörenden Teiles Irlands marschierten am Vormittag etwa 1000 Bewaffnete der IRA. durch die Straßen der Stadt. Obwohl die Organisation bekanntlich verboten ist und von den englischen Stellen auf das blutigste unterdrückt wird, wagten die in Bereitschaft stehenden Truppen nicht, die IRA.-Männer anzugreifen, die im Gedenken an die Osterrevolution von 1916 einen Erinnerungsmarsch durchführten.

Vor der Wohnung des früheren Leiters der IRA., McKelwey, der 1922 in Dublin hingerichtet wurde, wurde eine Proklamation verlesen, die von dem allgemeinen Hauptquartier der IRA. über die „Aktion des irischen Expeditionsheeres" in England herausgegeben wurde. In der Erklärung wurde gesagt, daß die Kampagne solange fortgesetzt werden würde, bis der letzte britische Soldat aus Irland verschwunden sei und die Regierung des Freistaates als die einzige gesetzliche von Irland anerkannt würde. Außerdem wurde die Warnung ausgesprochen, daß in der nächsten Zukunft das republikanische Heer vielleicht noch einmal die Waffen aufnehmen müsse gegen die Feinde Irlands. Was die Haltung, Disziplin und Ausrüstung anbelange, so könne versichert werden, daß die IRA. stärker denn je zuvor dastehe.

Kleines Kriegskabinett in Frankreich

Im Geiste Clemenceaus — Das Tandem Reynaud-Mandel

osch. **Berlin, 23. März.** Innerhalb der neuen französischen Regierung wurde ein sog. Kriegskabinett gebildet, das wöchentlich mindestens dreimal tagen wird. Seine Zusammensetzung bekundet zur Genüge die Absichten und Kriegspläne des jetzigen Ministerpräsidenten. Sechs Männer: Reynaud, Mandel, Daladier, Chautemps, Bonnet und Lamoureux sind jetzt die eigentlichen Machthaber Frankreichs, wobei das politische Tandem Reynaud-Mandel innerhalb dieses kleinen Kreises ausschlaggebend sein wird. Daß die Zusammenarbeit zwischen Reynaud und dem jüdischen Kolonialminister und früheren engsten Mitarbeiter Clemenceaus in Zukunft ausschlaggebend sein wird, zeigt allein die Tatsache, daß Reynaud die Vorbesprechungen für die Kabinettsneubildung allein mit Mandel führte und diesen bei der Kriegskabinettsbildung immer wieder zu Rate zog.

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Druck und Verlag: Lippische Staatszeitung, NS.-Verlag G. m. b. H., Detmold. Verlagsleiter: Eduard Preißler. Hauptschriftleiter: August Prüßner.

Carl-Dunker-Verlag, Berlin

Eigentlich müßten wir glücklich sein!

Roman von Hans Rabl

(17. Fortsetzung)

„Mara Dransmann", antwortete der Junge befangen.

Schaffertz nickte stumm, setzte sich, bot Parler eine Zigarette an und bediente sich selbst.

„Es ist", sagte Parler plötzlich und erregt, „eigentlich dumm von mir, das Bild noch da stehenzulassen . . ."

Schaffertz machte abermals eine fragende Bewegung.

„Siehst du, ich glaube nicht mehr daran, Werner! Da ist etwas geschehen . . ."

Schaffertz streifte die Asche ab. „Ich wußte nicht, daß du je ‚daran geglaubt' hattest, wie du es ausdrückst. Aber es ist sehr vernünftig, daß du es nicht mehr tust, mein Junge!"

Parler starrte ihn an. „Was weißt du davon —?"

„Doch ein wenig, mein Lieber. Genug, um dir zu raten, das Bild in eine Lade zu legen — ganz unten, weißt du, in die Lade, in die alle nichtgereiften Blütenträume kommen . . . Wenn's dir ein Trost ist: Herr Kellner wird dasselbe tun müssen, falls er schon im Besitz eines solchen Bildchens sein sollte . . ."

„Du hast mit Mara gesprochen? . . . Nein — du hast sie ja nicht erkannt!"

„Nicht mit ihr. Mit Mela Dransmann." Schaffertz schwieg sekundenlang. „Schade für dich", meinte er dann nachdenklich „daß nicht Mela die Jüngere ist! Mela — ich weiß nicht — da ist was . . ."

„Nicht mehr als an Mara!" verteidigte der Junge glühend.

„Und doch hattest du selbst das Gefühl, das Bild gehöre nicht mehr auf den Nachttisch? Nein, ich will dich beileibe nicht bespötteln", fügte er eilig hinzu, als er Parlers Gesicht sich verfinstern sah, „ich möchte dir nur raten."

„Was?"

„Nun, eben das Bild in die besprochene Lade zu tun — im angenehmen Gefühl, daß es nicht dir allein so geht."

„Das weißt du sicher?"

„Ganz sicher. Mela Dransmann hat es mir gesagt."

Parler seufzte schwer. „Vielleicht", murmelte er, „tu ich's wirklich . . ."

„Wenn du ein bißchen Vernunft hast, tust du's. Ich bin zwar ein alter Herr, nicht wahr, aber ich erinnere mich doch, gelegentlich verliebt gewesen zu sein; da ist mit Vernunft freilich wenig anzufangen. Immerhin: Arbeit ist eine große Sache, Steffen! Und jetzt muß ich leider eilig nach Hause." Er sah sich noch einmal um. „Ich denke, ich kann Edith beruhigen, nicht? Du könntest schlechter aufgehoben sein".

*

Schaffertz stand auf der Straße und sah seinen Gästen nach, die er wie ein guter Lotse durch die Wirrnis des werdenden Gartens und der Baustelle hindurchgesteuert hatte. Die Scheinwerfer ihrer Wagen ließen bei kleinen Kurven die Bäume rechts und links der Straße blendend aufblitzen; dann verloschen die Lichter, und es war stockdunkel, bis auf den kleinen Kreis, den seine Stablampe auf die Erde zeichnete. In diesem Kreise schien er völlig allein, wie ein Schwimmer im hohen Meer. Langsam wandte er sich um; und nun erblickte er die hellen Fenster seines Hauses, einem fern vorüberrauschenden Dampfer gleich. Er sah nachdenklich hinüber, und dann ging er, immer rascher und gedrängter, je näher er kam, zurück. Wie sehr er jetzt schon an diesem Hause hing, das er gebaut hatte mit all seiner Liebe und seinen besten Kräften — und wie sehr an denen, die es umschloß!

Als er an Neuerdamms Garagenhäuschen vorbeikam, blickte er unwillkürlich zum Fenster hinauf. Dunkel . . . Eva Neuerdamm war nicht in Berlin — für ihre Verhältnisse war sie schon recht lange nicht mehr hier gewesen. Möglich: Edith hatte recht, daß da oben wirklich eine kleine Liebesgeschichte gespielt hatte. Doch wenn's so gewesen war, hatte sie anscheinend schon ihr Ende gefunden . . . Vielleicht war das wirklich besser. Liebe ohne Ehe . . .? Schaffertz zuckte die Achseln: Das war immer eine schwierige Sache — und für Frauen sicherlich ganz besonders. Auch jetzt wieder, diese Geschichte mit dem jungen Stefan . . .? Ach, dachte er, es war doch gut, nicht mehr in solchen Wirrnissen zu stecken!

Er trat ein. Im Wohnzimmer rückte Edith den letzten verschobenen Sessel vor dem Kamin zurecht. Marie verließ gerade den Raum. Durch das geöffnete Fenster zog in leuchtenden Wellen Zigarrenrauch hinaus.

„Fertig!" sagte Edith und blieb, auf die Lehne gestützt, ein wenig müde stehen. Bordeauxroter Samt, der in den Falten nachtblau schimmerte, floß glatt an ihr herunter; die Silberstickerei darauf glänzte matt. Vor dem Hintergrund der lichten Wand hoben die ebenmäßigen Linien ihrer jungen Gestalt sich wunderschön ab.

Eine Sekunde blieb er stehen und schaute nur. Dann trat er auf sie zu und küßte ihr die Hand. „Ich danke dir!" sagte er. „Es war vollkommen."

„War es das?" fragte sie mit einem zaghaft aufstrahlenden Lächeln. „Bist du zufrieden?"

Er nickte. „Ich hab' es gern, wenn man mich um mein Haus beneidet, im weitesten Sinn — und um meine Frau."

„Tut man das?"

Er berührte vorsichtig mit den Lippen ihre nackte Schulter und empfand beglückt den leisen Gegendruck. „Ich denke doch", murmelte er und sog den feinen Duft ihrer Haut ein.

„Ich bin froh", sagte Schaffertz zu Edith, „daß du zufrieden bist. Da war etwas Störendes, Fremdes in der letzten Zeit zwischen uns — du weißt es ja auch, nicht wahr? Vielleicht war es zuviel. Man muß sich erst gewöhnen — und wir sind nicht mehr elastisch genug, uns in eine neue Lebensform zu finden."

„Sind wir alte Leute? Bin ich eine alte Frau?"

„Du bist", er umschlang sie, „meine junge, schöne Frau. Du bist . . ." Er verstummte, ließ sie frei — blickte, über sie hinweg, nachdenklich zum Fenster hinaus. „Bist du müde?", fragte er dann.

„Du nicht?"

„Ich möchte so gern noch etwas skizzieren. Heinrichs hat mir da einen Floh ins Ohr gesetzt, während ich ihn durch den Garten brachte — vielleicht ist's auch dummes Zeug, ich weiß noch nicht. Ich hab' doch Kummer mit diesem Haus — soviel Räume unten, sowenig oben . . ., aber wenn man's in zwei Baukörper auflöste, müßte es gehen. Ich muß das schnell versuchen!"

Sie nickte. Sie war es gewohnt, ihn gerade zu den spätesten Stunden fruchtbare Gedanken finden zu sehen, die unbedingt sofort aufgezeichnet werden mußten, ehe sie erkalteten.

„Ich gehe dann schon schlafen", meinte sie und wandte sich zur Tür. Halb im Flur blieb sie stehen, lehnte sich an den Pfosten, blickte zurück, „Weißt du noch, was wir am ersten Abend hier gesprochen haben . . .?"

„Nicht, was du im besonderen meinst, Liebes."

„Ich sagte, ich wollte, wir sollten in diesem Haus sehr glücklich sein — noch mehr als früher —, und ich habe in den letzten Tagen manchmal bereut, daß wir nicht geblieben sind, wo wir waren — und wie wir waren . . . Aber heute . . .?" Ehe er antworten konnte, nickte sie ihm zu und verschwand in der Dunkelheit.

Langsam ging Schaffertz in sein Zimmer, steckte eine Pfeife in Brand, vergrub die Hände in den Taschen der Smokinghose, wanderte vor dem Zeichenblock auf dem Tisch hin und her. Zuweilen trat er dicht heran, machte stehend ein paar Striche, betrachtete sie prüfend, setzte seine Wanderung fort. Langsam, doch so sicher, daß er keinmal zu verbessern brauchte, wuchsen die Grundlinien und Umrisse von Heinrichs' Haus, mit dem er bisher so heftige und vergebliche Kämpfe geführt hatte.

Dann löschte er alle Lichter bis auf eines und setzte sich auf die Polsterbank, die vor den eingebauten Bücherschränken hinlief. Zwischen seinen gefalteten Händen glomm rot und wärmend der Kopf der Pfeife, schnurgelte behaglich und leise. Langsam ließ Schaffertz sich sinken, streckte sich lang auf die Bank, zog mit befriedigten Augen die Linien der feinen Stukkatur nach, die er der Zimmerdecke gegeben hatte.

Glücklicher als bisher? dachte er. Ach, es war schwer, herauszufinden, was denn dem Glück im neuen Haus im Wege gestanden habe. An Greifbarem doch nur kleine, dumme Dinge, nicht wert, sie zu bereden, sie wichtig zu nehmen, sie aufzupusten. Was war gewesen?

Er kam nicht weiter. Plötzlich drängte sich das Bild Mela Dransmanns an ihn . . . Ich werde, beschloß er, nicht wieder hingehen! Natürlich, ich könnte es ruhig, es hätte keine Gefahr. Bestimmt nicht. Trotzdem: Ich werde nicht hingehen! Warum sollte ich auch? Was fände ich dort? Liebe ich etwa Edith nicht? Doch. So gut ich kann, soviel ich in mir habe. Und dann sind da auch die Kinder und das Haus — alles ist da, was ein Mann braucht, um zufrieden zu sein. Alles. Eher zuviel als zu wenig.

Zuviel, Unsinn! Es gibt kein Zuviel in diesen Dingen. Oder am Ende doch? Ist es nicht wie das Gepäck eines Luxusreisenden, Schrankkoffer in großer Zahl —?

Mann: Vor wie kurzer Zeit hat es noch ein kleiner Handkoffer aus Vulkanfiber getan! Und nun hast du alle diese Schrankkoffer am Hals — bist dabei kein übersättigter Generaldirektor, bist knapp dreißig. Ist's das vielleicht, was uns das Unbehagen seit dem Einzug verursacht hat? Spürten wir, wir hätten zuviel Gepäck? War dieses Haus, dieser neueste Schrankkoffer gerade der, der aus der Bequemlichkeit eine Last machte?

Er versuchte, die Gedanken abzuschütteln, die sich wimmelnd drängten, ging wieder unruhig im Zimmer auf und ab, blieb endlich vor einem Spind stehen, betrachtete es widerwillig und dennoch angezogen. Langsam kniete er nieder, schloß es auf.

Ein paar geschichtete Mappen lagen da, in langen Jahren staubgeschwärzt und ausgeblichen. Ganz unten ein leichter Holzkasten, darin es von Pastellstiften klapperte. Er schob die Mappen unwirsch wieder zurück. Die Ecke eines Blattes sah hervor. Er wollte sie hineindrücken — und statt dessen zog er das Blatt heraus.

In wenigen sparsamen Farben, mehr angedeutet als ausgeführt, hauchfein, stand da ein Bild Ediths. Schaffertz hockte neben dem offenen Spind auf dem Teppich und besah es aufmerksam, mit zusammengekniffenen Augen. Nicht übel! In manchen Häusern, die er gebaut hatte, hingen an den Wänden schlechtere Sachen und behaupteten, fertige Bilder zu sein.

Edith —! Eisblau war die vorherrschende Farbe des Blattes. Er erinnerte sich: Es war sehr kalt gewesen in ihrem Zimmer an diesem Tag, es hatte kein Geld für Kohlen gegeben — und er hatte sich warm gezeichnet, begeistert von sich selbst und dem, was er schuf. Edith war nachher so durchkältet gewesen, daß er sie ins Bett hatte tragen müssen; aber geklagt hatte sie mit keinem Wort.

Edith —! Lange, unendlich lange war das her! Nun hatte sie ihm drei Kinder geboren; aus dem schmalen Mädchen war eine Frau geworden, schön und glücklich. In den letzten Monaten freilich hatte er manchmal denken müssen, ihr Gesicht verändere sich, werde ein wenig schärfer und härter . . . War das Mangel an Glück? Das sollte nicht sein! Er wünschte sie glücklich. Sie war es ja ganz eigentlich, der er seinen Weg dankte: daß er dahin gekommen war, wo er nun stand.

Achtlos beinahe riß er den Bogen mit dem Heinrichsschen Haus vom Block und warf ihn auf ein Tischchen, öffnete den Kasten mit den Stiften und begann zu arbeiten.

(Fortsetzung folgt)

Der immergrüne Baum / Eine Ostergeschichte von Konrad Ueckendorf

Mutter Wieskotten war eine strenge alte Frau. Sie herrschte wie ein Mann auf ihrem Bauernhof, und die Nachbarn sagten: es ist schon mehr als zwanzig Jahre her, daß sie ein lachendes Gesicht gezeigt hat. Tiefe Falten durchfurchten ihr Gesicht, der Kummer hatte seine Spuren gezeichnet, aber es war keine Schwäche und keine Müdigkeit und keine Nachgiebigkeit in ihrer ganzen Art, das Leben zu meistern. Sie schaffte vom ersten Hahnenschrei bis zur Dunkelheit, der Hof hatte sein geregeltes Leben, jede Arbeit wurde zur rechten Zeit getan, der Segen der Erde blieb nicht aus, in den Ställen stand prächtiges Vieh, der Wieskottenhof ragte stolz aus der herben Landschaft an der Weser.

Abends, wenn die tiefe Ruhe über der Natur lag, stand Mutter Wieskotten oft am offenen Fenster und starrte in den weiten Raum der Dunkelheit. Dann war sie ganz allein mit sich und ihrer stummen Trauer um ein verlorenes Glück, das eine einzige harte Stunde zerbrochen hatte. Vor vielen Jahren hat es eine Zeit gegeben, da war ein strahlendes Leuchten in den Augen der Frau Wieskotten. Alles in ihr war stolze Freude, wenn sie abends am Herd saß und auf ihren Sohn wartete, den Peter, der vielleicht noch auf dem Acker war, oder im Nachbardorf, oder auf dem Markt oder auf dem Tanzboden. Am gleichen Feuer saß auch oft das Mädchen, das sie dem Peter zugedacht hatte, ein Nachbarskind, ansehnlich, lieb, die Erbin eines großen Hofes. Mutter Wieskotten überflog im Geiste, wie schön die Ackerbreiten der beiden Höfe aneinanderstießen, wie fein der verdoppelte Besitz gemeinschaftlich verwaltet werden konnte, wie herrlich es die Zukunft mit dem Geschlecht der Wieskottens meinte, und am ersten Osterfeiertag sollte die Verlobung stattfinden. Zwei Tage vorher war der Sohn nach Hause gekommen und hatte ganz gegen Sitte und Brauch erklärt, daß er nach seinem eigenen Willen freien würde; er nannte auch den Namen eines fremden Mädchens, das er als seine Frau auf den Hof bringen wollte. Er pries die Schönheit und Tüchtigkeit der künftigen Bäuerin in den herrlichsten Farben. Mutter Wieskotten hatte auf all die vielen Worte nur eine Antwort: Nein! Ihr Plan war unwiderruflich; er war ein Stück ihres Lebens geworden. Sie verharrte auch bei ihrem Nein, als der Peter im Trotz aufbegehrte. Mutter Wieskotten blieb auf dem Hof, der Junge ging aus dem Haus und aus dem Dorf und nahm sein Mädchen zur Frau. Seit diesem Tage hat Mutter Wieskotten nicht mehr gelacht.

Der Sohn kam nicht wieder. Er ist ein halbes Jahr nach seiner Heirat in den Krieg gezogen, und er ruht seit den Kämpfen um Verdun in der blutgetränkten Erde Frankreichs. Mutter Wieskotten wankte bei der Nachricht von seinem Tod, aber sie brach nicht zusammen. Sie hatte bis dahin in jeder Nacht die Türen aufgelassen. Sie glaubte immer noch, ihr Peter käme in der Dunkelheit zurück, weil er am hellen Tage nicht gekommen war. Nun war die letzte Hoffnung zerschlagen; sie hatte an die Zukunft keine Fragen mehr zu stellen.

Von der Frau ihres Sohnes hatte sie nie etwas gehört. Sie wollte auch nichts von ihr hören. Sie wußte nur, was die Nachbarn erzählten und was ihr eigenes Hausgesinde in heimlichen Stunden flüsterte: da ist eine kurze und glückliche Ehe gewesen, ein Kind ist geboren, ein Sohn, der auch Peter heißt, und nach dem Tode ihres Mannes hatte die junge Witwe eine neue Heirat ausgeschlagen und nur für ihr Kind gelebt. Sie hatte es auch mehr als einmal abgelehnt, zum Hof der Wieskottens zu gehen, um der alten Frau ein gutes Wort zu sagen. Das alles erfuhr Mutter Wieskotten auf vielen sonderbaren Umwegen. Sie selbst blieb einsam und abweisend, aber der Stolz der fremden Frau verletzte sie. Die Kluft wurde immer tiefer. Es führte keine Brücke darüber hinweg.

Wie lange ist das nun schon her? Zwanzig Jahre. Mehr als zwanzig Jahre. An einem stillen Abend rechnete Mutter Wieskotten: nun ist der junge Peter in dem gleichen Alter, in dem mein eigener Sohn mich damals verlassen hat, um seinen eigenen Willen durchzusetzen! Fünfundzwanzig Jahre, wie schnell doch die Zeit vergeht!

Acht Tage vor Ostern trug der Postbote einen Brief in den Wieskottenhof. Nur wenige Worte standen darin: „Ich habe meinen Sohn bis jetzt für mich allein gehabt, und nun ist er Soldat, wie sein Vater einer war. Er steht am Westwall mit all seinen Kameraden. Ich glaube, daß er jetzt nicht nur mir gehört, sondern daß auch Sie von nun an einen Anteil an ihm haben müssen, denn alle Mütter haben heute ihr Herz bei allen Söhnen an der Front!“ — Mutter Wieskotten steht nun am offenen Fenster und sieht lange in den Glanz des herrlich gestirnten Himmels. Ueber ihr Gesicht rinnen die Tränen. Sie geht in die Stube zurück und sucht in der alten Truhe nach den Zeichen der Vergangenheit. Sie findet ein Bild des Sohnes, der im großen Kriege blieb. Sie hängt es an die helle Wand und heftet ein Zweiglein des immergrünen Lebensbaumes daran.

Dann schreibt sie an die fremde Frau: „Ich möchte wohl ein Bild des jungen Peter haben, damit ich weiß, wie unter allen seinen Kameraden der eine Soldat aussieht, für den ich am meisten beten will. Ich will es neben das Bild meines Sohnes hängen, der sein Vater war!“ — Draußen ist Krieg. Mutter Wieskotten hat eine Osterbotschaft empfangen. Deshalb ist von nun ab Friede in ihrem Herzen.

Aus der Schule.

„Warum ist es uns im Frühling immer so leicht ums Herz, Mariechen?“ fragt die Lehrerin.

„Weil wir da die warme Unterwäsche weglassen, Fräulein!“

Ein Streifen Witze

Erika, wie kann man nur!

Erika kommt aus dem Zirkus. „Denkt euch“, sagt sie zu den Eltern, „der Zauberkünstler nahm eine Zeitung, legte ein dickes Wolltuch drüber und konnte die Zeitung da durch lesen. Dann nahm er noch zwei dicke Tücher und las die Zeitung noch immer fließend.“

„Aber Erika“, sagt da entsetzt die Mutter, „wie konntest du denn dahingehen, noch dazu in deinem dünnen Georgetteklеid.“

*

Fritzchen ist sprachlos.

Unserem Siebenjährigen ist etwas Menschliches passiert, das er nur seiner Mama anvertrauen konnte.

Bald darauf liest die Mutter folgende Anzeige laut aus der Zeitung vor: Tüchtige, fleißige Hosenmacher gesucht. Dauerarbeit, guter Stundenlohn.

Fritzchen ist sprachlos und kann so eine Anzeige nicht begreifen.

„So, mein Junge“, sagt die Mutter, „da gehst du dich anmelden! Du kannst es doch so gut!“

Fritzchen wird rot bis über die Ohren und meint: „Aber Mama, ich muß doch in die Schule!“

*

Es geht um die Punkte.

„Sag' mal, Leni, wo sind denn all meine Krawatten hingekommen? Außer der, die ich trage, hängt nur noch eine im Schrank.

„Na, mehr als zwei brauchst du doch nicht!“

„Mach keine Scherze und sage mir, wo die Krawatten sind!“

„Ich habe mir eine Bluse daraus gemacht, da ich meine Punkte nicht angreifen wollte!“

*

Daher!

„Woran merkten Sie, daß Ihr Untermieter betrunken war?“

„Er schlitterte den Garderobenständer im Korridor und kroch dann schließlich auf dem Fußboden herum, um nach Aepfeln zu suchen!“

*

Schwer von Begriff.

„Emil, du mußt nicht immer sagen: Ick jeh' mich. Es heißt: Ich gehe nicht, du gehst nicht, er geht nicht, wir gehen nicht — — und so weiter.“

„Is jut, — aber warum jeh'n die nun alle nich?“

*

Das Los.

„Sie würden mich unendlich glücklich machen, mein Fräulein, wenn Sie mein Los mit mir teilen würden!“

„Wieviel haben Sie denn gewonnen?“

*

Nicht zu tippen.

„Was? Diese Schreibmaschine taugt nichts? Ich will Ihnen etwas sagen, Herr, an dieser Maschine ist einfach nicht zu tippen, verstehen Sie mich?“

Erzählte Kleinigkeiten

Schadow stammte, wie Anton von Werner, aus einfachen Verhältnissen, und er machte nie ein Hehl daraus. Wenn einer seiner Schüler eine Zeichnung verdorben hatte und Schadow daranging, diese zu verbessern, verband er die Punkte meist durch Linien miteinander und sagte dazu: „Jajo, sehense, det hab' ick von meinem Vater, der war'n Schneider!“

*

Ein bekannter Professor der Akademie, der nur über ein bescheidenes Können verfügte, aber sehr eingebildet war, mußte sich von Schadow dieses Urteil gefallen lassen:

„Der Herr Professor hat sich außer seinen anderen schlechten Eijenschaften nu ooch noch det Malen anjewöhnt!“

*

Der berühmte Berliner Chirurg Geheimrat Ernst Ludwig Heim, neben Hufeland der bedeutendste Arzt seiner Zeit, saß mit einigen Freunden beim Stammtisch. Das Gespräch kam auf einen Kollegen Heims.

„Er soll ein sehr anständiger Mensch sein!“ sagte einer aus der Runde. „Ich habe gehört, daß er von vielen seiner Patienten überhaupt kein Honorar nimmt!“

„Das will ich schon glauben!“ sagte Heim sarkastisch. „Wahrscheinlich wird in diesen Fällen die Rechnung von den trauernden Hinterbliebenen bezahlt.“

*

Arnold Böcklin war beim Malen seiner Bilder bezüglich der anatomischen Richtigkeit der von ihm dargestellten Menschenkörper manchmal von verblüffender Sorglosigkeit.

Eines Tages erhielt er den Besuch eines Chirurgen, der beim Betrachten der Bilder entsetzt ausrief:

„Aber, verehrter Meister, diese Menschen hier können mit solchen Körpern ja kaum eine Stunde lang leben.“

Böcklin klopfte dem Besucher beruhigend auf die Schulter:

„Seien Sie unbesorgt, lieber Professor! Diese Menschen auf meinen Bildern werden länger leben als Sie und ich!“

*

In einer Gesellschaft vertrat Schiller einmal den von ihm geprägten bekannten Satz:

„Es ist der Geist, der sich den Körper baut!“

Eine Dame fragte Schiller darauf etwas spöttisch: „Wie wollen Sie das an sich selber beweisen? Welchen Einfluß hat Ihr Geist auf Ihren Körper ausgeübt?“

Schiller antwortete lächelnd:

„Sehen Sie meine lange Nase! Sie ist so lang geworden, weil ich beim Nachdenken immer soviel an ihr gezupft habe.“

*

Schiller war bekanntlich Zögling der Karlsschule in Ludwigsburg.

Einmal war der Besuch des Herzogs Karl Eugen und seiner Gemahlin angesagt. Als das herzogliche Paar erschien, überreichte Schiller der Frau Herzogin ein Gedicht, das er ihr zu Ehren verfaßt hatte. Er unterließ dabei den vorgeschriebenen Fußfall.

Als ihn der Hofmarschall daraufhin tadeln wollte, sagte Schiller in schönem Stolz:

„Verzeihen Euer Gnaden, jetzt g a b ich! Wenn ich einmal etwas e r b i t t e, werde ich knien!“

*

Der Sieger von Bailén, Herzog Castanos, königlicher Statthalter in Barcelona, gab einmal ein großes Fest, zu welchem das gesamte Offizierskorps geladen war. Mit Rücksicht auf die herrschende starke Hitze schlug der Gastgeber vor, die Offiziere möchten sich doch ungezwungen die Röcke ausziehen.

Kaum hatte er diese Worte ausgesprochen, als er bemerkte, daß viele der Offiziere erröteten. Er erriet den Grund und sagte schnell:

„Wer von den Herren jedoch am Fieber leidet, möge seinen Rock lieber anbehalten, da er sich sonst die schlimmsten Folgen für seine Gesundheit zuziehen könnte.“

Seine Annahme, daß es bei manchen der Offiziere schlecht um die Leibwäsche bestellt sei, war richtig gewesen. Am nächsten Morgen ließ er alle Offiziere, die den Rock anbehalten hatten, zu sich kommen und gab ihnen die Mittel, die sie zur Anschaffung neuer Leibwäsche benötigten.

*

Als Friedrich Wilhelm IV. noch Kronprinz war, kam er einmal nach Iserlohn und besuchte dort den alten Pastor Strauß, dessen Sohn eben von Friedrich Wilhelm III. zum Hof- und Domprediger ernannt worden war.

Man unterhielt sich über mancherlei und kam auch auf den König zu sprechen.

„Ja, ja, mein lieber Papa Strauß“, sagte der Kronprinz gutgelaunt. „Mein Vater vermag mancherlei zu tun. So hat er, um nur ein Beispiel zu nennen, doch erst unlängst aus einem Strauß einen Dompfaffen gemacht!“

Die blaue Blume

Eine Kriegserinnerung von Heinrich Riedel.

Diese Geschichte — wenn es überhaupt eine Geschichte ist — will ich so einfach und wahr erzählen, wie sie sich zugetragen.

Mitten aus allem Schrecklichen, allem Gewaltigen und Erhebenden des großen Krieges sehe ich in meiner Erinnerung dieses kleine unscheinbare Erlebnis immer wieder traumhaft aufsteigen . . . stillblühend in sich selbst, wie eine Blume am Weg.

Es war während der großen Frühjahrsangriffsschlacht 1918 in Frankreich. Wir standen, nicht weit vor Amiens, zu kurzer Rast an einem zerschossenen Bauernhof, als plötzlich Geschosse ganz in der Nähe einschlugen.

Sie fuhren — wie ein schweres Beil in den Block — mit dumpfem Klatsch in die Erde. Dann gab es einen kleinen spuzenden Puff, ein mephistophelisches Rauchwölkchen stieg fast elegant und spaßhaft auf, und die Sache war erledigt. Blindgänger, einer wie der andere.

Sie zirkelten sich immer dichter heran. Manche platschten nur vier bis fünf Meter von uns in den feuchten Boden. Mein Pferd nickte jedesmal bedächtig mit dem Kopf, wenn einer wie ein kalter Teufel herniederfuhr.

Es war ein ziemliches Geduldspiel. Denn wahrscheinlich würde die betreffende Kiste doch einmal leer werden und eine bessere drankommen. Aber es hatte keinen Zweck, woanders hinzugehen. Denn Granaten fielen überall unberechenbar ins Gelände.

Da sahen wir einen einzelnen Soldaten des Wegs — es war ein schmaler, grasbewachsener Landpfad — daherkommen; ein Meldegänger sicherlich.

Es war ein Mann von ungefähr vierzig. In dem guten und starken Gesicht spiegelte sich ein langes, arbeitsames und auch gesegnetes Menschendasein. Und das alles — ging es mir in einem Augenblick blitzhafter Besinnlichkeit durch den Kopf —, wozu das Leben vierzig Jahre gebraucht, es aufzubauen, konnte jetzt mit einem Schlag von der gedankenschnell über das Feld streichenden, riesenhaften Sense des Todes vernichtet werden.

Als er nun an uns vorbeiging, da erblickte er einen Schritt seitwärts auf der Wiese eine leuchtende blaue Glockenblume. Sie stand da inmitten all des Aufruhrs rings umher still in ihrer fast schmerzlichen Schönheit.

Er bückte sich schnell und sah sie einen Herzschlag lang ein wenig verträumt und in Gedanken versunken an. Er brach sie nicht. Dann riß er sich wieder zusammen und ging weiter.

Im selben Augenblick fuhr zwei Meter vor ihm gerade auf dem Pfad wieder einer der Blindgänger in die Erde, und man hätte mit mathematischer Genauigkeit berechnen können, daß dieser den Mann, wenn er seinen Weg ungehemmt fortgesetzt hätte, durchbohrt haben müßte. Denn er hätte sich genau an der Stelle befunden.

Die blaue Blume hatte ihn gerettet.

Scheint es nicht zuweilen so, daß Menschen, die sich auch beim ernstesten Dräuen des Schicksals — sei es im Krieg oder Frieden — den Sinn für die ewige Schönheit bewahrt haben, wie von einer vorsorgenden Hand geleitet und beschützt werden?

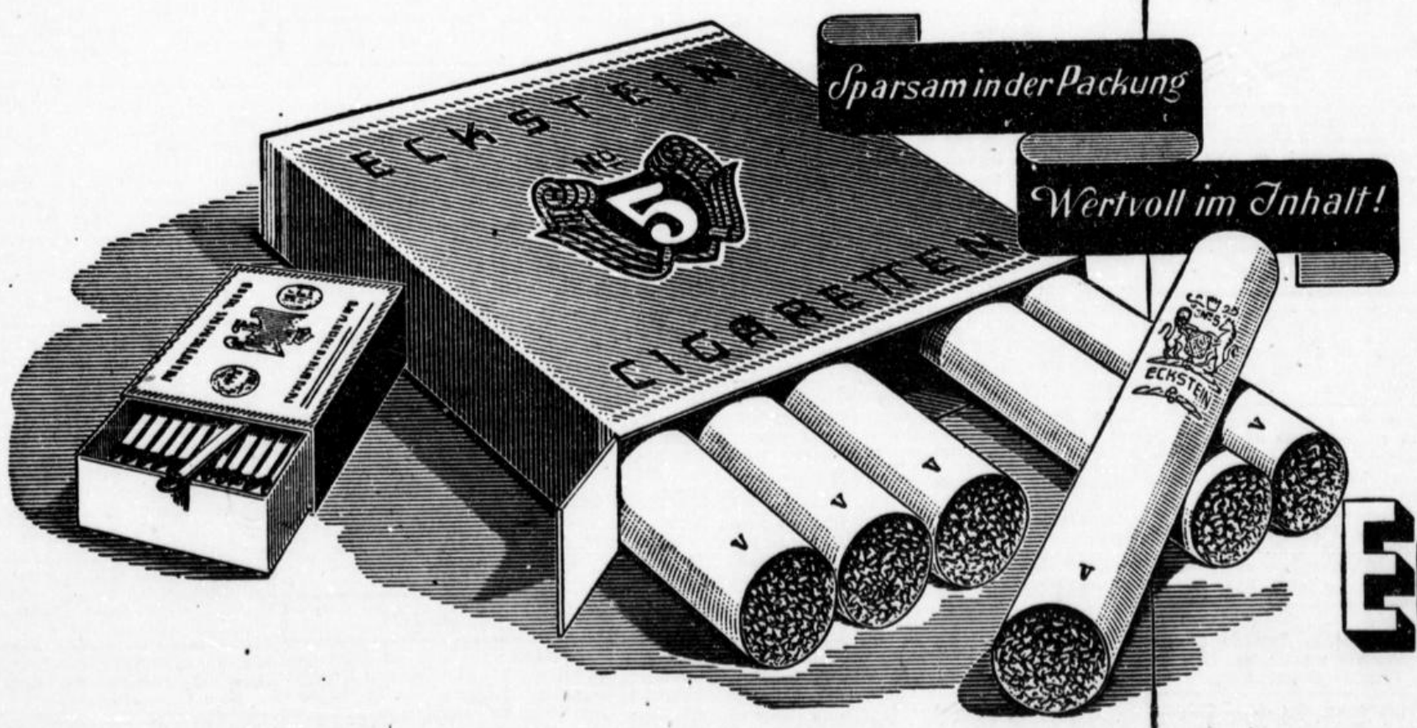
Tabak-Freund Bismarck

Einer der größten Freunde des Tabaks war der Altreichskanzler Bismarck. Als ihn Jules Favre besuchte, um die Bedingungen des Friedens nach dem Deutsch-Französischen Kriege zu besprechen, fragte der Eiserne Kanzler den Franzosen, ob er rauche, und bot ihm eine Zigarre an. Favre sagte, er rauche nicht. Da gab Bismarck seine unsterbliche Verteidigung des Rauchens:

„Sie rauchen nicht? Das ist ein Fehler! Wenn ein Mann eine Unterredung beginnt, die leicht zu Schärfen führen kann, oder wo nur irgendwelche Gefühle mitschwingen, ist es besser, man raucht beim Sprechen. Sie sehen, eine Zigarre in der Hand, sorgfältig gepflegt und behandelt, dient in gewissem Maße dazu, unsere Bewegungen unter Kontrolle zu halten. Sie ist eine Art Ablenkung: Wenn der blaue Dunst nach oben wirbelt, folgt ihm unwillkürlich unser Auge. Die Wirkung ist besänftigend, man fühlt sich besser gestimmt und eher zu Konzessionen bereit. Es stimmt, daß Sie als Nichtraucher einen Vorteil mir gegenüber haben. Sie sind wachsamer und beobachten schärfer — auf der anderen Seite aber lassen Sie sich leichter von Augenblicks-Impulsen leiten!“

Auflösungen aus voriger Ausgabe

Kreuzworträtsel: Waagerecht: 1. Abt, 5. Akt, 8. Alwine, 10. Landau, 11. Piraeus, 14. Einem, 16. eben, 18. Sir, 19. Stat, 20. Erie, 22. keß, 23. Lehm, 24. Poet, 25. Lire, 27. Glas, 29. Rune, 30. Bor, 32. Este, 33. Meran, 36. Palatin, 38. Otonit, 39. Ekloge, 40. Met, 41. Fes. — Senkrecht: 1. Aar, 2. Bleibe, 3. Knie, 4. Saum, 6. Kaunas, 7. Tuch, 9. Eris, 10. Leer, 12. Anis, 13. Herling, 15. Eksase, 17. Niere, 19. Seele, 21. Ehe, 22. Kog, 25. Luecke, 26. Bora, 28. Stiege, 30. Belt, 31. Rate, 33. Mais, 34. Nike, 35 Tom, 37. Ges.



Wenn eine so gute Zigarette wie die ECKSTEIN Nr. 5 in schlichter Zweckpackung angeboten wird, dann ist dies Beweis dafür, daß das Hauptziel bei der Fertigung auf die Tabak-Güte gerichtet ist. Und auf den Tabak kommt es an!

Eckstein

3⅓ Pfg.

STELLENMARKT

Betriebsleiter

von Bau- und Möbeltischlerei, möglichst sofort gesucht. Es kommt nur ein Fachmann in Frage, der bereits in leitender Stellung war und reiche Erfahrungen in der Ausnutzung der Maschinen besitzt, die Kalkulation, den Materialeinkauf, Lohn- und Akkordwesen völlig beherrscht, bewandert in der Serienfabrikation von Schlafzimmern, selbständiger Zeichner und hervorragender Organisator ist.

Schriftliche Bewerbungen unter Angabe der Gehaltsansprüche mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften unter Nr. 1089 an die Lippische Staatszeitung.

Direktionssekretärin

mit höherer Schulbildung sowie

Buchhalterin

für Durchschreibesystem gesucht.

Gefl. Angebote unter Nr. 0102 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wegen Verheiratung der jetzigen suche ich z. 15. April oder 1. Mai eine in Küche und Hausarbeit gründlich erfahrene Hausgehilfin für Etagenhaushalt von zwei Damen. Frau Ada Wasserfall v. Heemstra, Detmold, Hillerdamm 8 I.

Hausgehilfin
kinderlieb, möglichst mit Kochkenntnissen, für modernen Haushalt zum 1. 4. oder später gesucht. Nordmeyer, Bielefeld-Schildesche Am Herrengarten 10.

Suche zum 15. April oder später eine fleißige, ehrliche und saubere Hausgehilfin
Pension und Schlachterei Frau Adele Beckmeier.

Suche f. sof. 14—15jähr. kinderl. Mädchen
evtl. Pflichtjahrmädchen, das zu Hause schlafen kann. Frau Both, Detmold, Klüter Str. 7

Suche für meine 17jähr. Tochter (Frauenoberschule, Hauswirtschaftsform bis Unterprima besucht) zum 15. April oder später Stelle als Pflichtjahrmädel bei voll. Familienanschl. Kenntnisse im Haushalt vorh. Angeb. erbeten an Postfach 45 Herford.

Suche für die Saison ein Kochlehrfräulein Fremdenheim Frau Emma Windgasse Bad Oeynhausen Siekertalweg 4.

Deutliche Handschrift vermeidet Fehler in Ihren Anzeigen!

Werbet Mitglied der NSV.

Tüchtiger
Gebrauchswerber
für die Schaufenstergestaltung zu sofort gesucht. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an
F. Buddeberg, Bielefeld

Für unsere Kleinlebensversicherung suchen wir für den Bezirk Detmold, Lage, Lemgo einen
Inspektor
Geboten werden Direktionsvertrag, Gehalt, Spesen, Abschlußprovision. Außerdem einige tüchtige
Mitarbeiter (innen)
Wir gewähren: Direktionsvertrag, bei Eignung feste Bezüge. Herren aus anderen Branchen, die gezwungen sind, sich umzustellen, werden nach besonderem Werbesystem geschult und eingearbeitet.
Bewerbungen an
Karlsruher Lebensversicherung A.-G.
S-Spezial-Organisation

Für den
Milchkontrolldienst
werden für sofort oder später
weibliche Kräfte
eingestellt. Auskunft und Meldungen:
Kreismilchkontrollbezirk Lippe
Lage (Lippe), Landwirtschaftsschule

Schlachterlehrling
zu sofort oder später gesucht. Schlachtermeister Fritz Siekendorf Helden. Telephon 408.

Kräftiger Bursche
17—18 Jahre, für Schlachthausarbeit in Dauerstellung gesucht. Landes-Tierkörper-Beseitigungs-Anstalt, Bentrup bei Detmold.

Suche für sofort
2 Arbeiter
Sägewerk Steinmeyer, Heiligenkirchen. Fernruf 2415.

1 tüchtiger Brenner
für Mauersteine,
1 Ofensetzer
sowie mehrere Pressenleute für Anfang April gesucht. Werkwohnung. Brenner Zweischichtensystem. Anfragen zu richten an Ziegelei Fel. Bischof, Kleinhammer bei Werdohl.

Für Ziegelei nach Holstein
Brenner, Leute
für Ofenarbeiten, Presse,
Packensetzer
sowie junger Mann für Kontor gesucht. H. Pollmann, Lage, Hindenburgstraße 17.

Wir suchen für sofort zuverlässigen, älteren
Brenner
1 Ausfahrer
Unterkunft und Verpflegung auf dem Werke.
Ziegelwerk Möllenhagen bei Waren (Müritz).

Wir stellen sofort ein: mehrere
Fach- und Hilfsarbeiter
sowie einen Bildhauer und Frauen zum Anlernen
Kondor-Holzwerk
Karl E. Baumgart, A.-G., Lemgo.

Wir suchen für möglichst sofort tüchtige
Bürokraft
Lipp. Hauptgenossenschaft, Lage.

Kraftfahrer
mit Führerschein 2, suchen für sof. Gebr. Remmert, Baugeschäft Bad Salzuflen. Fernr. 2158.

Heizer oder Maschinist
ein Ofensetzer
und Ausschieber
für Anfang April gesucht.
Ernst Krüger, Dampfziegelei Lemgo.

Tischler
Hilfsarbeiter(innen)
stellt noch ein
Möbelfabrik Seppmann, Lage

Suche zum 1. 4. od. spät. freundl.
Verkäuferin
für Bäckerei oder gewandtes junges Mädchen, das Lust fürs Geschäft hat, zum Anlernen. Frau Reinecker, Oranienburg b. Berlin.
Näheres durch Frau Ridderbusch, Lage, Schillerstr. 14. Tel. 365.

Suche für sof. oder später jungen
Verkäufer
für mein Gemischtwarengeschäft. Kost und Wohnung im Hause.
Heinr. Behmeier, Bösingfeld i. L.

Weg. Einberufung zum Arbeitsdienst zum baldigen Eintritt fleiß.
Hausgehilfin
für Haus u. Küche ges. Außerdem kinderl. Haustochter zu bald ges. Leichte Hausarbeit ist mit zu verrichten. Frau Gatermann, Hotel Wälker, Lemgo.

Wegen Verheirat. unserer jetzigen ordentliches Hausmädchen und perfektes Zimmermädchen in angenehme Jahresstellung ges. Hotel „Stadt Berlin" Herford i. W., Bahnh. gegenüber.

Ziegelbrenner
gesucht für Hohlsteinwerk mit Schag-Schürapparaten. Wohnung auf dem Werk.
Ziegelei Ölliges in Gleidingen bei Hannover.

Melker
verheiratet, sucht Stellung bis zu 18 Kühen und entsprechendem Jungvieh. Gesunde Wohnung (4 Zimmer) Bedingung.
Paul Lux, Obermelker Gut Rentorf, Post Kirchheide i. L.

Gesucht zu sofort od. 1. April ein
Dachdecker-Lehrling
und ein Jung-Geselle.
August Nienstedt, Dachdeckermstr. Lemgo, Stiftstraße 32.

Suche für meinen Sohn mit zweijähr. Handelsschulbildung passende Stellung in Detmold. Angeb. unter Nr. 1092 an die Lipp. Staatszig.

Suche für 130 Morgen große Wirtschaft mit ausgedehnt. Feldgemüsebau jungen Mann, welcher gewillt ist, tatkräftig mit Hand anzulegen u. ein Gespann Pferde übernimmt, bei Familienanschl. Antritt mögl. bald. Angeb. mit Ang. früherer Tätigkeit an Fr. Wilcke, Vorwerk über Celle.

Suche zum 1. April od. später wegen Verheirat. der jetzigen eine saubere, ältere
Hausgehilfin
in angenehme Dauerstellung, evtl. auch für ¾ Tage.
Frau Koch, Lemgo, Echternstr. 64.

Suche für mein Fremdenheim eine erfahrene Stütze sowie eine zuverl. Hausgehilfin. Frau A. Diederich, Bad Salzuflen, Wenkenstraße 39.

Tarif für die Klein-Anzeige: Die fettgedruckte Ueberschrift jedes Wort 20 Rpf, jedes weitere Wort 6 Rpf. Aufträge von auswärts können in Briefmarken erledigt werden. Klein-Anzeigen werden nur bei vorheriger Zahlung aufgenommen.

Kleine Anzeigen

Schluß der Anzeigen-Annahme am Tage vor dem Erscheinen nachm. 5 Uhr in der Hauptgeschäftsstelle Detmold, Paulinenstraße 14. — Anzeigen mit Text gewerbsmäßiger Art werden unter dieser Rubrik grundsätzl. nicht aufgenommen

Freie Stellen

Große Versicherungs-Aktiengesellschaft, bedeut. Unternehmen aller Zweige sucht rege, gut beleumundete Agenturvertreter für Lemgo, Oerlinghausen, Schötmar-Salzuflen zur Einarbeitung und Bestandsübertragung. Angebote richten an Bez.-Inspektor O. Klinkoff, Detmold, Lagesche Str. 82. Ruf 2627.

Gespannführer für Ziegelei mit Landwirtschaft für sofort gesucht. Angebote unter Nr. 1076 an die Lippische Staatszeitung.

Bierfahrer zu sofort oder später gesucht. Frau Göbel, Lage, Rhienstraße 34.

Gespannführer, verheiratet, gesucht Wohnung mit Stall und Land vorhanden. Angebote unt. Nr. 123 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Suche für Anstaltsgärtnerei nach Süddeutschland tücht. Gärtnergehilfen u. Gartenarbeiter. Bewerbungen mit Lohnforderung bei Kost u. Wohnung sind zu richten an Paul Schumacher, Obergärtner, Nieder-Ramstadt bei Darmstadt.

Arbeiter, tüchtiger, gesucht. Kohlenhandlung Ad. Ebker, Detmold.

Bäckerlehrling sucht zum 1. April Prasse, Blomberg.

Lehrling oder Lehrmädchen mit guten Schulzeugnissen gesucht. W. Kampmann, Fachgeschäft für Bürobedarf, Detmold, Hornsche Str. 1 a.

Heimarbeiterinnen stellen ein Lehmann & Co., K.-G., Uniformfabrik, Detmold, Siegfriedstraße 71.

Frauen und Mädchen zum Anlernen stellen ein Lehmann & Co., K.-G., Uniformfabrik, Detmold, Siegfriedstraße 71.

Büglerinnen stellen ein Lehmann & Co., K.-G., Uniformfabrik, Detmold, Siegfriedstraße 71.

Näherinnen für Maschine u. Hand stellen ein Lehmann & Co., K.-G., Uniformfabrik, Detmold, Siegfriedstraße 71.

Putzfrau zu sofort. Falkenweg 3.

Serviermädchen, ehrlich u. sauber, nicht unter 18 Jahren, sofort oder 1. April gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter Nr. 1051 an die Lipp. Staatszeitung.

Junges Mädchen, 14—17 Jahre, für Laden und Haushalt (Mädchen vorhanden). Bäckerei Prasse, Blomberg.

Kindermädchen, nettes, zuverlässiges, gesucht. Carl Henning, Süße Ecke, Lage (Lippe).

Pflichtjahrjungen zum 1. 4. 1940 gesucht. F. Reese, Grastrup.

Haushälterin, tüchtig und erfahren, für frauenlosen landwirtschaftlichen Haushalt (180 Morgen) zum 1. 4. oder 14. 4. 40 gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 00122 an die Lipp. Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Hausmädchen, jüngeres, das den Arbeitsdienst erledigt hat, zum 1. April oder später gesucht. Dasselbe muß gesund sein und aus guten häuslichen Verhältnissen kommen. Frau Therese Velhagen, Bielefeld, Hochstraße 2, Tel. 1400.

Junges Mädchen zum Servieren und Bedienen der Gäste zum 15. April oder 1. Mai gesucht. Angebote erbeten Hotel zur Post, Brackwede-Bielefeld, Tel. 1569.

Hausgehilfin, ehrliche, saubere, für kleinen Haushalt zum 1. April oder später gesucht. Schaller-Kalide, Detmold, Vor den Eichen 6.

Zuverl. Hausgehilfin für Etagenhaushalt nach W.-Barmen gesucht. Frau Killmer, Bad Salzuflen, Haus Wuppertal, Bleichstraße.

Hausgehilfin, in allen Hausarbeiten erfahren, die auch etwas kochen kann, zum 1. oder 15. April für einen kleinen Geschäftshaushalt nach Bielefeld gesucht. Falls dieselbe Lust hat, kann sie sich im Laden m. betätigen. Familienanschl. W. Beckmann, Lebensmittelgeschäft, Bielefeld, Horst-Wessel-Straße 89.

Hausgehilfin, zuverlässig und sauber, zum 1. April oder später in Etagenhaushalt gesucht. Frau Curt Ostmann, Bielefeld, Detmolder Straße 146 II.

Hausgehilfin, nette, jüngere, oder Pflichtjahrmädchen zum 1. Mai. Frau Roog, Heesten/Horn.

Hausgehilfin, sauber und zuverlässig, zum 1. 4. 40 oder später sucht Frau M. Kuthe, Detmold, Krumme Straße 2.

Hausgehilfin für sofort gesucht. W. Wellner, Heißmangel, Krumme Straße 13.

Hausgehilfin zum 1. April oder später gesucht. Karl Kunze, Bad Salzuflen, Dammstraße 7.

Hausgehilfin für ruhigen Haushalt, evtl. für halbe Tage. Neumann, Gaswerk Lemgo.

Hausgehilfin, tüchtige, die zu Hause schlafen kann, zum 15. April gesucht. Frau Roug, Gartenstr. 18.

Junges Mädchen, nettes, zuverlässiges, zum 15. April für Haushalt und Laden gesucht. Frau Beermann, Bäckerei, Lage (Lippe).

Hausgehilfin zum 1. April oder später nach Wilhelmshaven gesucht. Reise wird vergütet. Auskunft: Lage, Heidensche Straße 36.

Suche zum 15. April oder 1. Mai für Pensionsbetrieb eine Hausgehilfin. Hiddesen, Villa Daheim.

Stellen-Gesuche

Melker, verh., sucht Stelle, Stall bis 25 Kühe. Angebote unter Nr. 0145 an die Lipp. Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Junge, tüchtige Schneidergehilfin sucht für sofort Stellung. Café Kneuper, Lemgo.

Zu vermieten

Wohnung, zwei Zimmer, kleinere, sonnig gelegen, zu vermieten. Hiddesen 112.

Ladenlokal, beste Geschäftslage, evtl. auch als Büro, in Lage sofort oder später zu vermieten. Schriftliche Angebote unter Nr. 126 an die Lipp. Staatszig., Gschft. Lage.

Zimmer, möblierte, m. fließ. Wass. Detmold, Lange Straße 83, I. Etg.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. Lange Straße 8 I.

Miet-Gesuche

Wohnung, drei Zimmer, mit sep. Eingang, Stall und etwas Gartenland zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 1082 an die Lippische Staatszeitung.

Wohnung, 4 Zimmer und Küche, zum 1. April 1940 oder später in Schötmar gesucht. Schriftliche Angebote unt. Nr. 404 an d. Geschft. der Staatszeitung, Schötmar.

Wohnung, 3 Zimmer, von älterem Ehepaar zum 1. April. Angebote unter Nr. 0149 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsst. Lemgo.

Wohnung, 3—4 Räume, zum 1. 5. oder früher in Detmold gesucht. Preisangebote unter Nr. 1094 an die Lippische Staatszeitung.

Oerlinghausen. Gesucht in Oerlinghausen oder sonst nahe Bielefeld 3—4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör. Angebote unter Nr. 1087 an die Lipp. Staatszig. in Detmold.

Beamtenwitwe sucht 3—4-Zimmer-Wohnung. Detmold oder nächste Umgebung. Angeb. unter Nr. 1097 an die Lippische Staatszeitung.

Kleines Fräulein sucht ein oder zwei kleine leere Zimmer, möglichst Parterre. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. 1088 an die Lippische Staatszeitung.

Junges Ehepaar sucht 2 Zimmer und Küche für sofort oder später (Detmold). Angeb. unter Nr. 1093 an die Lippische Staatszeitung.

Suche 4 Zimmer, Küche, mit oder ohne Garten, Detmold oder Umgegend, sofort oder später. Telephon 2049 oder schriftlich DAF., Lagesche Straße 66.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Küche oder Küchenbenutzung in Detmold oder Umgebung zum 1. 4. oder 15. 4. gesucht. J. Held, Landestheater.

Möbl. Zimmer, 1—2, hübsch, mit Zentralheizung und fließ. Warmwasser, in nur gutem Hause, evtl. auch mit Pension, von gebildeter, alleinstehender Dame gesucht. Detmold oder Bad Meinberg. Gefl. ausführliche Angebote unter Nr. 1072 an die Lippische Staatszig.

Zimmer, gut möbliert, in der Nähe der Regierung für sofort gesucht. Zuschriften unter Nr. 1054 an die Lippische Staatszeitung.

Zu verkaufen

Speisezimmer, massiv Eiche (Flamisch) mit Standuhr, Sofa mit Umbau, gut erhalten. Schriftliche Anfragen unter Nr. 1074 an die Lippische Staatszeitung.

Lehrbücher, sämtlich gut erhalten, für die Klassen 3 und 4 der Staatl. Aufbauschule abzugeben. Meise, Moltkestraße 9.

Boiler, 300 Liter fassend, außerdem Boiler, 200×33. Wenicke, Helpup, Fernr. 233 Oerlinghausen.

Damenfahrrad, Stubenlampe, Damen-Halbschuhe, fast neu, Gr. 7½. Heidenoldendorf 296 (am alten Friedhof).

Herrenrad, fast neu, zu verkaufen. Horn, Heerstraße 76.

Sportwagen, gebraucht, verkauft Bad Salzuflen. Wüstener Str. 30.

Kinderwagen. Lage, Lortzingstr. 20.

Kinderwagen, dunkelblau, gut erhalten. Orbke 17.

Zwillingskinderwagen, gut erhalten, zu verkauf. Lenz, Jerxen 115.

Kinderwagen, moderner, Lange Straße 2.

Kinderwagen zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 125 bei der Lipp. Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Waschmaschine, Schreibmaschine, Musikschrank zu verkaufen. Lage, Lange Straße 104.

Holzschuppen, 6×5,50 m. Eikermann, Wendlinghausen.

Bettstelle, zweischläf., gut erhaltene, Matratze mit Polster, Fleischbrett, Kleiderschrank. W. Wiebusch, Augustdorf 56.

Harmonium zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 122 bei der Lipp. Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Mädchenschuhe, getragen, Gr. 35. Friske, Karlstraße 10.

Mutterkalb, guter Abstammung, u. Stangenschweine abzugeben. Fritzemeier, Oberschönhagen 27.

Zwei Schweine, etwa 120 Pfund, abzugeben. Fritz Kroos, Vahlhausen 37 bei Detmold.

Ferkel abzugeben. Stratemeyer, Holzhausen bei Sylbach.

Stangenschwein verkauft Schlicher, Eichholz 113.

Dünger, Jauchegrube, kostenlos abzugeben. Lehmann, Orbker Straße.

Kauf-Gesuche

Kleinkraftrad, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Wilhelm Seegers, Heiligenkirchen 29.

Leichtmotorrad gegen Barzahlung zu kaufen ges. Preisangeb. mit Beschreibung an Remmighausen Nr. 5.

Geschlossener Boiler (Hauswasserversorgung), 600—1000 Liter Inhalt, verzinkt, gesucht. Angeb. mit Preis Dampfwäscherei Rud. Stuckmann, Bad Salzuflen.

Kaninchenstall (mehrere Boxen) zu kaufen gesucht, eventuell gegen gut erhaltene Nähmaschine zu tauschen. Angebote unter Nr. 1091 an die Lippische Staatszeitung.

Schweißapparat, kleiner, gebrauchter, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1078 an die Lippische Staatszeitung.

Staubsauger, elektr., zu kaufen gesucht. Angebote Bachstraße 45.

Briefmarken-Sammler kauft Wagner-, Ständer-, Bautenserie, postfrisch. Altdeutschland-Auswahlen erbeten. Angebote mit Preis unter Nr. 1095 an die Lipp. Staatszig.

Weidepfähle zu kaufen gesucht. Telephon Lage 445.

Ziehkuh und gut erhaltener Herd zu kaufen gesucht. Vogt, Klüt Nr. 18 bei Detmold.

Hochtragendes Rind zu kaufen gesucht. Bauer Wiemann, Istrup Nr. 30, Post Blomberg.

Zwei Schaflämmer zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1077 an die Lippische Staatszeitung.

Zu verpachten

Ställe, ca. 25 Scheffelsaat, mit allem Zubehör, sofort zu verpacht. Schriftl. Anfragen unter Nr. 1052 an die Lippische Staatszeitung.

Lagerraum, Stadtmitte, 140 qm, zu verpachten. Fernruf 2963.

Verpachte Garten oder Ackerland in Bad Salzuflen, Nähe Stauteichstraße. Auskunft Wellenfeldstr. 14.

Gartenland zu verpachten. Zu erfragen unter Nr. 124 bei der Lipp. Staatszig., Geschäftsstelle Lage.

Pacht-Gesuche

Suche zum 1. April oder später kleinen Kotten (evtl. Heuerlingsstelle) zu pachten. Angebote unter Nr. 0144 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Unterricht

Wer ist einer Lyzeumsschülerin, Kl. 2 b, behilflich bei den Schularbeiten? Zuschriften unt. Nr. 1073 an die Lippische Staatszeitung.

Wo kann sich mein 12jähriger Junge am Blockflötenunterricht beteiligen oder wer erteilt Unterricht? Rosental 4, part.

Verloren

Verloren ein Autoreserverad mit Decke „Englb. 13553684" in oder zwischen Detmold, Oerlinghausen und Umgebung. Finder erhält Belohnung. Fernruf Detmold 2352.

Heirat

Mädel vom Lande, 42 Jahre, sparsam und häuslich, mit Aussteuer und Besitzung wünscht Bekanntschaft mit aufrichtigem Herrn, am liebsten Beamten, im Alter von 40 bis 50 Jahren, zw. Heirat. Zuschriften unter Nr. 1096 an die Lippische Staatszeitung.

Junger Mann, Landwirt, evgl., sucht die Bekanntschaft eines netten Mädels im Alter bis 30 Jahre, welches Lust und Liebe zur Landwirtschaft hat, zwecks späterer Heirat. Ernstgemeinte Zuschriften unt. Nr. 1084 an die Lipp. Staatszig.

Zwei Freundinnen, 20 Jahre, wünschen die Bekanntschaft zweier gebildeter Herren. Bildangebote unter Nr. 1085 an die Lipp. Staatszig.

Junger Mann, 26 Jahre, sehr solide, im Staatsdienst beschäftigt, sucht die Bekanntschaft eines netten, lieben Mädels, das etwas von Haus- und Gartenwirtschaft versteht, zwecks späterer Heirat. Waisenkind sehr angenehm. Zuschriften mit Bild unter Nr. 0142 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Gartenmeister, 27 Jahre, 1,73, blond, wünscht aufrichtiges Mädchen durch Briefwechsel kennenzulernen. Ehe nicht ausgeschlossen. Bildzuschriften unter Nr. 1090 an die Lippische Staatszeitung.

Mädel, häusliches, naturliebendes, 34, schlank, mittelgroß, evgl., mit guter Aussteuer, wünscht gebildeten, soliden Lebenskameraden in fester Stellung. Nichtanonyme Zuschriften unter Nr. 1086 an die Lippische Staatszeitung.

Junger Mann, 22 Jahre, sucht ein einfaches Mädchen von 20 bis 25 Jahren kennenzulernen zwecks späterer Heirat. Briefl. Angebote (möglichst mit Bild) unt. Nr. 0148 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Verschiedenes

Einfamilienhaus in der Umgebung Detmolds zu pachten od. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1083 an die Lippische Staatszeitung.

Lebensmittelgeschäft zu kaufen od. pachten gesucht. Angebote unter Nr. 1098 an die Lipp. Staatszig.

Schneiderin, gute, zum Aendern und Nähen neuer Kleider. Angeb. unter Nr. 1081 an die Lippische Staatszeitung.

Welcher Lastzug holt oder bringt als Rückfracht 35 Tonnen Klinker von Hagen (Westfalen) nach Lage? Telephon 430 Horn.

Wer bringt Möbelstücke aus Salzuflen nach Hakedahl mit? Angeb. an Frau Grotegut, Hakedahl.

Pferd, älteres, ruhiges, gegen dreijähriges, vollarbeitsfähiges Fohlen einzutauschen gesucht Fritz Bekemeier, Schwelentrup.

Nach Görings Aufruf unternehmen alle Volksgenossen . . .

Eine Razzia durch Haus und Schrank

Alle entbehrlichen Metallgegenstände für die Wehrkraft des Volkes — Der Opferwille wird alle Erwartungen übertreffen

Am Freitagvormittag fanden auf Einladung der Kreisleitung Lippe im Hotel „Zum Stadtwappen" in Lemgo und anschließend im Hotel „Zur Post" in Horn Besprechungen über die Durchführung der Metallsammelaktion statt, an denen sämtliche Ortsgruppenleiter sowie Bürgermeister teilnahmen. Kreisleiter Wedderwille wies auf die große Bedeutung des Erlasses des Generalfeldmarschalls Hermann Göring hin und unterstrich den bekannten Aufruf mit den Worten, daß alle entbehrlichen Metallgegenstände für die Wehrkraft unseres Volkes in diesem Entscheidungskampf unbedingt geopfert werden müssen.

Wir werden in den nächsten Tagen die Annahmestellen für Metalle in Lippe bekanntgeben. Was benötigt wird, darüber gibt nachstehender Aufsatz Aufklärung:

Komm, wir wollen eine Razzia durch Haus, Keller und Boden machen und keinen Schrank dabei auslassen! Wie oft haben wir wohl schon unsere Bestände „durchgekämmt", wenn neue Gegenstände ins Haus kamen und wir Platz für sie machen mußten. Gerade in den alten Haushaltungen, die voll von Erinnerungsstücken stehen, wurde vieles in Kisten und Koffer verbannt, was einst als leuchtende Pracht die Konsole zierte. Wenn die Wohnung kleiner wurde, sobald die Kinder aus dem Hause gingen! Wenn wir uns alte Sachen übergesehen hatten und durch modernes, formschönes Hausgerät ersetzten, wie oft haben wir dann nicht schon mit dem Gedanken geliebäugelt, viele Dinge auf den Kehricht zu werfen, von denen wir uns dann in einer letzten Aufwallung von Pietät doch nicht trennten!

Wir werden einmal sehen, ob wir nicht jetzt vieles davon doch noch verwenden können. Denn diesmal hat es einen guten Sinn: wir schenken alles alte Metall dem Führer zum Geburtstag, er kann es gut für unsere Wehrkraft verwenden.

Dort steht der Schrank aus Großvätertagen, den wir so lange nicht geöffnet haben. Sieh an, was quillt uns alles aus ihm entgegen! Zwei kupferne Leuchter, die einst als Nachttischlampen dienten. Schön sind sie nicht mehr — aber Metall sind sie! Dort eine Zuckerschale aus Messing in üppigen, wenig geschmackvollen Formen — was haben wir als Kinder immer über dieses Ungetüm gelacht! — sie ist Metall, Metall! Und was steht hier, verstaubt und unscheinbar, und war doch einst der Stolz der Familie? Onkel Gustavs mächtiges Tintenfaß, ein bronzener Löwe mit weitaufgerissenem Maul und drohenden Pranken, deren Lebensaufgabe es war, den Federhalter zu tragen! Wie schwer er wiegt! Siehst du, Löwe, so kommst du noch zu späten Ehren!

So, dies alles tun wir zunächst einmal in den kleinen Wäschekorb, ehe wir zum alten Büffett weiterziehen!

Dort oben, im obersten Fach, steht das Jugendstil-Zinn-Kaffeeservice aus Mutters Jugendzeit. Seit fünfzehn Jahren wird es nicht mehr benutzt. Denn damals blieb die leere Kanne versehentlich auf der heißen Herdplatte stehen und schmolz unten weg. Kanne, Zuckerdose, Milchtöpfchen und Tablett, zusammen wiegen sie gut und gern ihre fünf Pfund. Fünf Pfund Zinn, das können wir gerade brauchen. Hinein in den Korb. Trennst du dich doch etwas schwer davon? Ach, du hast es ja zehn Jahre gar nicht mehr angesehen, und das neue Porzellan ist ohnehin viel schöner!

Hier ist ein schwerer Kasten. Was liegt in ihm? Meine Güte, alle die unkenntlichen Ergebnisse des Silvesterbleigießens seit 1912! Kein Mensch weiß mehr, was das mal bedeutet hat. Auch Fritzchens lädierte Bleisoldaten schlafen hier noch den Schlaf des Gerechten. Weg damit, es ist Metall!

Richtig, dabei fällt mir ein, daß im Keller noch meterweise die alten Gardinenstangen aus Messing liegen, die wir 1934 durch die schönen naturfarbenen Holzverschalungen ersetzt haben. Also mit dem Korb in den Keller. Was ruht in dieser Truhe? Diana lächelt mich verführerisch aus dem Dunkel ihres Verließes an, neckisch umwallt von einem faltenreichen Mantel und seit vierzig Jahren den Bogen spannend. Das arme Mädchen trug einst Tante Augustas riesige Obstschale auf ihren entblößten Schultern. Laß dich befühlen, Diana, ich glaube, du bist aus schönstem Kupfer, samt Mantel, Pfeil und Bogen. Und ein stattliches Gewicht hast du noch dazu! Wir wollen dich aus deiner Dunkelheit erlösen.

Das war ein guter Gedanke, diese Truhe zu öffnen. Denn weshalb liegen hier eigentlich vier alte Messingklinken und welche Türen schlossen sie einst? Das weiß keine Menschenseele mehr. Auch ein alter Kupferkessel, einst strahlend wie Gold, heute unbrauchbar und verbeult, findet sich an. Man weiß ja gar nicht, was man alles hat! Auf dem Boden liegt auch noch ein formgewaltiger, schwerer Lampenschirm aus Bronze, der einst des Gaslichtes trübe Quelle unnütz verdunkelte. Jetzt wissen wir endlich, wohin damit.

So, dieses war die erste Razzia vom Keller bis zum Boden. Nun gehen wir alles noch einmal sorgfältig durch, denn wir finden immer wieder etwas. Ach, endlich hat man wieder einmal etwas Platz in seinen eigenen vier Wänden und in den Regalen, um andere Dinge abstellen zu können, von denen wir auch noch nicht wissen, ob sie nicht einmal noch eine nutzbringende Verwendung finden.

Der Wäschekorb wiegt jetzt genau siebenundvierzig Pfund. Eigentlich müßten wir den halben Zentner vollkriegen. Laß uns sehen, es ist noch soviel Metall im Haushalt. Bis jetzt war ja alles wertloser Krempel, den wir ausgemustert haben, denn alle wirklichen Wertstücke und schönen Erinnerungen haben wir behalten.

Ein letzter Blick streift prüfend durch Küche und Kammer. Eigentlich sollten wir — das ist nur recht und billig — uns nicht nur entlasten, sondern auch ein kleines Opfer bringen. Komm, nun suchen wir freiwillig noch ein Stück heraus, von dem wir uns etwas schwerer trennen und legen es obenauf. Denn für die Freude, die wir dem Führer machen wollen, ist es doppelt wertvoll, wenn wir uns etwas ein ganz klein wenig vom Herzen reißen! Da! Großonkel Karls zinnener Humpen, der ihm manche Dämmerstunde versüßt hat, muß dran glauben. Er ist kein Wertstück, aber eine liebe Erinnerung. Anderthalb Pfund ist er schwer. Aber Opfer wiegt doppelt, und so haben wir den halben Zentner voll.

Aus der Bewegung

NSLB., Kreiswaltung Lippe. Die Leiter aller Schulen des Kreises Lippe werden gebeten, die Anschriften der Berufskameraden im grauen Rock der Geschäftsstelle der Kreiswaltung, Bad Salzuflen, Kirchstraße 2, zuzusenden. Diese Maßnahme ist erforderlich, da sich die Anschriften vieler Kameraden geändert haben.

NSKOB., Kameradschaft Detmold. Zur Beerdigung der Kriegermutter Frau Bietmeier heute, Sonnabend, 13.45 Uhr, Treffpunkt vor der Kapelle des Landeskrankenhauses. — Die nächste Beratungsstunde ist am Sonntag, dem 31. März, 10.30 bis 12 Uhr, in der Geschäftsstelle, Friedrichstraße 1. Nach dem 1. April Beratungsstunde jeden Donnerstag von 19.30 bis 21 Uhr.

NS.-Frauenschaft, D. Frauenwerk, Ortsstelle Lage. Der nächste Gemeinschaftsabend (Gründungsfeier) findet am Donnerstag, dem 28. März, 20 Uhr, in der „Reichskrone" statt. Der Abend wird durch Jugendgruppe und Singgruppe ausgestaltet. Alle Frauen und Mädchen sind hierzu herzlich eingeladen. Gemeinsame Kaffeetafel, Kuchen ist mitzubringen.

Bad Salzuflen, Ortsgruppe Kurpark. Am 28. März, 16 Uhr, nehmen alle Mitglieder an der Großkundgebung mit der Gaurednerin Fräulein Hamelmann teil. Gäste sind herzlich willkommen.

Jungvolk Lage. Alle Pimpfe des Standortes, auch die Jungen, die Ostern in das Jungvolk eintreten, treten heute, Sonnabend, um 16 Uhr auf dem Jahnplatz an.

Die Gaufilmstelle zeigt:

Wochenprogramm vom 24. bis 31. März 1940.
Die Gaufilmstelle zeigt:

I. **„Ziel in den Wolken":** Sonnabend, 23. 3.: Glashütte u. Linderhofe; Dienstag: Müssen u. Heipke; Mittwoch: Hörstmar u. Nienhagen b. Leopoldshöhe; Donnerstag: Hörste u. Evenhausen; Freitag: Kachtenhausen u. Wülfer; Sonnabend: Eblenbruch u. Ehrsen-Breden; Sonntag: Jerxen-Orbke u. Ehrentrup b. Lage.

II. **„Kautschuk":** Sonntag (Ostern): Schwelentrup; Dienstag: Retzen; Mittwoch: Bega; Donnerstag: Vohbeide; Freitag: Bad Salzuflen (Luisenhof); Sonnabd.: Knieterheide; Sonntag: Herrentrup (14.30 Uhr) und Lieme (20 Uhr).

III. **„Blaufuchs"** (mit Zarah Leander): Sonnabend, 23. 3.: Holsbausen b. Sylbach; Dienstag: Klüt; Mittwoch: Schieder; Donnerstag: Remmighausen; Freitag: Schlangen; Sonnabd.: Augustdorf; Sonntag: Helpup (15 Uhr) und Waddenhausen (20 Uhr).

IV. **„Geheimzeichen L. B. 17":** Sonnabend, 23. 3.: Wöbbel; Dienstag: Asemissen (Scherenkrug); Mittwoch: Kalldorf.

V. **Programm für Horn:**
Sonnabend, 23. 3.: **„Eine Nacht im Mai."**
Sonnabend, 30. 3.: **„Liebelei und Liebe."**

Die Kreisfilmstelle der NSDAP. des Kreises Lippe.

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront

Abt. B. u. B. Die nachfolgend aufgeführten Lehrgemeinschaften u. Aufbaukameradschaften sollen bei genügender Beteiligung im April beginnen. Anmeldungen wolle man sofort auf besonderen Anmeldeformularen im Zimmer 14 des Hauses der DAF. unter Zahlung der Gebühren vornehmen. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront.

1. Lehrgemeinschaft: Deutsche Sprach- und Stillehre. Gebühr: 6 RM., für Lehrlinge 5 RM.
2. Lehrgemeinschaft: Italienische Sprache, Stufe 1. Gebühr: 12 RM., für Lehrlinge 9 RM.
3. Aufbaukameradschaft: Italien. Sprache, Stufe 2. (Hieran können nur diejenigen Mitglieder teilnehmen, die die Stufe 1 des Winterhalbjahres 1938/39 bzw. 1939/40 besucht haben.) Gebühr: 12 RM., für Lehrlinge 9 RM.
4. Lehrgemeinschaft: Englische Sprache, Stufe 1. Gebühr: 12 RM., für Lehrlinge 9 RM.
5. Lehrgemeinschaft: Doppelte Buchführung einschl. Bücherabschluß, Stufe 1. Gebühr: 8,50 RM., für Lehrlinge 6,50 RM.
6. Aufbaukameradschaft: Buchführungspraxis, Stufe 1. Gebühr: 6 RM., für Lehrlinge 5 RM.
7. Aufbaukameradschaft: Buchhaltung und Bilanz, Stufe 2. Dauer: 30 Doppelstunden. Gebühr: 14 RM. (An den Lehrgängen 6 und 7 können nur solche Arbeitskameraden teilnehmen, die die doppelte Buchführung beherrschen.)
8. Lehrgemeinschaft: Deutsche Kurzschrift, Stufe 1 u. 2. Gebühr je Stufe: 8,50 RM., für Lehrlinge 6 RM.
9. Lehrgemeinschaft: Maschinenschreiben, Stufe 1 u. 2. Gebühr je Stufe: 12 RM., für Lehrlinge 10 RM.

Um eine wirklich gewissenhafte Ausbildung in Kurzschrift und Maschinenschreiben zu gewährleisten, müssen sich die Teilnehmer dieser Lehrgemeinschaften für beide Stufen anmelden.

Dauer sämtlicher Lehrgemeinschaften 20 bzw. 25 Doppelstunden.

Für die aufgeführten Lehrgemeinschaften und Aufbaukameradschaften kommen außerdem Gebühren für Lehrmittel in Frage, die von jedem Teilnehmer besonders erhoben werden.

Neues in Kürze

Auf der Leiche des eigenen Kindes geschlafen.

Einem schweren Verbrechen ist man in Aufhausen bei Mainburg auf die Spur gekommen. Eine Dienstmagd hatte in aller Heimlichkeit ein Kind geboren und unter der Bettdecke erstickt. Die Leiche legte die entmenschte Mutter unter den Strohsack und schlief zwei Wochen darauf. Dann verbrannte sie die Leiche in einem Ofen. Der Kindesvater soll sie zu dieser teuflischen Tat verleitet haben.

Zwillinge — auf der Bahnfahrt geboren.

Eine Frau wurde im Abendzug nach München von Geburtswehen überrascht und gebar im Mühldorfer Bahnhof ein gesundes Mädchen. Das DRK. und ein herbeigerufener Arzt nahmen sich der Mutter an und brachten sie in das Krankenhaus. Hier schenkte die Frau noch einem Knaben das Leben.

Wildwest-Leben eines Diebes.

Vom Landgericht Traunstein wurde ein Gewohnheitsdieb, der die Rosenheimer Gegend unsicher machte, zu sechs Jahren Zuchthaus und Sicherungsverwahrung verurteilt. Seit Frühjahr 1939 führte er ein regelrechtes „Wildwest"-Leben und kampierte im Walde, wo auch sein Beutelager war. Tagsüber machte er seine Raubzüge und erbeutete Lebensmittel, Kleidungsstücke und Bargeld.

Acht Jahre Zuchthaus für Koffердiebe

Zwei arbeitslose Burschen, die sich als Koffердiebe auf dem Münchener Hauptbahnhof „spezialisiert" hatten, konnten jetzt gefaßt werden. Da sie ihre Verbrechen unter Ausnutzung der Verdunkelungsmaßnahmen verübt hatten, wurden sie als Volksschädlinge zu acht Jahren Zuchthaus, der andere zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt.

Zuchthaus für Liebesgabendiebstahl.

Ein junger Mann aus Bad Aibling entwendete aus einem Paket, das als Liebesgabe für einen Frontsoldaten bestimmt war, eine Schachtel Zigaretten. Er wurde zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr und drei Monaten verurteilt.

Vorgemusterte Pferde vertauscht.

Zu 14 Monaten Gefängnis und 600 RM. Geldstrafe wurde ein Gutsbesitzer in Mecklenburg verurteilt, weil er durch Vertauschen vorgemusterter Pferde das Reichsleistungsgesetz vom 1. September 1939 zu umgehen versuchte.

Turnen, Spiel und Sport

Karfreitags-Fußball

Berlin/Brandenburg: Hertha/BSC. — Elektra 0:2; Lufthansa — Minerva 93 0:0; Blau-Weiß — Viktoria 89 4:1; Union Oberschöneweide — Brandenburger SC. 1:5; Polizei-SV. — Berliner SV. 1892 0:3; Spandauer SV. — Tennis Borussia 1:0.

Sachsen: VfB. Leipzig — SC. Planitz 0:8; VfB. Glauchau — Fortuna Leipzig 1:1. **Gesellschaftsspiele: Dresdener SC. — FK. Sofia 1913 5:0; Polizei Chemnitz — FC. 05 Schweinfurt 3:5; Chemnitzer BC. — Admira Wien 2:6.**

Mitte: Cricket Viktoria Magdeburg — SV. Jena 1:3.

Nordmark (Gesellschaftsspiele): Hamburger SV. — Schalke 04 1:2; St. Pauli FC. — Altona 93 3:2; Borussia Harburg — Wilhelmsburg 09 3:1.

Niedersachsen: Wilhelmshaven 05 — VfL. Osnabrück 1:1; Werder Bremen — ASV. Blumenthal 3:1; Schinkel 04 — Bremer SV. 4:0; Hannover 96 — Hildesheim 07 3:0; Eintr. Braunschweig — Arminia Hannover 1:1.

Niederrhein: VfL. Benrath — VfB. Hilden (Gef.-Sp.) 6:2.

Mittelrhein: VfL. 99 Köln — Schwarz-Weiß Essen (G.-Sp.) 0:3.

Hessen: 1860 Hanau — VfB. Großauheim 0:3; Kewa Wachenbuchen — Hanau 93 0:5; Dunlop Hanau — Borussia Fulda 1:2.

Südwest: Rot-Weiß Frankfurt — Eintracht Frankfurt 0:4; Opel Rüsselsheim — Union Niederrad 8:3; 1. FC. Kaiserslautern — Wormatia Worms 6:2; Borussia Neunkirchen — FK. Pirmasens ausgef.; VfR. Frankenthal — GfL. Darmstadt 7:0.

Baden: VfB. Mühlburg — SV. Waldhof 2:0; FC. Birkenfeld — Freiburger FC. 3:2; VfR. Mannheim — VfR. Achern 12:3.

Bayern: SpVg. Fürth — 1. FC. Nürnberg 1:3; Jahn Regensburg — Neumeyer Nürnberg 1:5. **Gesellschaftsspiel:** BC. Augsburg — VfB. Stuttgart 0:0.

Schlesien: Germania Königshütte — Preußen Hindenburg 5:1.

Entscheidungen am Karfreitag

Deutschmeister Schalke siegte in Hamburg.

Rund 16 000 Zuschauer wohnten am Karfreitag dem Freundschaftsspiel am Rotenbaum zwischen dem Hamburger Sportverein und der Meisterelf von Schalke 04 bei. Mit 2:1 (1:1) siegten die Westfalen knapp, aber verdient. Die Schalker traten ohne Berg und Schweißfurth an, konnten dafür aber Urban als Linksaußen einsetzen. Die Hamburger gingen durch ihren Rechtsaußen Melkonian in Führung, aber Kuzorra glich noch vor der Pause aus. Neun Minuten vor Schluß erzielte Kuzorra nach einem feinen Alleingang das Führungstor.

Bulgaren gefielen in Dresden.

Der FK. Sofia 13 lieferte auf seiner Osterreise am Karfreitag sein erstes Spiel gegen den Dresdener SC. Die Gäste waren wohl schnell und technisch gut, den Stürmern mangelte es aber an Durchschlagskraft. Pohl, König und Köpping schossen die Tore. Schön als Mittelstürmer und Richard Hofmann überragten.

Planitz Staffelsieger.

In Sachsen ist die Frage nach dem Meister der Staffel 1 gelöst. Der SC. Planitz siegte gegen den VfB. Leipzig hoch mit 8:0 (4:0) Toren, von denen Weigel allein fünf schoß. Planitz ist damit Dresdens Gegner um die Sachsenmeisterschaft.

Club führt wieder in Bayern.

In seinem vorletzten Meisterschaftsspiel besiegte der FC. Nürnberg seinen alten Rivalen, die SpVg. Fürth, mit 3:1 (1:0) Toren. Sold als Mittelläufer war die treibende Kraft, gegen den der junge Fürther Angriffsführer Fiederer nicht aufkam. Sold verwandelte auch einen Elfmeter zum ersten Tor. Ein gleicher Strafstoß gegen den Club brachte den Gleichstand. Elberger und Janda sorgten für den 3:1-Sieg. Das letzte Spiel bestreitet der FC. Nürnberg, der mit 28:8 Punkten vor dem BC Augsburg die Tabelle in Bayern anführt, an einem noch zu bestimmenden Tage gegen die WKG. Neumeyer Nürnberg.

Hanau 93 am Ziel.

In der Gruppe Süd in Hessen hat zu guter Letzt doch noch Hanau 93 das Rennen gemacht. Allerdings gelang es nur dank des besseren Torverhältnisses mit 44:11 Treffern gegenüber dem bis zum Schluß punktegleichen VfB. Großauheim mit 24:14 Toren. Hanau 93 und FC. 03 Kassel sind die Endspielgegner.

VfR. Mannheim führt.

In der Endrunde bereitete der VfB. Mühlburg dem SV. Waldhof-Mannheim mit 2:0 die erste Niederlage, während der VfR. Mannheim gegen den VfR. Achern mit 12:3 Toren siegreich blieb und damit den ersten Tabellenplatz mit 24:10 Toren und 7:3 Punkten vor dem SV. Waldhof mit 10:5 Toren und gleichfalls 7:3 Punkten erobert.

Bereichsmeisterschaften der Turner.

In Krefeld wurden am Karfreitag zwei weitere Teilnehmer aus den Turnbereichsmeisterschaften ermittelt. Dabei sicherte sich Baden mit 864,4 Punkten den 1. Platz vor Württemberg mit 850,7 Punkten, während der Niederrhein ausscheiden muß. Württemberg stellte zwar in Göggel mit 115,5 Punkten den besten Einzelturner, der gute Durchschnitt der Badenser war jedoch für den Endsieg ausschlaggebend. Die einzige „20" erhielt der Niederrhein-Turner Sandrock (Langenfeld) für seine Reckübung. Ihm am nächsten kam dann der Stuttgarter Göggel am Seitpferd mit 19,8 Punkten.

Südwest an allen Geräten überlegen.

Der Mainzer Vorrundenkampf um die deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Turnen stand im Zeichen der recht gleichmäßigen turnerischen Vertretung des Gaues Südwest, die sich an allen Geräten den Bayern, Hessen und Ostmärkern überlegen zeigte und mit mehr als 50 Punkten Vorsprung vor Bayern siegreich blieb. Südwest und Bayern werden an der Zwischenrunde im April in Frankfurt teilnehmen. Die Südwest-Riege brachte es auf 884,2 Punkte gegen 832,6 der Bayern, 821,8 der Hessen und 797,9 Punkte der Ostmärker. Bester Einzelturner war der Bayer Hans Friedrich mit 115,9 Punkten vor Reuter (Südwest) mit 114,5 und Metz (Südwest) mit 113 Punkten.

Der Sport in Lippe

Ein Handball-Pflichtspiel.

Endlich können wir berichten, daß ein Handball-Pflichtspiel durchgeführt wurde, und zwar in Lemgo, wo die Spielgemeinschaft der Turner und Ballspieler gegen Hillentrup mit 8:6 (5:2) Toren gewinnen konnte. Die Zuschauer waren sehr erfreut, endlich einmal wieder ein Handballspiel zu sehen, zum anderen setzten sich beide Mannschaften auch so eifrig ein, daß die Spiele spannungsvoll vorübereilten.

Von den anderen Spielen sind nur Ausfälle zu melden; von Retzen wurde uns mitgeteilt, daß Knetterheide die Mannschaft zurückgezogen habe.

Bannmannschaft verlor.

Die lippische Bannmannschaft weilte gestern in Bielefeld, um gegen die dortige Bannelf ins Feld zu ziehen. Die größere Spielstärke der Bielefelder setzte sich mit 5:2 (1:0) Toren durch. Die beiden lippischen Tore erzielte Hoffmann vom BV. Lemgo.

Lemgoer Osterfußball.

Die erste Mannschaft des BV. Lemgo spielt am ersten Ostertag, 14.30 Uhr, gegen eine auswärtige Mannschaft auf dem Jahnplatz. Endlich einmal wieder Gelegenheit, Fußballsport zu sehen!

Die 1. Jugendelf des BV. trägt am zweiten Ostertag in Lage (Sportplatz Elisabethstraße) um 14 Uhr das erste Entscheidungsspiel um die lippische Bannmeisterschaft gegen Germania Schötmar aus. Beide Spiele seien dem sportfreudigen Publikum zum Besuch empfohlen.

Behandeln Sie Ihren Kornfranck ebenso gut wie Kaffee

— er wird Ihnen ebenso dankbar sein



Voraussetzung ist für einen guten Kornfranck – ebenso wie bei Kaffee – die Verwendung frischen Wassers. Zu lange gekochtes oder abgestandenes Wasser beeinträchtigt den Geschmack.

SCHAUBURG - BLOMBERG

DAS OSTERPROGRAMM

Sonnabend und Sonntag (1. Ostertag)

Hochstaplerin gegen Spekulanten:

Leinen aus Irland

mit Otto Treßler, Irene v. Meyendorff, Oskar Sima usw.

Eine Komödie mit ernstem Hintergrund und tieferer Bedeutung. Die leichtlebige Wiener Gesellschaft einer Vorkriegszeit — der Zauber des Blumenkorsos im Prater — leichtsinnige junge Kinder reicher Eltern, die in den Tag hinein leben.

Wochenschau — Beiprogramm

Montag (2. Ostertag) bis einschließlich Mittwoch

Vater werden ist nicht schwer — aber Vater sein dagegen sehr!

Hurra! Ich bin Papa!

mit Heinz Rühmann, Carola Höhn, Ursula Grabley usw.

Gesund lachen! Das ist die Devise dieses Films, der durch eine Fülle heiterer Einfälle und in einer bunten, von köstlichem Humor getragenen Szenenfolge die komischen Erlebnisse eines jungen Vaters festhält.

Wochenschau — Beiprogramm

Anfangszeiten: Täglich abends 8.15 Uhr, an den beiden Ostertagen nachm. 3 Uhr und 5.30 Uhr.

Dipl. oec.

Haeslers Handelsschule Detmold

Sedanstraße 4 (am Bahnhof), Fernruf 2109

Im April beginnen:

Zweijährige Lehrgänge — Jahres-Lehrgänge

Halbjahres-Lehrgänge, Nachmittags-Lehrgänge, Abend-Lehrgänge, Lehrgänge in Einzelfächern

Anmeldungen täglich.

Lehrpläne frei vom Leiter:

KurtHaesler

Diplom-Kaufmann / Diplom-Handelslehrer

Hiddeser Hof

Hiddesen

An beiden Ostertagen ab 15.30 Uhr

Konzert u. Tanz

Dr. Volks

Wirtschafts- und

Handelsschule

Detmold, Palaisstraße 6 / Fernruf 2222

Am 4. April beginnen außer den Tageslehrgängen noch folgende

Abendkurse:

1. Kaufmännischer Kursus
2. Lehrgänge in Buchführung, Maschinenschreiben und Deutscher Kurzschrift

Anmeldungen jederzeit

Lehrpläne kostenlos. Zeitgemäße Gebühren.

Kirchliche Nachrichten

Reform. Stadtgemeinde. 1. Ostertag, 8.15 Uhr: Jürges; 9.30 Uhr: Brüns; 10.45 Uhr: Kinder. 2. Ostertag, 8.15 Uhr, Brüns; 9.30 Uhr: van Senden.

Detmold. Alte ref. Kirche am Markt. 1. Ostertag, 8 Uhr: Kramer; 10 Uhr: Schreck, anschl. Kinder. 2. Ostertag, 8 Uhr: Schreck; 10 Uhr: Landessuperint. Lic. Reuser.

Hiddesen. 1. Ostertag, 9½ Uhr: Kramer, anschl. Kinder.

Heidenoldendorf. 2. Ostertag, 9.45 Uhr: Schreck.

Detmold. Luth. Kirche. 1. Ostertag, 10: Engelbert; 11.15: Kindergottesd. 2. Ostertag, 10: Gottesdienst, anschl. Abendmahl, Scheumann.

Lage. Luth. Kirche. 1. Ostertag, 10: Lüdke; 11: Kindergottesdienst. 2. Feiertag, 10: Engelbert.

Bad Salzuflen. Reformierte Gemeinde. Sonntag, 24. 3., 1. Ostertag, 8 Uhr: Metger; 10 Uhr: Frerichs; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 25. 3., 2. Ostertag, 10 Uhr: Metger.

Bad Salzuflen. Evang.-luth. Gemeinde. 1. hl. Ostertag, 8 Uhr: Frühgottesdienst, Over; 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Peters; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. 2. Festtag, 9.30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Divisionspfarrer Brinkmann) mit Abendmahlsfeier.

Schötmar. Ostersonntag, 8 Uhr: Dassel; 10 Uhr: Lohmeyer; 13.30 Uhr: Kindergottesdienst. Ostermontag, 9.30 Uhr: Tölle.

Lockhausen. Ostersonntag, 9.30 Uhr: Vikar Seinf.

Besitzung

große, moderne, in schöner Lage Bad Salzuflens gegen bar zu kaufen gesucht. Falls Pensionshaus, kann dieses eventuell langjährig verpachtet werden.

Max Schuler, Makler, Detmold.

Wohnhaus

Pensionshaus oder sonstige größere, neuzeitliche Besitzung in guter Lage in Bad Salzuflen zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 00124 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Forstamt Hiddesen

Revierförsterei Bexten.

325 fm Fichten-, Kiefern-, Lärchen-, Weymouthskiefern-Nutzholz werden am Mittwoch, dem 27. März, vorm. 10 Uhr, im Gasthaus „Vier Linden" in Knetterheide gegen Einkaufsscheine verkauft.

Forstorte: Mühlenhagen 83 Holz Nr. 1—178; Riedernholz 79 und 80 Holz Nr. 191—232, 241—294, 311 bis 331, 341—502.

Achtung!

Pferdebesitzer!



Habe meine Pferdemetzgerei wieder aufgenommen und bitte, mich bei Abgabe von Pferden berücksichtigen zu wollen. Bei Notschlachtungen keine Preissenkung.

Fritz Kruse, Detmold, Meierstraße 6

Fernruf 2477 (Carl Plöger).

Bekanntmachung

der Kreisberufsschule Detmold

Im Berufsschulbezirk Detmold sind am **27., 28. und 29. 3. 1940** alle Jungen und Mädel, die zu Ostern 1940 schulentlassen sind und das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, zum Besuch der **Kreisberufsschule in Detmold, Woldemarstraße 23, zwischen 8 und 14 Uhr anzumelden.**

Bei der Anmeldung ist das Schulentlassungszeugnis oder das letzte Schulzeugnis vorzulegen.

Berufsschulpflichtig sind alle Jugendlichen beiderlei Geschlechtes zwischen 14 und 18 Jahren, wenn sie in dieser Zeit keine andere Schule pflichtmäßig besuchen.

Berufsschulpflichtig und anmeldepflichtig sind auch alle Landjahrjungen und Landjahrmädchen, ferner alle Jugendlichen, die in der Ableistung ihres Pflichtjahres in städtischen oder ländlichen Haushaltungen bzw. ländlichen Betrieben stehen.

Nach dem Reichsschulpflichtgesetz sind nur geistig und körperlich Schwache von der Erfüllung der Berufsschulpflicht befreit. Die Versäumnis der Anmeldung oder Umgehung der Berufsschulpflicht wird nach den Reichs- und Landesschulgesetzen mit Geldstrafe bis zu 150 Reichsmark bestraft.

gez. Schmeißer,
Gewerbeschuldirektor.

Anmeldungen

für die einjährige Haushaltungsschule an der Kreisberufsfachschule Detmold, Woldemarstraße 23, können noch bis zum 4. April 1940 entgegengenommen werden.

Bei der Anmeldung ist das letzte Schul- oder Entlassungszeugnis vorzulegen.

Die Haushaltungsschule vermittelt wie bisher eine gründliche Unterweisung in allen hauswirtschaftlichen Fächern einschließlich Kochen, sowie auch im nationalpolitischen Unterricht, in der Säuglingspflege, Gesundheitslehre und der häuslichen Krankenpflege.

Das Schulgeld beträgt monatlich 15 RM.

Der Direktor: gez. Schmeißer.

Volksschule Schötmar

Aufnahme der Schulanfänger.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder, die vor dem 30. Juni 1940 sechs Jahre alt werden, findet am Donnerstag, dem 28. März, nachmittags 13 Uhr, im neuen Schulgebäude statt.

Die Schulleitung

Kreisberufsschule

Bad Salzuflen

Aufnahme der neuen Schüler: Donnerstag, 28. 3. 40, 9—11 Uhr, im luth. Gemeindehaus, Bad Salzuflen.

Wiederbeginn des Unterrichts: Für alle Klassen an denselben Tagen wie zuletzt vor den Osterferien. Unterrichtsraum: Lutherisches Gemeindehaus.

Die Leitung der Kreisberufsschule.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Nachtragshaushaltssatzung für das Rechnungsjahr 1939 am 26. März 1940 durch Anschlag am Schwarzen Brett im unteren Rathausflur öffentlich bekanntgemacht wird.

Detmold, den 21. März 1940.

Der Bürgermeister.



Pappeln, Erlen
Buchen
und andere Laubhölzer
kauft laufend gegen Kasse

Furnierwerk
Fritz Brinkmeier
Detmold

Schwerhörig?

Sofort besser hören durch

„Luchs-Ohren" Stück 7.50

4 Wochen zur Ansicht. Prospekt und Probebedingungen durch

Hans Burscher

Berlin-Schöneberg 327

Bozenerstraße 11/12

Einfamilienhäuser

mehrere größere, in Detmold u. Hiddesen, ein Teil der Objekte kann auf Wunsch frei gemacht werden, ferner Zweifamilienhaus (Bandelstr. und Alter Postweg)

zu verkaufen.

Max Schuler, Makler, Detmold.

Bauschule Lage (Lippe) Meisterkurse

Höhere techn. Lehranstalt. Ausbildung v. Bauingenieuren, Bautechnikern, Vermessungstechnikern, Architekten, Bauführern, Tiefbautechnikern, Beton-, Eisen-, Stahlbeton- und Grundbautechnikern. In 2 Semestern gründliche Vorbereitung auf die reichsgesetzliche Staatsprüfung zum Bauingenieur.

Zick - Zack - Apparate

Zickzack-Rändel, Hohlsaum, Knopfl., für jede Nähmaschine.

A. Grauling, Mechaniker-Meister

Detmold, Horsche Straße 15

Hypotheken

für Altbauten, **unkündbar**, 5% Zinsen, 1% Tilgung.

Umschuldungen von Aufwertungshypotheken

durch die

Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank, Hannover.

Annahmestelle:

Weber & Co

BIELEFELD

Herforder Straße 47

Telephon 6870/6871

Kipp-, Karren- u. Dreischarpflüge

sowie Saat- u. Ackereggen bietet an:

Karl Giebel, Pflugbau

Niederschönhagen. Ruf 3335 Detmold

Eintagsküken

am Mittwoch jeder Woche und etwa 80 Legehühner gibt sofort ab

J. W. Hansmann, Hillentrup, Geflügelhof, anerk. Leghuhnzucht.

Bindegarn für die Ernte

liefere ich nach voraufgegangener Bedarfsmeldung. Diejenigen meiner Kunden, denen ein Formular für diese Meldung noch nicht zugestellt wurde, bitte ich, solches durch eine Postkarte oder telephonisch bei mir anzufordern.

Maschinenfabrik

August Burre, Brake i. L.

Gummibereifter Tafelwagen Tragkraft ca. 40 Ztr.
Leichter Ackerwagen Tragkraft ca. 30 Ztr.
Starker Kippflug
Dreischarpflug
Grasmähmaschine
Drei Zickzackeggen
Trommelhäckselmasch. mit Riemensch.
Kartoffelroder
Fast neue kleine **Milchzentrifuge mit Buttermaschine**
wegen Uebernahme preisw. abzugeb.
Näheres durch

Fa. Wilh. Pöll, Schötmar-Eichen

Fernruf Bad Salzuflen 2592.

Vermehrungsstellen für Runkelsamen

ab Stecklingsaussaat 1940 sucht der Züchter

W. von Borries-Eckendorf

Eckendorf über Bielefeld 2

Einige tausend Stück

Baum- u. Bohnenstangen

haben abzugeben

Hermann & Paul Schnelle

Iggenhausermühle, Post Sylbach, Fernruf Lage 876

Gewerbebank e. G. m. b. H. Blomberg

Bilanz am 31. Dezember 1939

Aktiva

1. Kassenbestand und Guthaben auf Reichsbankgiro- und Postscheckkonto (Barreserve)		55 606,79
2. Schecks, fällige Zins- und Dividendenscheine		311,71
3. Bestandswechsel		
a) Wechsel (ohne b)	46 150,74	
Davon sind RM. 17 794,55 Wechsel, die dem § 21 Abs. 1 Nr. 2 des Bankgesetzes entsprechen (Handelswechsel nach § 16 Abs. 2 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen)		
b) Vorschußwechsel	2 321,60	48 472,34
4. Wertpapiere (soweit nicht in 8 enthalten)		
a) Anleihen und Schatzanweisungen des Reichs und der Länder	142 030,00	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere (Pfandbriefe u. ä.)	79 608,00	221 638,00
In der Gesamtsumme 4 sind enthalten: RM. 221 638,— Wertpapiere, die die Reichsbank beleihen darf		
5. Bankguthaben		
a) mit einer Fälligkeit bis zu 3 Monaten		
aa) bei genossenschaftlichen Zentralkreditinstituten	567 334,48	
bb) bei sonstigen Kreditinstituten	62 972,10	630 306,58
Von der Gesamtsumme a sind RM. 230 306,53 täglich fällig (Nostroguthaben)		
6. Schuldner		
a) Kreditinstitute: keine		
b) sonstige Schuldner		
aa) in laufender Rechnung	874 120,06	
bb) festbefristete Darlehen	17 755,00	891 875,06
7. Hypotheken, Grund- und Rentenschulden, Kaufgelder und dgl.		105 227,03
8. Dauernde Beteiligungen einschl. der zur Beteiligung bestimmten Wertpapiere		
Zentralbank Hannover	12 000,00	
Dt. Gen.-Verlag Berlin	200,00	12 200,00
9. Grundstücke und Gebäude		
a) bebaute Grundstücke (dem Geschäftsbetrieb der Gen. dienend)		13 500,00
10. Betriebs- und Geschäftsausstattung		7 560,00
11. Rechnungsabgrenzungskonto		1 728,38
Summe der Aktiva		1 988 425,84
12. In den Aktiven und in den Indossamentsverbindlichkeiten sind enthalten:		
a) Forderungen an Vorstandsmitglieder und dgl. (§ 33 d Abs. 4 des Genossenschaftsgesetzes)		62 997,58
b) Forderungen an Mitglieder		1 052 835,12
c) Anlagen nach § 17 Abs. 2 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen		25 700,00

Passiva

1. Gläubiger		
a) sonstige Gläubiger		306 800,29
Von der Summe a entfallen:		
aa) RM. 306 800,29 auf jederzeit fällige Gelder		
bb) RM. — auf feste Gelder und Gelder auf Kündigung		
2. Spareinlagen		
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	571 059,44	
b) mit besonders vereinb. Kündigungsfrist	919 147,24	1 490 206,68
3. Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder	106 800,11	
b) der ausscheidenden Mitglieder	3 800,00	110 600,11
4. Reserven nach § 11 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen		
a) gesetzliche Reserven (§ 7 Nr. 4 des Genossenschaftsgesetzes)	19 900,00	
b) sonstige freie Reserven nach § 11 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen	48 500,00	68 400,00
5. Sonstige Passiva (Konto pro Diverse)		1 232,16
6. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		293,19
7. Reingewinn		
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	506,24	
Gewinn 1939	10 387,17	10 893,41
Summe der Passiva		1 988 425,84
8. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel und Scheckbürgschaften sowie aus Garantieverträgen		4 000,00
9. In den Passiven sind enthalten:		
a) Gesamtverpflichtungen nach § 11 Abs. 1 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen		1 797 006,97
b) Gesamtverpflichtungen nach § 16 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen		306 800,29
aa) tatsächlich vorhanden. Eigenkapital	184 000,11	
bb) Haftsummenzuschlag	55 200,03	239 200,14

Gewinn- und Verlustrechnung am 31. Dezember 1939

Aufwendungen:		Erträge:	
1 Ausgaben für Zinsen und Provisionen	52 255,09	1. Einnahmen:	
2. Persönliche und sachliche Unkosten	22 749,58	a) aus Zinsen u. Provisionen	92 309,95
3. Gesetzliche soziale Abgaben	899,44	b) aus Beteiligungen	441,00
4. Steuern	714,95	c) aus Grundstück	504,53
5. Im voraus erh. Diskont 1940	293,19	2. Vortrag aus 1938	506,24
6. Abschreibungen u. Zuweisungen an Wertberichtigungsposten auf Anlagevermögen	2 342,05		
7. Sonst. Aufwendungen	3 614,01		
8. Reingewinn			
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	506,24		
Gewinn 1939	10 387,17		
Summe der Aufwend.	93 761,72	Summe der Erträge	93 761,72

Mitgliederbewegung:

	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsumme RM
Anfang 1939	495	556	166 800,00
Zugang 1939	25	27	8 100,00
Abgang 1939	17	19	5 700,00
Ende 1939	503	564	169 200,00

Die Geschäftsguthaben haben sich im Geschäftsj. vermehrt um RM. 3 572,69
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um . RM. 2 400,00
Höhe des einzelnen Geschäftsanteils . . . . . RM. 200,00
Höhe der Haftsumme je Geschäftsanteil . . . . . RM. 300,00

Blomberg, den 23. Januar 1940.

Der Vorstand

Fr. Schlue. Rudolf Pantze. G. Thiele.

Lipperland

Aufruf des Gauleiters

Appell an alle Frauen und Mädchen.

Während unsere Männer an der Front stehen, um des Reiches Grenzen zu schützen, versuchen die deutschen Frauen den eigenen Betrieb hochzuhalten, schaffen am Werktisch in der Fabrik und ersetzen nach besten Kräften überall die fehlende Kraft des Mannes.

Wer aber nimmt der deutschen Frau, die tagaus, tagein ihre Kraft zur Erkämpfung des Sieges einsetzt, die Sorge um ihre Familie ab? Hier weiß die NS.-Frauenschaft Rat durch die Nachbarschaftshilfe, die nicht etwa eine Einrichtung des Krieges ist, nicht aus der Not der Zeit geboren, sondern die in der Chronik des Deutschen Frauenwerkes schon eine stolze Bilanz aufzuweisen hat. Bis in die letzte Ortsgruppe hinein gibt es Tausende und Abertausende treuer Helferinnen, denen der Begriff der Nachbarschaftshilfe schon immer eine Selbstverständlichkeit war. Ihre Kräfte reichen aber heute im Kriege bei weitem nicht aus, um überall Hilfe zu bringen, wo sie gebraucht wird. In den kinderreichen Familien, bei den werktätigen Frauen, bei den Wöchnerinnen und Kranken und in der Landwirtschaft und Industrie muß dieser Einsatz von den Frauen noch bedeutend verstärkt werden.

Es ist daher notwendig, daß nach neuen Helferinnen gesucht wird, deren es so viele in unserem Gau gibt. Wir müssen an unzählige Frauen und Mädchen appellieren, an ihre Freizeit, an ihr Können, an die Eigenschaft des mütterlichen Helfenwollens und an ihre Dankbarkeit dem Führer und dem deutschen Soldaten gegenüber.

Es gibt Frauen, die innerlich bereit zur Mithilfe sind, die aber, weil sie bis heute dem Frontdienst der inneren Heimat noch fernstanden, allein den richtigen Weg nicht finden. Ihnen ist Gelegenheit geboten, sich sofort bei allen Ortsfrauenschaftsleiterinnen bzw. dem Deutschen Frauenwerk zu melden. Sie werden in den Sonderkursen des Mütterdienstes vorbereitet auf die großen und schönen Aufgabengebiete der Abteilung „Hilfsdienst", die unter dem Motto „Frauen helfen Frauen" stehen. Ebenso finden sie in der Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft, Grenz-Ausland und in der Jugend- und Kindergruppe ein reiches Betätigungsfeld. Der Ernst des Augenblicks verpflichtet die Frauen und Mädchen aller Stände, die noch über freie Zeit verfügen, wach und bereit zu werden für die vielen Aufgaben, die auf uns warten. Jede Kraft wird gebraucht! Nur dadurch, daß jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau sich in diesem Existenzkampf einsetzt, kann der Sieg errungen werden.

Alfred Meyer, Gauleiter.

Tag der Wehrmacht: über 43 000 RM.

Der „Tag der Wehrmacht" brachte im Kreise Lippe ein Ergebnis, das wieder einmal die schon so oft bewährte Opferbereitschaft der Bevölkerung in schönster Weise unter Beweis stellt. Während im vergangenen Jahre an diesem Sammeltag rund 18 000 RM. vereinnahmt wurden, ergab die Sammlung nunmehr eine Summe von 43 400 RM. Damit ist gegenüber dem Vorjahr eine Spendensteigerung von rund 150 Prozent erreicht worden.

Wir freuen uns über diesen stolzen Erfolg der inneren Front und zweifeln nicht, daß beim Abschluß des Kriegswinterhilfswerkes 1939/40 das Lipperland im Gau Westfalen-Nord an führender Stelle erscheinen wird!

Weibl. Kräfte für den Milchkontrolldienst

Unter dieser Ueberschrift stand im Wochenblatt der Landesbauernschaft Westfalen (Nr. 9 vom 2. März) ein Artikel, demzufolge durch Abwesenheit vieler Kontrollassistenten ein Mangel an Kräften für die Durchführung der Milchleistungsprüfungen entstanden ist. In einigen Fällen sind schon weibliche Kräfte eingestellt worden, die sich gut bewährte haben. Es ist aber vorderhand noch ein ziemlicher Bedarf vorhanden.

Die Milchkontrolle, die den meisten in Lippe nichts Unbekanntes mehr ist, ist eine leichte Tätigkeit und kann ebensogut von weiblichen als von männlichen Kräften ausgeübt werden. Neben guter Volksschulbildung wird Zuverlässigkeit, Gewissenhaftigkeit und Charakterfestigkeit gefordert.

Die Milchleistungsprüfungen sind eine wichtige Maßnahme im Rahmen des Vierjahresplanes und erfüllen nur dann ihren Zweck, wenn sie gewissenhaft und exakt durchgeführt werden. Außerdem ergibt sich hier für den darin Tätigen eine lohnende Anstellung.

Nähere Auskunft über alle Fragen dieser Tätigkeit erteilt gern und kostenlos die Geschäftsstelle des Kreismilchkontrollbezirks Lippe in Lage i. L., Landwirtschaftsschule. Hierbei wird auf das in dieser Nummer erscheinende Inserat verwiesen.

Buchhändlerische Prüfung bestanden.

Vor der Landesleitung der Reichsschrifttumskammer in Münster i. W. bestanden ihre buchhändlerische Prüfung: Aenne Schaefer (Humfeld), Kurt Ernsting (Detmold), Georg Schade (Bad Salzuflen).

Unsere nächste Ausgabe

erscheint nach den Osterfeiertagen am Dienstag, 26. März, kurz vor Mittag. Wichtige redaktionelle Beiträge müssen der Schriftleitung bis Ostermontag, 20 Uhr, vorliegen.

Neues aus der Landeshauptstadt

Aus dem Meldebuch der Polizei

In der Zeit vom 16. bis einschließlich 21. März dieses Jahres wurden im Bereich der Schutzpolizei Detmold folgende Vorgänge registriert:

In Polizeigewahrsam genommen wurde eine Person. — Zur Anzeige gelangten: fünf Personen, die ihre Kraftfahrzeuge während der Dunkelheit auf öffentlichen Verkehrsstraßen unbeleuchtet aufgestellt hatten; eine Person, die ihr Fuhrwerk in der Dunkelheit nicht beleuchtet hatte; drei Personen, die die Fenster ihrer Wohnungen nicht abgedunkelt hatten. — Außerdem wurden in der Berichtszeit 78 Personen gebührenpflichtig verwarnt. Die Verwarnungen erfolgten größtenteils wegen Verstoßes gegen die Verdunkelungsverordnung. Es wird nochmals letztmalig darauf hingewiesen, daß Verstöße gegen die Verdunkelung nunmehr schärfer geahndet werden.

Abschlußprüfung in der Kreisberufsschule

In der vergangenen Woche fand in der Kreisberufsschule in Detmold die Abschlußprüfung der beiden Klassen der Haushaltungsschule statt. Alle 36 Prüflinge haben die Prüfung bestanden. Mit blanken Augen und großem Mut für die zukünftigen Aufgaben nahmen die Schülerinnen ihr Abgangszeugnis in Empfang. Es bestanden: Hilde Beckmann, Oesterholz; Elfriede Berkemann, Detmold; Helga Bernard, Hiddesen; Elfriede Betge, Biesen; Anneliese Bock, Detmold; Hilde Brand, Dehlentrup; Ilse Busse, Istrup; Hilde Franke, Klüterheide; Erika Freundt, Detmold; Annemarie Greve, Detmold; Elisabeth Greve, Detmold; Hanni Hagen, Lage; Helga Hollmann, Detmold; Leni Hollmann, Detmold; Elfriede Hoffmann, Schötmar; Ruth Hübner, Hiddesen; Gerda Huxol, Brokhausen; Hildegard Kelting, Hiddesen; Elisabeth Krone, Heerentrup; Dorette Kuhlmann, Detmold; Edith von der Linden, Detmold; Hannelore Lindner, Oettern; Gertrud Mark, Heiligenkirchen; Isolde Obermeier, Brüntrup; Ingweide Redeker, Detmold; Gisela Rhode, Detmold; Erna Rott, Augustdorf; Gertrud Schnitger, Detmold; Inge Schürmann, Detmold; Gerda Stein, Detmold; Irma Stork, Brüntrup; Hedwig Schäfer, Minden; Sieglinde Wehrmann, Hiddesen; Melitta Windmann, Bahlhausen; Helma Fellenzer, Remmighausen; Ingrid-Martina Feldmann, Detmold.

Osterfreude für die Jugend. Zur großen Freude der Jugend ist auf dem freien Platz zwischen der Mittelmühle und dem Burggraben ein kleiner Vergnügungspark aufgebaut, der während der Osterfeiertage für etwas Abwechslung sorgen wird.

Beförderung. Der Feldwebel Otto Habicht wurde zum Leutnant befördert.

Unsere Glückwunschecke. Heute können wir wieder eine Reihe alter Detmolder zur Vollendung eines weiteren Lebensjahres beglückwünschen. 75 Jahre alt wurde Frau Witwe Julie Jürgens, geb. Rohnert, Sofienstraße 36. 76 Jahre alt wurde Frau Witwe Anna Hagemann, Schülerstraße 31. Am heutigen Sonnabend wird der Rentner Karl Wilbier, Exterstraße 11 wohnhaft, 74 Jahre alt, während am 1. Ostertag der Revierförster a. D. Fritz Mische, Klusstraße 5 wohnhaft, ebenfalls 74 Jahre alt wird. Am 2. Ostertag wird Frau Witwe Marie Röhr, geb. Helle, Bruchstraße 8 wohnhaft, 80 Jahre alt. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen für die Zukunft alles Gute!

Detmolder!

Beteiligt euch am Wunschkonzert am 30. März!

Wünsche und Spenden auf das Konto 900 bei der Städtischen Sparkasse und an die WHW.-Dienststelle, Wiesenstraße 3, erbeten.

Vortragsabend beim Reichskolonialbund. Der Reichskolonialbund, Gauverband Westfalen-Nord, Ortsverband Detmold, hatte seine Mitglieder und Freunde zu einem Kolonialabend in Gellers Gaststätten eingeladen. Eine große Anzahl von Mitgliedern und Angehörigen war dem Rufe gefolgt. Die Zusammenkunft erhielt ihr besonderes Gepräge dadurch, daß einige ehemalige Kolonisten aus Deutsch-Ostafrika über ihre Erlebnisse sprachen. Lichtbilder kündeten von der harten Arbeit im Kolonisationsgebiet. Der Hoffnung des Vorsitzenden des Ortsverbandes Detmold, daß diese Arbeit nicht vergebens gewesen sei, kann sich nur jeder anschließen.

Sie wünschen, wir spielen — geholfen wird vielen. Wir weisen noch einmal auf das am Sonnabend, 30. März, ab 18 Uhr im Saalbau „Neuer Krug" stattfindende Wunschkonzert zum Besten des Kriegswinterhilfswerkes hin. Der Ortsbeauftragte für das WHW. bittet die Gefolgschaften der Betriebe und Behörden, Vereine und Einzelpersonen, Wünsche für dieses Konzert umgehend der Dienststelle der NSV., Wiesenstraße 3, mitzuteilen. Neben einem Musikkorps der Wehrmacht hat sich der Männergesangverein „Detmolder Liedertafel" für diese Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Blick auf den Theaterzettel. Am 1. Osterfeiertag findet eine Wiederholung der melodienreichen Operette „Der Opernball" von Heuberger statt. Für den 2. Festtag steht Lehárs beliebter „Zarewitsch" auf dem Programm.

Allerlei aus Bad Salzuflen

Zum Frühling gerüstet

Das Bild, das die Wandelhalle und die Kurmittelhäuser bieten, wird von Tag zu Tag bunter und lebendiger. Der Zeitpunkt, zu dem der 2000. Kurgast erwartet wird, ist schon in die allernächste Nähe gerückt. Im Laufe des April wird man ein weiteres Badehaus in Betrieb nehmen müssen.

Im Kurpark sind die Gärtner emsig an der Arbeit, vor allen Dingen wird die Neugestaltung des Teiles am Liethölz mit allen Kräften in Angriff genommen; denn hier heißt es, bis zum Beginn der Hauptkurzeit noch beträchtliche Leistungen zu vollbringen. Die Gradierwerke am Rosengarten sind unlängst neu verdornt worden.

Seit Mitte März ist auch das Kurhaus wieder geöffnet. Täglich spielt die Hauskapelle Martin Gedies hier und in der Wandelhalle. Das Kurtheater schließt seine Winterspielzeit am 26. März mit der Lustspiel-Operette „Die Frau ohne Kuß" von Walther Kollo. Kaum aber werden die Schauspieler die Bühne verlassen haben, dann werden die Handwerker mit den Erneuerungsarbeiten für den Theatersaal beginnen, die gleichfalls in kurzer Frist bewältigt werden müssen.

Zu den Ostertagen erwartet das Kurhaus größeren Besuch. Am Sonntag und auch am Ostermontag werden, zum ersten Male in diesem Jahr, große Wehrmachtkonzerte stattfinden, und im kleinen Kurhaussaal wird die Hauskapelle zum Tanz aufspielen.

Wir wünschen allen Gästen Sonnenschein und fröhliche Stunden und hoffen, daß die diesjährigen Ostern einen guten Auftakt zur Hauptkurzeit bilden werden, die Anfang Mai mit den ständigen Kurkonzerten des Gelsenkirchener städtischen Orchesters unter der bewährten Leitung von Otto Friedrich ihren Anfang nehmen wird.

Wir gratulieren! Der Postassistent a. D. Heinrich Lünstroht, Salzsiederstraße 9, wurde am Donnerstag 76 Jahre alt. Am Freitag vollendete Fritz Tacke, Pohlmannstraße 11, sein 74. Lebensjahr, während die Rentnerin Elise Schaeffler, Bismarckstr. 22 wohnhaft, 75 Jahre alt wurde. Mit unserer Gratulation verbinden wir die besten Wünsche für die Zukunft!

Geburtstagsecke. Frau Witwe Auguste Frodermann, Schießhofstraße 16, wird am 23. März 80 Jahre alt; Frau Witwe Antonie Wesenberg, geb. Langhoff, am 25. März, 75 Jahre und Frau Witwe Charlotte Buba, Ziegelstraße 10, am 26. März 72 Jahre alt. Wir gratulieren und wünschen alles Gute.

„Wir zieh'n auf fremden Wegen . . ."

Zwei ehrenvolle Auszeichnungen erhielt der Lehrer Otto Pölert von hier, der seit Kriegsbeginn im Felde steht. Bei einem in fünf Abteilungen ausgeschriebenen Wettbewerb um einen von Gauleiter Dr. Meyer gestifteten Divisionspreis erhielt Pölert im literarischen Wettbewerb für eine von ihm verfaßte Dichtung „Weihnachten 1939" den 2. Preis zugesprochen. Ferner wurde ein musikalischer Wettbewerb ausgetragen, wobei es darauf ankam, einen neuen Marsch oder ein Marschlied zu schaffen. Trotz stärkster Beteiligung konnte Pölert hierbei mit dem Unteroffizier Fröhling zusammen den 1. Preis mit dem „Marsch einer Division" erringen, dem als Trio das Marschlied „Wir zieh'n auf fremden Wegen" angefügt ist. Die Endausscheidung fand vor dem General und sämtlichen Offizieren einer Division statt, wobei die in engere Wahl gezogenen elf Märsche von zwei Musikkorps und drei Kompanien vorgetragen wurden. Den Siegern in diesem Wettstreit wurde neben den festgesetzten Geldpreisen aus der Spende des Gauleiters ein Ehrendiplom überreicht und ein Sonderurlaub gewährt.

Entlassung der Abiturienten

Am Mittwoch fand in der festlich geschmückten Aula der Oberschule für Jungen die Entlassung der Abiturienten statt. Mit einem Musikvortrag wurde die Feier eingeleitet. Nachdem der Direktor den Vertreter der NSDP., den Bürgermeister und die Eltern der Abiturienten begrüßt hatte, legte er den abgehenden Schülern ans Herz, weiter zu arbeiten, damit sie tüchtige Arbeiter am weiteren Ausbau des Vaterlandes werden könnten. Mit einem Führerwort schloß er seine Ansprache. Ein Chorlied schloß sich an. Dann ergriff Bürgermeister Breimann das Wort und betonte, daß nunmehr der Ausbau der Schule vollendet sei, und gab seiner Freude über die gut verlaufene Reifeprüfung Ausdruck. Als Zeichen seiner besonderen Anerkennung überreichte er dem besten Abiturienten, Heinz Hollensteiner, ein wertvolles Buch über die Hauptstadt der Bewegung. Im Namen seiner Kameraden sprach dann Hollensteiner den Dank an die Lehrer aus.

„Die Frau ohne Kuß." Es wird ganz besonders auf die letzte Vorstellung der diesjährigen Winterspielzeit hingewiesen, die am Dienstag, 26. März, 20 Uhr, in der Dauermiete und im freien Verkauf die Lustspiel-Operette von Walter Kollo „Die Frau ohne Kuß" bringt.

Entlassungsfeier der Kreisberufsschule. Am Freitag kamen in der Aula der Oberrealschule 124 Jungen und 128 Mädel, sowie der Lehrkörper zu einer Entlassungsfeier zusammen. Als Vertreter der Stadt und des Landrates war Bürgermeister Breimann erschienen, als Vertreter der Partei Ortsgruppenleiter Hillebrenner und Parteigenosse Rüdiger als Vertreter der DAF. Der gegenwärtige Leiter der Berufsschule, Gewerbe-Oberlehrer Knieptamp und Bürgermeister Breimann richteten an die scheidenden Schüler und Schülerinnen ernste Worte des Abschieds und wiesen auf die Bedeutung hin, die der Beruf und die Volksgemeinschaft an sie stellen.

Kreishandwerksmeister Heinrich Diekmann gestorben

Nach kurzer, schwerer Krankheit ist am Donnerstag der im ganzen Lipperland bekannte und in hohem Ansehen stehende Kreishandwerksmeister Heinrich Diekmann, Hörstmar, im Alter von 53 Jahren gestorben.

Parteigenosse Diekmann wurde bei der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus als alter und treuer Gefolgsmann des Führers durch das Vertrauen der Bewegung zunächst zum Staatskommissar und späterhin endgültig als Vorsitzender der damaligen Handwerkskammer in Detmold berufen. Mit der gesetzlichen Errichtung der Kreishandwerkerschaften übernahm der Verstorbene gleichzeitig die Führung der Kreishandwerkerschaft Detmold und hat in diesem Amt seine ganze Kraft für die Belange des Handwerks bis zu seinem Tode eingesetzt. Seine tätige Mitarbeit galt ferner der Wirtschaftseinrichtung des lippischen Handwerks, dem Verdingungsamt des lippischen Handwerks, G. m. b. H., Detmold. Weiterhin hat der Verstorbene das Handwerk in der berufsständischen Krankenkasse für Handwerk, Handel und Gewerbe, Krankenversicherungsanstalt a. G. in Dortmund, im Beirat vertreten. Ferner gehörte er dem Vorstand der Kreissparkasse des Kreises Detmold und dem Verwaltungsrat der Landesbrandversicherungsanstalt Detmold an. Seit 1923 ist der Verstorbene mit kurzer Unterbrechung Bürgermeister der Gemeinde Hörstmar gewesen.

Heinrich Diekmann hat sich daneben in mehreren Vereinen an führender Stelle betätigt und erfreute sich außerordentlicher Beliebtheit. Viel zu früh hat der unerbittliche Tod dem Leben dieses aufrechten deutschen Mannes ein Ziel gesetzt, dessen Andenken stets in hohen Ehren gehalten wird.

Oerlinghausen

Sitzung der Ratsherren. In der letzten Sitzung der Ratsherren wurde die Jahresrechnung für 1938 abgenommen. Der Abschluß zeigte ein günstiges Ergebnis. Für das Jahr 1939 wurde ein Nachtragshaushaltsplan festgestellt, nachdem der Bürgermeister die einzelnen Positionen des Haushaltsplanes eingehend erläutert hatte. Auch die Rechnung 1939 verspricht ein günstiges Abschlußergebnis. Für die nichtbeamteten Gefolgschaftsmitglieder der Stadtverwaltung und der städtischen Betriebe wurde der Beitritt zu der Zusatzversorgungsanstalt des Reiches und der Länder in Berlin beschlossen. Der zwischen der Versorgungsanstalt und der Stadt Oerlinghausen abzuschließende Vertrag sowie die zu erlassende Satzung wurden eingehend beraten. Die Ruhelohnkasse der Stadt Oerlinghausen wird aufgehoben. Die bisher eingezahlten Beträge werden für die Weiterversicherung der Versicherten bei der Zusatzversorgungsanstalt des Reiches und der Länder, Berlin, verwandt. (41)

Ein 80jähriger. Am 1. Osterfeiertag kann Gottlieb Gabel, Robert-Koch-Straße 17, in bewundernswerter geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag feiern. Der Jubilar hat ein arbeitsreiches Leben hinter sich; jahrzehntelang hat er in Wind und Wetter die Oerlinghauser Haushaltungen mit Milch versorgt. Nach dem Tode seiner Lebensgefährtin fand er Aufnahme im hiesigen „Kiffe-Stift". — Die Witwe Marie Hollmann, Adolf-Hitler-Straße 66, feierte ihren 79. Geburtstag. Beiden Altersjubilaren herzlichen Glückwunsch! (41)

Schötmar

Zuchthaus für schweren Vertrauensbruch

Einen schweren Vertrauensbruch beging der 36jährige Friedrich P. aus Schötmar. Seit 18 Jahren war er bei einer Firma in Bad Salzuflen beschäftigt. Infolge der langjährigen Tätigkeit war es ihm gelungen, eine Vertrauensstellung einzunehmen. Aus diesem Grunde war ihm auch ein Schlüssel zum Hofraum, auf dem sich das Lagergebäude der Firma befand, ausgehändigt. Das Lager war immer mit einem Vorhängeschloß verschlossen. Dieses Schloß war nun seit einiger Zeit verschwunden und der Lagerraum seitdem nachts unverschlossen. Eines Tages stellte der Angeklagte fest, daß in seiner Wohnung ein Ofen fehlte. Statt sich vertrauensvoll an seinen Geschäftsinhaber zu wenden und um Ueberlassung eines Ofens zu bitten, kam er auf den unglücklichen Gedanken, aus dem Lager einen Ofen zu stehlen. Dieser Gedanke ließ ihn nicht los. Am 15. Februar abends trank der Angeklagte sich Mut an, holte einen Handschlitten aus seiner Wohnung und ging gegen 23 Uhr zum Lager. Er schloß den Hofraum auf, holte sich einen vorher ausgesuchten Ofen heraus und schaffte ihn bei Nacht und Nebel in seine Wohnung. Er sollte jedoch nicht lange Freude an diesem Ofen haben. Trotz der herrschenden Dunkelheit hatte man den Spitzbuben erkannt. Schon am nächsten Morgen ereilte ihn sein Schicksal. Er wurde verhaftet.

Der Angeklagte war in vollem Umfange geständig. Er will den Diebstahl in Trunkenheit ausgeführt haben.

Der Angeklagte wurde nunmehr von der Strafkammer in Detmold wegen Diebstahls, begangen unter Ausnutzung der zur Abwehr von Fliegergefahr getroffenen Verdunkelungsmaßnahmen zu einem Jahr Zuchthaus und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Die erlittene Untersuchungshaft wurde auf die erkannte Strafe angerechnet. (86)

Unsere Alten. Das 80. Lebensjahr vollendet am Sonnabend, 23. März, Witwe Auguste Fillies, Hindenburgstraße 20. Wir gratulieren herzlich! (79)

Neuer Meister. Vor der Handwerkskammer Bielefeld bestand Theodor Ritterbusch von hier seine Meisterprüfung im Elektrohandwerk.



Rätselhafte Spuren...!?

Wenn Sie eines Tages in Ihrer Wäsche solch ein kreisrundes Loch entdecken, dann werden Sie kaum vermuten, daß es durch eine harmlose Arzneiflasche entstand. Manche Medizin enthält nämlich gewebezerstörende Bestandteile. Laufen an der Flasche einige Tropfen herunter – dann ist ein Loch in der Decke die notwendige Folge und den Schaden trägt die Hausfrau! Wissen Sie aber auch, daß es noch andere, gefährlichere Feinde der Wäsche gibt?

Der Kalkgehalt des harten Wassers z. B. vernichtet nicht nur Seife, sondern lagert sich auch im Gewebe ab und macht es hart, spröde und brüchig.

Man kann diesen Feind der Wäsche jedoch unschädlich machen, wenn man stets 30 Minuten vor Beginn der Waschlauge einige Handvoll* Henko Bleich-Soda im Waschwasser verrührt. Dadurch wird das Wasser weich, das Waschmittel wird voll ausgenutzt und . . . die Wäsche geschont.

*Wir bemühen uns nach besten Kräften, der wesentlich gesteigerten Nachfrage nach unseren Erzeugnissen gerecht zu werden, bitten aber um Nachsicht, wenn uns dies zur Zeit nicht in allen Fällen möglich ist.

229 Gutschein

für kostenfreie Zusendung der aufklärenden Lehrschrift »Wäscheschäden – wie sie entstehen – und wie man sie verhütet«.

Name: _____

Ort: _____

Straße: _____

Einsenden an Henkel & Cie. AG., Düsseldorf Persilwerke

Lemgo

Unsere Ostergrückwunschecke

Zum Osterfest können wir nicht weniger als neun Altersjubilaren unsere besten Glückwünsche aussprechen und ihnen einen weiteren schönen Lebensabend wünschen. Am heutigen Sonnabend kann Frau Witwe Sophie Kemper, geb. Kopp, Schuhstraße 10, als Glückwunsch-Eckeälteste die Vollendung ihres 83. Lebensjahres begehen, es folgt mit 79 Jahren Hermann Bolland, Bismarckstraße 14, mit 77 Jahren Frau Henriette Hallerberg, geb. Klusmeier, Laubke 96, und mit 71 Jahren der Zigarrensortierer August Beha, Grabenstraße 22.

Am ersten Ostertag begeht der Pfleger Karl Bobenhausen, Neue Straße 58, seinen 78. Geburtstag, während Frau Wilhelmine Siekjobst, geb. Grabbe (gebürtig aus Pillenbruch), Leopoldstraße 30, ihren 76. Geburtstag feiert.

Am zweiten Ostertag folgt an erster Stelle der Ziegler August Stock (gebürtig aus Lütte), Langengraben 271, mit 78 Jahren, ferner der Rentner Rupert Geßler, Auf der Leuchte 24, mit 73 Jahren und Frau Sophie Limprecht, geb. Stukenbrock, Reinertstraße 13, mit 72 Jahren. Allen lieben Altersjubilaren ein schönes Osterfest!

Silberne Hochzeit. Das Ehepaar Reichsbeamter i. R. Paul Sirringhaus feiert am zweiten Ostertage das Fest der silbernen Hochzeit. Herzlichen Glückwunsch!

Bestandene Meisterprüfung. Ihre Meisterprüfungen im Tischlerhandwerk bestanden vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer in Bielefeld Alwin Niebuhr und Ernst Schäferkordt aus Lemgo.

Fahrrad vertauscht! Einem Kinobesucher aus Lieme wurde dieser Abende im Hof der Hansa-Lichtspiele ein Damenfahrrad, Marke „Mammut", gegen ein Herrenfahrrad vertauscht. Der Umtausch kann bei der Kriminalpolizei vorgenommen werden.

142 gingen — 176 kommen. Bei den Volksschulen der Stadt Lemgo verzeichnet die Ostschule 28 Schulentlassungen (17 Jungen und 11 Mädchen), dafür aber 35 Neuanmeldungen (21 Knaben, 14 Mädchen). Bei der Bürgerschule sind folgende Zahlen festzustellen: 114 Abgänge (56 und 58) und 141 Neuanmeldungen (76 und 65).

Veranstaltungen für unsere Frauen. Die NS.-Frauenschaft und das Deutsche Frauenwerk der Ortsgruppen Lemgo geben nachstehend das Programm ihrer Tätigkeit für die Woche nach Ostern bekannt: Mittwoch, 27. März, Nähnachmittag im Heim im Rampendahl von 15 bis 18 Uhr. Auch Nichtmitglieder können sich beteiligen. Abends des gleichen Tages um 20 Uhr Zusammenkunft der Mitarbeiterinnen der NS.-Frauenschaft im Heim. Donnerstag, 16 Uhr: Treffen der Kindergruppe der NS.-Frauenschaft und Donnerstag abend 20,15 Uhr: Gemeinschaftsabend im Hotel „Zum Stadtwappen". Gäste sind herzlich eingeladen.

Achtung, WHW.-Ausgabe! Am Dienstag, dem 26. März 1940, findet in der Zeit von 8.30 bis 12 Uhr, und von 15.15 bis 17 Uhr die letzte Ausgabe von WHW.-Gutscheinen der Ortsgruppe Lemgo an die Betreuten statt. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Ausgaben nur am Dienstag erfolgen kann, spätere Abgaben von Wertscheinen ist nicht mehr möglich. Ausweiskarten sind mitzubringen.

Horn

Straferhöhung durch Einspruch

Frau Witwe Br. von hier hatte dadurch gegen die Anordnung des Landrats und gegen die Verordnung über den Warenverkehr vom 18. 8. 1939 verstoßen, daß sie in fortgesetzter Handlung als Inhaberin eines Bäckereigeschäftes Brot außerhalb des Betriebes und der Verkaufsstellen ihren Kunden zubringen ließ. Da die Angeklagte wegen des gleichen Verstoßes bereits zur Rechenschaft gezogen war, aber erneut bewußt und mit voller Absicht ihre verbotene Handlungsweise fortsetzte, war sie in eine Geldstrafe von 75 RM. genommen worden.

Gegen diesen Strafbefehl hatte die Angeklagte Einspruch erhoben und zur Begründung angegeben, daß sie auf die Bedienung der auswärtigen Landkundschaft angewiesen und ohne diese Kundschaft nicht existenzfähig sei. Da sie Witwe sei und sonst keinerlei Einnahmen habe, habe sie nur aus Not gehandelt. Die Angeklagte fand mit ihren Einreden aber kein Gehör. Sie hat ihr strafwidriges Verhalten auch bis in die letzten Tage weiterhin ausgeübt. Der Strafrichter in Detmold verurteilte die Angeklagte deshalb statt der im Strafbefehl erkannten Geldstrafe von 75 RM. nunmehr zu einer solchen von 150 RM., wobei er insbesondere ausführte, daß die einmal erlassenen kriegswirtschaftlichen Anordnungen auch unbedingt beachtet werden müßten. (87)

Unsere Alten. Am Donnerstag konnte eine geschätzte Mitbewohnerin, Frau Tille, Adolf-Hitler-Straße, in staunenswerter Frische ihren 88. Geburtstag feiern. Am heutigen Sonnabend wird der Zimmermeister Karl Oberlag, Heerstraße wohnhaft, 70 Jahre alt. Wir gratulieren herzlich und wünschen weiterhin alles Gute! (22)

Schwalenberg

Es bleibt bei der Strafe. Der 44jährige Willi L. von hier hatte unberechtigt Holz aus dem Walde geholt. Er wurde vom Amtsgericht in Blomberg zu einer Geldstrafe von 35 RM. verurteilt. Die von ihm eingelegte Berufung wurde verworfen, da die Beweisaufnahme eindeutig die Schuld des Angeklagten ergab. (86)

Die Front kämpft und siegt,
Die Heimat arbeitet und schweigt!

Neuigkeiten aus der Stadt Lage

Begrüßenswerte Maßnahmen. In den Anlagen am Bahnhof bemerkten wir, daß die beiden städtischen Frauen damit beschäftigt sind, die Rasenflächen usw. wieder instandzusetzen. Auch der Mittelweg wurde mit Steinen bestreut, so daß der Durchgang durch die Anlagen trockenen Fußes erfolgen kann. Nicht lange mehr, dann werden wieder die weißen Bänke die Anlagen schmücken und unseren Alten wieder der beliebte Sitzplatz vorbehalten sein. Der Blumenschmuck soll trotz des Krieges wie früher in der schönen, alten Art durchgeführt werden, zur Freude all der vielen Menschen, die täglich diese Anlagen passieren. Die Stadtverwaltung tut recht daran, wenn sie gerade dies Gebiet auch während des Krieges vorbildlich betreut, bietet doch gerade diese Anlage manchem tagsüber schwer arbeitenden Volksgenossen einen wohlverdienten, freudigen Willkommen zum Feierabend. (75)

Kleines Intermezzo. Zu einem kleinen Intermezzo zwischen einem Bewohner der Stadt und dem einen „Schwanenvater" kam es dieser Tage an der Werre. Der betreffende Bewohner hatte den Schwan angelockt, der seinerseits nun glaubte, gefüttert zu werden. Seiner Enttäuschung machte er dadurch Luft, daß der Schwanenfreund angeflogen wurde und sich nur durch schleunige Flucht vor den wütenden Flügelschlägen retten konnte. Unsere Schwäne sind gerade in dieser beginnenden Brütezeit nicht immer so ganz harmlos. Wenn man also die Tiere absolut aus nächster Nähe betrachten will, so muß man schon irgendein Futter verabreichen. Man darf jedenfalls auf keinen Fall die Schwäne irgendwie reizen. Im übrigen bieten die Tiere einen sehr schönen und stolzen Anblick und beleben das Bild der Wasserfläche ganz erheblich. (75)

Aus den Schulen. Das Schulgebäude der Bürgerschule an der Paulinenstraße, welches bekanntlich vor kurzer Zeit durch einen Zimmerbrand beschädigt wurde, ist nunmehr so weit hergerichtet, daß die Malerarbeiten ausgeführt werden können. Nach den Osterferien wird der volle Schulbetrieb in dem Gebäude wieder aufgenommen. Es sind auch einige bauliche Veränderungen getroffen; vor allem wurde ein sehr großer Schulraum geschaffen, so daß der Bürgerschule nunmehr auch die Möglichkeit gegeben ist, mehrere Klassen in einem Raum zusammenzuziehen. Die Schulküche der Berufsschule mußte aus dem Hause ausziehen, da deren Räume für den Handarbeitsunterricht der Bürgerschule gebraucht werden. Durch Einbau eines Raumes im Dachboden der Kantorschule wird ein neuer Arbeitsraum geschaffen. In die frühere katholische Schule an der Bergstraße zieht die Berufsschule mit ihrer Schulküche, die hier einen angenehmen und zweckmäßigen Küchenraum erhält. Die gesamten Schulverhältnisse sind damit nicht unerheblich verbessert worden. (75)

Vielleicht ist es möglich? Von den Anwohnern des Maßbruches wird darüber Klage geführt, daß bei Dunkelheit die Gräben an der linksseitigen Gehbahn sehr schwer zu sehen sind und dadurch vielfach ein Abirren in den Graben stattfindet. Sie sind der Meinung, daß hier noch einige Richtlaternen aufgestellt werden müssen. Auf Erkundung an zuständiger Stelle wird uns erklärt, daß in Lage eine weit höhere Zahl von Richtlaternen brennt, wie dies in anderen Städten der Fall ist. Wir nehmen aber an, daß auch dieser Fall in der gewissenhaftesten Weise geprüft, und, wenn möglich, auch diesen Wünschen Rechnung getragen wird. (75)

Vom Grundstücksmarkt. Das Haus Schlichting an der Elisabeth- und Feldstraße ging durch Kauf in den Besitz des Bildhauers Funke über. Funke will das Haus demnächst selbst beziehen und zu geeigneter Zeit eine Werkstatt für Kunsthandwerk dortselbst betreiben. Funke gehört bekanntlich zu den jungen Bildhauern, die namentlich durch den Schmuck künstlerischer Wegweiser in den letzten Jahren ihr Können unter Beweis gestellt haben. (75)

Kleiner Sünder vor Gericht. In der Sitzung des Amtsgerichts war gegen F. aus H. zu verhandeln. Er hatte mit einem Freunde bei einem Lagenser sich ein Zimmer gemietet; sie hatten dabei angegeben, bei einer hiesigen Firma beschäftigt zu sein, was, wie sich später herausstellte, nicht den Tatsachen entsprach. Dem Freunde wurde von der Wirtin nach einigen Tagen gekündigt. Er ist auch ausgezogen und hat seine Schuld bezahlt. Der Angeklagte blieb dagegen wohnen und gab an, wenn von Bezahlen die Rede war, er wolle sich das Geld von seinem Großvater, wo er es hätte, holen. Er lebte so in den Tag hinein und versprach einem Freunde, den er gelegentlich traf, für diesen ein Paar Holzschuhe zu holen. Er nahm auch einen Betrag von 2 RM. dafür in Empfang, dachte jedoch nicht daran, die Holzschuhe zu besorgen. Das Gericht hielt die Taten durch eine Gefängnisstrafe von 12 Tagen gesühnt. Der Angeklagte hatte diese Zeit bereits in Untersuchungshaft zugebracht. (120)

Osterspaziergang der TuS.-Gemeinschaft Wie alljährlich, so soll auch in diesem Jahre der Osterspaziergang in der TuS.-Gemeinschaft stattfinden. Treffpunkt 14.30 Uhr Adolf-Hitler-Allee. Alle jungen und alten Mitglieder sind mit ihren Angehörigen herzlich dazu eingeladen. Endziel Wilhelmsburg mit gemütlichem Beisammensein.

Jungen sollen wieder turnen. Die durch die Kälte längere Zeit ausgefallene Turnstunde der Jungen unter 10 Jahren in der TuS.-Gemeinde Lage wird jetzt wieder aufgenommen. Nächster Turnabend am Dienstag um 16.30 Uhr. Alle Jungen müssen zur Stelle sein. Der neue Leiter, Kamerad Brokmeier, wird eingeführt.

Neues aus den Ortsbauernschaften

Hiddesen. Die Strafe wurde erhöht! Wegen unbefugter und widerrechtlicher Zurückbehaltung der Invalidenkarte und des Arbeitsbuches eines seiner früheren Arbeitnehmer hatte ein Arbeitgeber aus Hiddesen einen amtsrichterlichen Strafbefehl über 10 RM. Geldstrafe erhalten. Der Angeklagte glaubte sich zur Zurückbehaltung deshalb berechtigt zu fühlen, weil sein Gefolgschaftsmitglied ihm noch etwa 1800 Reichsmark aus veruntreuten und unterschlagenen Geldern schulde und versprochen habe, nach Verbüßung der erkannten Gefängnisstrafe die Arbeit wieder aufzunehmen, um die Schuld abzuverdienen. Der Arbeitnehmer bestand aber auf Aushändigung der Arbeitspapiere. Da der Angeklagte diesem Verlangen nicht nachkam, hatte er sich dadurch eines Vergehens gegen die Reichsversicherungsordnung und einer Uebertretung der Verordnung über das Arbeitsbuch schuldig gemacht. Der Strafrichter erhöhte die Strafe nunmehr auf 30 RM. (87)

Heidenoldendorf. Zum Leutnant befördert. Der Wachtmeister Herbert Schäfer von hier wurde zum Leutnant befördert.

Heidenoldendorf. Unsere Alten. Am Ostermontag kann die Witwe Minna Vorher, Schwarzenbrink Nr. 257, ihren 77. Geburtstag feiern. Die Jubilarin begeht ihren Ehrentag in seltener Frische im Kreise ihrer sechs Kinder und zahlreichen Enkelkindern. Wir schließen uns den Gratulanten mit den besten Wünschen an. (11)

Eichholz. Wir gratulieren! Am ersten Osterfeiertag, 24. März, feiert ein angesehener Mitbürger, der Schneidermeister Hermann Trompeter, Nr. 61, seinen 70. Geburtstag. Mit unserer herzlichen Gratulation verbinden wir die besten Wünsche für die Zukunft! (—)

Remmighausen. Unfall bei der Arbeit. Ein etwa 50 Jahre alter Arbeiter in einer hiesigen Möbelwerkstätte kam infolge eines Fehlgriffes einer Kreissäge zu nahe und verletzte sich ernstlich an der rechten Hand. (11)

Holzhausen-Externsteine. Unsere Alten. Am zweiten Ostertag vollendet der Volksgenosse Adolf Solle seinen 71. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich! (74)

Holzhausen-Externsteine. Wie hoch ist die Vogeltaufe? Der Stolz des Luftkurortes, die Vogeltaufe, die uns allen gar nicht so erheblich ansteigend erscheint und selbst von älteren Gästen unseres Ortes häufig zwei- bis dreimal täglich erklettert wird, hat die stattliche Höhe von 415 Metern. Vergleicht man ihre Höhe mit der des Bärensteins (etwa 370 Meter) und der 50 Meter höheren Velmerstot, so tritt die Höhe der Vogeltaufe erst recht in Erscheinung. (74)

Bellenberg. Beisetzung. Unter großer Anteilnahme und unter Vorantritt des Schützenvereins wurde der im Alter von 67 Jahren verstorbene Mitbewohner Wilhelm Kahre zur letzten Ruhe beigesetzt. Kahre war 43 Jahre lang auf dem Hofe des Bauern Lohmeier tätig und erfreute sich wegen seiner steten Hilfsbereitschaft großer Beliebtheit. (43)

Hagen bei Lage. Feldpostgrüße an die Front. Die Ortsgruppe Hagen der NSDAP. hat den Kameraden an der Front bekanntlich zu Weihnachten Liebesgaben an die Front geschickt. Ende des vergangenen Monats folgte die zweite Sendung; ein Beweis der Verbundenheit zwischen Partei und Wehrmacht. Mit großer Freude können dafür jeden Tag Dankschreiben in Empfang genommen werden, in denen in herzlichen Worten Freude und Dank unserer Kameraden der äußeren Front zum Ausdruck kommen. Jedes Dankschreiben wird aufbewahrt und dem Ortsgruppenarchiv übergeben. (—)

Heiden. Gefährlicher Sturz. Ein Gespannführer zog sich bei einem Sturz Verletzungen am Kopf und einen Bluterguß zu. (11)

Hörste. Unsere Alten. Am Ostersonnabend feiert der Mitbewohner Fritz Wächter, Nr. 55, seinen 71. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich! (46)

Ohrsen-Ehlenbruch. Beförderung. Der Wachtmeister Erich Echterhölter von hier wurde zum Leutnant befördert.

Nienhagen (bei Leopoldshöhe). Zur letzten Ruhe. Vor einigen Tagen wurde der älteste Einwohner, Heinrich Rüter, Veteran von 1870/71, im Alter von 91 Jahren zu Grabe getragen. Der Verstorbene gehört schon lange Jahre der Kriegerkameradschaft Kusenbaum an, die ihm die letzte Ehre erwies. (17)

Brake. „Spektakel in Kleihörn!" Karl Bunjes lustige Bauernkomödie wird am 1. Ostertage um 15.30 Uhr im großen Saale des Eickernkruges durch die KdF.-Spielschar Lemgo-Brake aufgeführt.

Brake. Neuer Meister. Vor der Handwerkskammer Bielefeld bestand Hans Junker von hier seine Meisterprüfung im Elektrohandwerk. (—)

Lieme. Hohes Alter. Ihren 80. Geburtstag feierte in körperlicher und geistiger Frische die Kriegermutter Witwe Amalie Bröker. Zu Ehren der Altersjubilarin hatten sich der Kameradschaftsführer der NSKOV., Ortsgruppe Schötmar, nebst der Hinterbliebenenbetreuerin eingefunden, um ein Ehrengeschenk zu überreichen. Wir schließen uns den vielen Gratulanten an und wünschen dem Geburtstagskinde einen zufriedenen Lebensabend. (65)

Humfeld. Elternabend. Der im Saale des Deutschen Hauses abgehaltene Elternabend erfreute sich eines außerordentlich starken Besuches. Vorträge eines Lehrers wurden durch Liedervorträge der Jugend umrahmt. (89)

Krubberg. Der Blitz schlug ein. Während eines Gewitters traf ein Blitz den Masten der elektrischen Leitung in der Nähe des Wekingschen Hofes, wobei Drähte zerrissen wurden. Außerdem wurde durch einen Blitzschlag in der Küche eines Wohnhauses die Radioleitung zertrümmert und ein Spülbecken beschädigt. (89)

Vossheide. Achtung, WHW.-Betreute! Die Ausgabe der Wertscheine für den Monat März erfolgt heute, Sonnabend, von 14.30 Uhr bis 15 Uhr, in der Schule. (14)

Aus den lippischen Lichtspieltheatern

Landestheater-Lichtspiele, Detmold: „Johannisfeuer." Hermann Sudermann erfolgreiches Schauspiel ist von der „Terra-Filmkunst" verfilmt worden und nun auch auf der Leinwand zu sehen. Wieder werden sich viele Menschen an dieser Dichtung erfreuen, die den Geist der ostpreußischen Heimat atmet und in ihren Gestalten so lebenswahr, in ihrem Konflikt so packend gezeichnet ist. Man darf sagen, daß Kurt Heusers Drehbuchbearbeitung im Sinne Sudermanns gelungen ist und alle Möglichkeiten nutzt, die der Film dem Theater voraus hat, weil er tatsächlich in die Landschaft hineingehen und sie mit der Kamera einfangen kann, die Landschaft, die zum Verständnis gerade dieses Werkes so wichtig ist, weil die Charaktere der Menschen aus ihr erwachsen: der Gutsbesitzer Vogelreuter (Otto Wernicke), seine Pflegekinder Georg (Ernst v. Klipstein) und Marikke (Anna Dammann), seine Tochter Trude (Gertrud Meyen) und der anderen, zum Teil skurrilen Figuren, wie das Predigers Haffke und der alten Weßkalnene. Und weil der Zauber solch einer Nacht der unerfüllten Wünsche, der Johannisnacht mit ihren uralten Bräuchen und ihrem ewig bleibenden Sinnenrausch, sich im Film noch lebendiger gestalten läßt als in der Kulissenwelt des Theaters.

Goldene Hochzeit in Linderhofe

Das Ehepaar Friedhofswärter Heinrich Rohde und Frau Karoline, geb. Schnittger, in Linderhofe konnte das schöne Fest der goldenen Hochzeit feiern. Beide Eheleute sind geistig und körperlich noch recht frisch und nehmen an allen Geschehnissen der Gegenwart regen Anteil. Die Jubilarin hat neun Kindern das Leben geschenkt, die im Verein mit 22 Enkelkindern, vielen Arbeitskameraden und sonstigen Bekannten an der Familienfeier teilnahmen. Wir gratulieren nachträglich recht herzlich und wünschen dem Ehepaar Rohde weiterhin alles Gute! (—)

Alverdissen. Alles für unsere Soldaten. In ihrer letzten Versammlung beschloß die Feuerwehr, ein Wunschkonzert zum Besten der Soldaten der Ortsgruppe Alverdissen zu veranstalten. Das Konzert soll am zweiten Ostertag im Ratskeller stattfinden. Es wird ausgeführt von der Kapelle Baule. Listen zum Einzeichnen der Wünsche liegen für jeden Einwohner bei Parteigenosse August Mönnig, Parteigenosse Otto Nienstedt, Parteigenosse Rudolf Bödeker und Parteigenosse Hermann Stork aus. Da es wieder darum geht, unseren Soldaten eine Freude zu machen, wird mit einer sehr regen Beteiligung der Bevölkerung gerechnet. Dem gleichen Zweck dient ein Preisschießen, das am Ostertage im Deutschen Haus von der NS.-Kriegerkameradschaft Alverdissen veranstaltet wird. Um 9 Uhr beginnt die Kriegerkameradschaft mit dem Schießen, um ½11 Uhr setzt die Hitler-Jugend es fort. Um 13 Uhr treten die SA., die Politischen Leiter und die Wehrmannschaft zum Schießen an, und um 14.30 Uhr beendet die Feuerwehr das Schießen. Die Preisverteilung ist auf 18 Uhr festgesetzt. Vom Ertrag des Schießens wird den Soldaten eine Freude in Form von Päckchen gemacht werden. Auch zu dieser Veranstaltung sind die Bewohner herzlich eingeladen. (4)

Alverdissen. Einbruch. Ein Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht vom Sonntag auf Montag verübt. Der Dieb stieg durch ein Fenster in den Laden der Bäckerei Diederich, wobei ihm Gebäck und Kaffee in die Hände fielen. Der Täter versuchte, die Ladenkasse aufzubrechen, ist aber bei seiner Arbeit gestört worden. Hoffentlich gelingt es, den Dieb dingfest zu machen. Der Bäckermeister Diederich ist schon seit längerer Zeit krank, und wahrscheinlich wußte der Dieb in den häuslichen Verhältnissen bescheid und versuchte sie auszunützen. (4)

Alverdissen. Aus der Feuerwehr. Kürzlich fand die Generalversammlung der Feuerwehr statt. Brandmeister Parteigenosse August Mönnig gab den Bericht über die Tätigkeit des letzten Jahres. Für die kommende Zeit wurden die Uebungsabende festgelegt. Anschließend blieben die Feuerwehrmänner noch einige Stunden kameradschaftlich beisammen. (4)

Schieder. Kriegs-WHW.-Schießen. Am zweiten Ostertage, um 13.30 Uhr beginnend, veranstaltet die Kriegerkameradschaft ihr Winterhilfsschießen. Die schießsportbegeisterte Bevölkerung ist herzlich eingeladen. (6)

Fußball der Hitler-Jugend

1. Entscheidungsspiel um den Bannmeister.

Am Ostermontag, 14 Uhr, findet in Lage (Sportplatz Elisabethstraße) das 1. Entscheidungsspiel um die Fußball-Bannmeisterschaft zwischen BV. Lemgo und Germania Schötmar statt. Schiedsrichter: Steinmeier.

Kreggemeier, Bannfachwart.

Briefkasten

Ein Westfalen-Urlauber. Sie stellen so viele Fragen und alle so unzusammenhängend, daß eine klare Beantwortung nicht möglich ist. Stellen Sie eine klare Frage, damit wir darauf eingehen und sie so beantworten können, daß Ihnen damit auch gedient ist. Sie wenden sich im übrigen zweckmäßig an eine Berufsberatungsstelle (zuständiges Arbeitsamt) und lassen sich über die Möglichkeiten, die für Sie bestehen, beraten. Die Einwohnerzahl der betr. Städte erfahren Sie durch die Verwaltung derselben.

Kartoffeln. Wenn die Kartoffeln süßlich schmecken, sind sie doch jedenfalls erfroren. Sie können infolgedessen nicht mehr als Saatgut verwandt werden.

J. K. Sie wenden sich in dieser Angelegenheit zweckmäßig an die zuständige Ortsgruppe der NSDAP.

Heinr. H. Wenn vertraglich nichts anderes vereinbart wurde, muß der Vermieter in dem geschilderten Falle die notwendigen Instandsetzungsarbeiten auf seine Kosten ausführen lassen.

Nr. 600. Selbstverständlich ist es die Pflicht des Sohnes, auch den Strom für den Apparat zu bezahlen. Dies ergibt sich einwandfrei aus den getroffenen Vereinbarungen.

Kirchensteuer. Der Grundsteuermeßbetrag kann als Grundlage für die Erhebung der Kirchensteuer dienen.

Nr. 8. 7. L. B. Selbstverständlich muß der Nachbar die Gebühr bezahlen. Es muß eine regelrechte Anmeldung erfolgen.

F. H. 11. Letzten Endes wird in diesem Falle nur ein richterliches Urteil entscheidend sein können. Wir sind jedoch der Ansicht, daß Sie einen entsprechenden Abzug vornehmen können, wenn Sie ein Vierteljahr lang nicht in der Lage waren, Wasser der Leitung zu entnehmen.

Statt besonderer Anzeige

Heute mittag entschlief plötzlich und unerwartet unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel

Wilhelm Holzkämper

im Alter von 75 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Rudolf Holzkämper
Hannover, Liebrechtstr. 1

Detmold, den 22. März 1940.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 26. März, vormittags 10.30 Uhr, von der Detmolder Friedhofshalle aus statt. Trauerfeier vorher.

Nachruf

Am 20. März 1940 verschied plötzlich und unerwartet mein treuer Mitarbeiter, der

Bauunternehmer

August Reuter

Ich verliere in ihm einen guten Kameraden, dessen Andenken ich stets in Ehren halten werde.

Philipp Krug
Bauunternehmer.

Detmold, 21. März 1940.

Suche zum 1. oder 15. Mai eine in allen Zweigen des Haushalts erf.

Hausgehilfin

oder einfache Stütze, die dem Haushalt selbständig vorstehen kann.

Ang. an Frau Dr. C. Lotz, Essen-Borbeck, Wielandstraße 5.

Frische Fische

auf die Nährmittelkarte N 36 an die Hausnamen J und K.

Soweit E—H noch nichts erhalten haben, kann empfangen werden.

Fisch-Jürgens Detmold Bruchstr. 31

Luftschutz ist Selbstschutz!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen und für die vielen Kranzspenden sowie die trostreichen Worte des Herrn Superintendent Blame sage ich allen meinen herzlichsten Dank.

Fritz Kuhfuß

Bösingfeld, im März 1940.

Familien-Drucksachen liefert die Lipp. Staatsztg.

Plötzlich und unerwartet verstarb am 21. März mein unvergeßlicher, innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Zimmermeister

Heinrich Diekmann

im Alter von 53 Jahren.

In tiefer Trauer, im Namen aller Angehörigen:

Frau Auguste Diekmann
geb. Siekmann
und Kinder

Hörstmar, den 22. März 1940.

Die Beerdigung findet am Ostermontag, dem 25. März, 15 Uhr, vom Trauerhause aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Nachruf

Am 21. März 1940 verstarb unerwartet unser lieber Parteigenosse

Heinrich Diekmann

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

NSDAP., Ortsgruppe Hörstmar.
Peters, Ortsgruppenleiter.

Hörstmar, den 22. März 1940.

Nachruf

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem Ableben unseres Mitarbeiters, des

Kreishandwerksmeisters Parteigenosse

Heinrich Diekmann

Hörstmar

Kenntnis zu geben.

Durch jahrelange Mitarbeit hat der Verstorbene unsere Einrichtung als Wirtschaftsorganisation des lippischen Handwerks mit Erfolg ausbauen helfen. Durch seine Tatkraft ist das Handwerk auf wirtschaftlichem Gebiete in hervorragendem Maße gefördert worden.
Ein ehrendes Andenken ist ihm gewiß.

Detmold, 28. März 1940.

Verdingungsamt
des Lippischen Handwerks G. m. b. H., Detmold

Nachruf

Am 21. März verschied nach kurzer Krankheit unser Bürgermeister Parteigenosse

Heinrich Diekmann

Mit vorbildlicher Einsatzbereitschaft hat er unsere Gemeinde seit langen Jahren geführt und dabei stets deren Entwicklung gefördert.

Er war uns immer ein guter Kamerad, und wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Die Beigeordneten und Gemeinderäte der Gemeinde Hörstmar.

Hübelsmeier, Beigeordneter.

Hörstmar, den 22. März 1940.

Nachruf

Am 21. 3. 1940 verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unser langjähriger Schulvorsteher und Schulverbandsvorsitzer Parteigenosse Bürgermeister

Heinrich Diekmann

in Hörstmar.

Mehr als zwei Jahrzehnte hat der leider allzufrüh Dahingeschiedene sich in den Dienst unserer Schule gestellt und die Belange des Schulverbandes in vorbildlicher Weise vertreten. Wir werden dem Verstorbenen ein dankbares Andenken bewahren.

Im Auftrage des Schulverbandes Hörstmar-Trophagen
Winter, Schulleiter.

Für Führer, Volk und Vaterland fiel am 20. März 1940 bei einem Feindunternehmen im Westen unser lieber, guter Sohn, Bruder und Neffe

Unteroffizier

Fritz Greise

In tiefer Trauer:

Frieda Greise
Mathilde Greise
Karl Greise, z. Z. im Felde.

Bad Meinberg, den 21. März 1940.

Gestern abend 19.30 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

der Invalide

Karl Sprick

im 84. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an:

Die trauernden Hinterbliebenen

Detmold, 21. März 1940.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 26. März, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofshalle aus statt. Trauerfeier vorher.

Nach Gottes Willen entschlief gestern abend nach einem arbeitsreichen Leben nach kurzem Leiden mein lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Heinrich Lübbecke

im Alter von 85 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Minna Brinkmann,
geb. Lübbecke
Julius Brinkmann
Heinz, Fritz u. Irmgard Brinkmann.

Remmighausen, den 22. März 1940.

Die Beerdigung findet am 26. März 1940, 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Remmighausen Nr. 12, aus statt.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen 7.30 Uhr nach langem, schwerem Leiden meine liebe Schwester, unsere gute Tante

Marie Süllwold

im 81. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen.

Dies zeigen tiefbetrübt an die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Süllwold
Familie Fritz Rehmsmeier
Familie Heinrich Süllwold

Hohenhausen, den 22. März 1940.

Die Beerdigung findet am 2. Ostertage, dem 25. März 1940, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 9, aus statt.

Nachruf

Unerwartet ereilt uns die schmerzliche Nachricht, daß unser Kreishandwerksmeister Parteigenosse

Heinrich Diekmann

Hörstmar

aus unserer Mitte gerissen ist.
Er war uns allen ein vorbildlicher und stets auf das Wohl seiner Gefolgschaft bedachter Betriebsführer.
Wir werden das Andenken an unseren ersten Kreishandwerksmeister in höchsten Ehren halten.

Detmold, 23. März 1940.

Die Gefolgschaft der Kreishandwerkerschaft Detmold.



Nächste Versteigerung
in Lehrte
Freitag, 29. März
Auftrieb des für ausgefallene Versteigerung vom 15. März angemeldeten Zucht- und Milchviehes:
(Über 300 hochw. Herdbuchtiere, darunter rd. 150 jg. Bullen.)
Bahn- An- und Abtransport sichergestellt!
Verkaufsvereinigung Hann. Züchterverbände G. m. b. H. Lehrte i./Hann., Viehverkaufshalle.

Heute mittag ist unsere liebe Schwägerin, Tante und Großtante

Fräulein Marie Hausmann

im 92. Lebensjahre ruhig entschlafen.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Familie Hausmann

Detmold, den 21. März 1940.
Benekestr. 6

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 26. d. M., vormittags 11½ Uhr, von der Friedhofshalle aus statt. Trauerfeier vorher.

Nachruf

Am 19. 3. 1940 verschied nach kurzer Krankheit unser langjähriger Geschäftsführer

August Winter

Er war Mitgründer des Vereins und führte die Kassengeschäfte seit 40 Jahren in vorbildlicher Treue und Ehrlichkeit. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die Mitglieder des Schweine-Versicherungs-Vereins Distelbruch, Ober- und Niederschönhagen.

Nachruf

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, zur Kenntnis zu bringen, daß der

Kreishandwerksmeister und Präsident der früheren Handwerkskammer Detmold Parteigenosse

Heinrich Diekmann

plötzlich von uns gegangen ist.

Der Verstorbene hat während langer Jahre als Nationalsozialist das lippische Handwerk geführt und selbstlos seine beste Kraft eingesetzt.

Wir werden sein Wirken in ehrender Erinnerung behalten.

Bielefeld, den 23. März 1940.

Handwerkskammer zu Bielefeld

Greiner, Präsident.
Dr. Krause, Geschäftsführer.

Nachruf

Am 21. März 1940 verschied plötzlich und für uns unerwartet der

Kreishandwerksmeister Parteigenosse

Heinrich Diekmann

im 53. Lebensjahre.

Als alter Gefolgsmann des Führers hat der Verstorbene seit 1933 die Führung der früheren Handwerkskammer zu Detmold und seit 1934 der Kreishandwerkerschaft Detmold übernommen und selbstlos in treuester Pflichterfüllung seine ganze Kraft für die Belange des Handwerks geopfert. Stets war er bemüht, seinen Berufskameraden aus dem Handwerk hilfreich zur Seite zu stehen. Der Heimgegangene hinterläßt in unseren Reihen eine große Lücke.

Sein Wirken und Schaffen soll uns stets Vorbild bleiben.

Detmold, den 23. März 1940.

Kreishandwerkerschaft Detmold

Flake, stellv. Kreishandwerksmeister.
Dr. Riggebrügge, Geschäftsführer.

Die Beerdigung findet am Ostermontag, dem 25. März 1940, nachmittags 15 Uhr, in Hörstmar statt. Das in der Kreishandwerkerschaft Detmold zusammengeschlossene Handwerk nimmt geschlossen an der Beerdigung teil.

Fräulein
für Büfett und Haushalt bei Familienanschluß f. sofort od. 1. April gesucht.
Gastwirt
Siekmann
Bielefeld
Mühlenstraße
Ecke Kl. Howe

Gesucht wird älteres, tüchtig., im Kochen erf.
Mädchen
von kleinerem Anstaltshause Bethels.
Schmitt
Hausvater, Bethel bei Bielefeld
Haus Waldesruh

Suche ein kinderliebes
Pflichtjahrmädel
das mit mir Haus, Garten und meine 3 Kinder betreut.
Frau Frieda Gansemann
Hörstmar
Lagesche Straße

Wegen Verheiratung meiner jetzig. suche ich für sofort oder später eine durchaus zuverläss. saubere
Hausgehilfin
Kochkenntnisse erwünscht.
Frau H. Burkhausen, Bielefeld
Brandenburger Str. 13, Ruf 4646.

Ihre Verlobung geben bekannt

Lieselotte Zumwinkel
Willi Echterhölter

Wilhelmshaven — Ehlenbruch (Lippe)

Ostern 1940

Wir geben unsere Verlobung bekannt

Marta Prasse
Karl Brenken
Studienreferendar

Blomberg-Detmold — Hagen i. W., Overbergstraße 56

Ostern 1940

Ihre Verlobung geben bekannt

Tiene Wardenga
Johannes Vogt

Gladbeck i. W. — Schieder in Lippe

Ostern 1940



Nun aber die Frühjahrskur!

Die Winterschlachten und Fettablagerungen belasten den Organismus! Trinken Sie zur Blutauffrischung und zu Gunsten der schlanken Linie den naturgemäßen, völlig unschädlichen

Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee

(Dr.-Tabletten und Dr.-Extr.-Dragees in Apotheken und Drogerien)

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.

Stets einfach war dein Leben,
nie dachtest du an dich;
für deine Lieben streben,
war deine höchste Pflicht.

Heute früh entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter, unvergeßlicher Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Zollsekretär i. R.

Karl Müller

im Alter von 72 Jahren.

In tiefer Trauer:

Anna Müller, geb. Richter
Anna Hummerjohann, geb. Müller
Emil Müller und Frau Erna, geb. Neumann
Willi Müller
Fritz Hummerjohann
und Enkelkinder

Lemgo, Berlin, Hannover, den 21. März 1940.
(Hamelner Straße 14)

Die Beerdigung findet am 2. Osterfeiertage, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher. — Von Beileidsbesuchen bitten wir freundlichst Abstand zu nehmen.

Statt besonderer Anzeige

Gestern abend 8 Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit im Landeskrankenhaus zu Detmold mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, mein treuer Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Bauer

August Recker

im 38. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Elfriede Recker, geb. Grabbe
und Kinder
Wilhelm Bussemeier und Frau
geb. Recker

Blomberg (Blomberger Berg), den 21. März 1940.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 25. März 1940, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am 20. März verschied plötzlich und unerwartet unser alter Parteigenosse

Bauer

August Recker

im besten Mannesalter.

Wir verlieren in ihm einen treuen Kämpfer der Bewegung; sein Andenken werden wir in Ehren halten.

NSDAP., Ortsgruppe Blomberg.
Borchers, Ortsgruppenleiter.

Blomberg, 22. März 1940.

Die Verlobung unserer Tochter Hildegard mit Herrn August Sander geben wir hiermit bekannt.

Fritz Reker und Frau
Paula, geb. Büker

Bad Salzuflen

Meine Verlobung mit Fräulein Hildegard Reker zeige ich hiermit an.

August Sander

Wülfer bei Schötmar

Ostern 1940

Statt Karten

Richard Klaas
Henny Klaas
geb. Stührenberg

Vermählte

Schling — Berlebeck

23. März 1940

Statt Karten

Es grüßen als Verlobte:

Luise Albert
Fritz Rieke

Bellenberg bei Horn — Vahlhausen bei Detmold

Ostersonntag 1940

Wir haben uns verlobt!

Elfriede Junghans
Walter Schalk
Unterfeldmeister im R.A.D.

Sternberg i. Mecklbg. — Wülfer i. L.

Kirchliche Nachrichten

Sylbach. 1. Ostertag, 9.30 Uhr: Pastor Weber; 2. Ostertag, 9.30 Uhr: Pastor Weber.

Forstamt Horn

Am Mittwoch, dem 27. März d. J., vorm. 10 Uhr, kommen bei Gastwirt Sibille in Schlangen folgende Brennhölzer zur Verteilung:

Revierförsterei Kohlstädt: Distr. Hesselholz 5c: Kehlsberg 8: Nr. 3021—3081, 4019—4160 = 184,9 rm Bu.-Kl. und -Kn.

Revierförsterei Nassensand: Steinknochen 30a, Schweinestallshälfe 37c: Nr. 6441—6658, 7280—7396 = 217,5 rm Bu.-Kl. und -Kn.

Zahlungsart: Barzahlung.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Vaters sowie für die überaus zahlreichen Kranzspenden sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.

Geschwister Kreienmeier

Schwalenberg, 21. März 1940.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter und für die vielen Kranzspenden sagen wir im Namen aller Hinterbliebenen unsern herzlichsten Dank.

Familie Heinrich Strunkmann

Hiddesen, 21. März 1940.

Müh und Arbeit war dein Leben,
Bis der Herr dir Ruh' gegeben.

Gestern nachmittag, den 20. März, 2½ Uhr, verschied nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Friedrich Freese

im Alter von 81 Jahren.

Im Namen der trauernden
Hinterbliebenen:

Wwe. Marie Freese
geb. Fillies
und Kinder

Schling, Bielefeld und Ehrentrup, den 21. März 1940.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 23. März, um 3 Uhr, vom Trauerhaus (Schling Nr. 209) aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Statt Karten

Ihre Verlobung geben bekannt

Erna Rettberg
Theodor Eynck

Pivitsheide (Lippe) — Greven

Ostern 1940

Anneliese Genzler
Hans Grote
Verlobte

Lemgo — Detmold

Ostern 1940

Es grüßen als Verlobte:

Erika Gödeke
Wilhelm Meier

Schwelentrup — Humfeld

Ostern 1940

Achtung! Sylbach!

Am 2. Osterfeiertage

Großer Osterball

im Gasthof zum Löwen

Anfang 18 Uhr

Suche
Wohn- und Geschäftshäuser sowie **Grundbesitz jeder Art** für vorgemerkte kapitalkräftige Käufer zu kaufen.

Fr. Tiemann, Immobilien, Detmold
Elisabethstraße 31, Ruf 3485

Hausgrundstück

Krumme Straße 26 mit Bruchmauerstraße 37, zu verkaufen.

Max Schuler, Makler, Detmold.

Nähmaschinen
aller Art, repariert fachgemäß
A. Grauling, Detmold, Hornsche Str. 15

Zur Beerdigung des Kameraden

Karl Müller

tritt die Kameradschaft am 2. Ostertage um 1.30 Uhr an.

Kriegerkameradschaft 1872 Lemgo.
Der Kameradschaftsführer.



Grundstücke?
Balzer fragen!

Von Jahr zu Jahr steigende Umsätze beweisen das Vertrauen meiner weit verbreiteten Kundschaft. Merken auch Sie, wenn Sie gewissenhaft und fachgemäß bedient werden wollen, meine Anschrift vor:

W. BALZER
BAD SALZUFLEN
Grundstücksverwertung
Parkstr. 44 (Haus Lippe) Ruf 2672

Gasthof zum Klüt

1. Ostertag ab 4 Uhr

Konzert und Tanz

Techn. Kursus für jg. Mädchen
Ausbildung junger Mädchen mit zeichnerischer Veranlagung zu
TECHNISCHEN ZEICHNERINNEN
Kursusdauer 1 und 2 Semester. Auskunft und Drucksachen durch
Ingenieurschule Lage in Lippe

Statt Karten

All den lieben Mitmenschen, die während des Leidens und beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen ihre wohltuende Teilnahme bezeugten, sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir herzlichen Dank.

Familie Drexhage

Klüt, am 21. März 1940

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben, teuren Entschlafenen und für die vielen Kranzspenden sagen wir hierdurch allen innigsten Dank.

Frau Wilhelmine Schneider, geb. Iburg
und Kinder

Bad Salzuflen, im März 1940.

Für die herzliche Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau spreche ich allen im Namen der Angehörigen meinen herzlichsten Dank aus.

August Beckmann

Kachtenhausen, im März 1940

Heute nachmittag entschlief unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, der

Revierförster a. D.

Simon Lohmann

Kriegsfreiwilliger von 1870/71

im 91. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Forsthaus Bad Meinberg,
Hiddesen,
Forsthaus Belle.

Forsthaus Bad Meinberg, 21. März 1940.

Die Beerdigung findet statt am Ostermontag, 25. März, nachm. 3 Uhr, vom Forsthause aus.

25000.-

als erststellige Hypothek aus Privathand zu vergeben.

Max Schuler, Makler, Detmold.

Suche

in der Nähe von Meinberg, Detmold, Berlebeck, Salzuflen oder Pyrmont

Einfamilienhaus zu kaufen

G. Wenke, Bremen-Burg-Lesum, Bahnhof.

Auto-Finanzierungen!

Abwicklungsstelle Hannover für neue und gebrauchte Autos und neue Motorräder. Schnelle Durchführung.

Auskunft erteilt:

Bez.-Insp. Otto Klinkoff, Detmold, Lagesche Straße 82. Ruf 2627.

Anhänger

Lastwagen und Schlepper
kauft gegen Kasse

A. W. Preuß / Bielefeld
Zimmerstraße 12. Tel. 7474.

---

1 Saxonia-Drillmaschine, 2½ Mtr., 15 Reihen, mit Autosteuerung,
1 Kettendüngerstreuer, 2 Meter,
1 Miele-Kartoffeldämpfer, 160 Ltr.,
hat ab Lager abzugeben

Hermann Bunte, Barntrup
Landmaschinen.

Pferd

mittelschwer,

zu kaufen gesucht.

Angebote an: **Kohlen-Meyer, KG., Hameln, Postfach 84.**

Die Lippische Staatszeitung ist das Familienblatt für alle Lipper

In dankbarer Freude zeigen wir die glückliche Geburt eines gesunden Stammhalters an.

Berta und Willy Neese

Retzen, im März 1940.
z. Z. Schötmar, Kreiskrankenhaus.

Die Verlobung unserer Tochter Elli mit Herrn Walter Achmus geben wir bekannt.

Gust. Engelbert u. Frau
Emilie, geb. Schürmann

Lage i. Lippe

Meine Verlobung mit Fräulein Elli Engelbert beehre ich mich anzuzeigen.

Walter Achmus, Ing.

Osnabrück
z. Z. Berlin

Ostern 1940

Gustchen Tintelnot
Wilhelm Brinkmann
Verlobte

Detmold, Orbker Straße 1 — Alverdissen (Lippe)

Ostern 1940

Fritz Kramer
Aenne Kramer
geb. Lücking

geben Ihre Vermählung bekannt

Bielefeld, den 23. März 1940
Heeper Straße 177

Wir haben geheiratet

Wilhelm Röther
Feldwebel in einem Inf.-Ers.-Batl.

Isa Röther
geb. Schmidt

Danzig-Langfuhr — Fissenknick b. Bad Meinberg

Ostern 1940

Die Verlobung ihrer Tochter Erika mit dem Bauern Herrn Hermann Huntemüller geben bekannt

Friedrich Steins und Frau
Marie, geb. Tötemeier

Hornoldendorf b. Detmold

Meine Verlobung mit Fräulein Erika Steins beehre ich mich anzuzeigen.

Hermann Huntemüller

Diersbüttel (Kr. Lüneburg)

Ostern 1940

Ihre Vermählung geben bekannt

Dr. med. Dr. med. dent.
Fr. August König
Gerda König
geb. Drobig

Bad Meinberg / Berlin, Ostern 1940.

Statt Karten
Ihre Vermählung geben bekannt

Alfred Bleyl
Margarete Bleyl
geb. Steinmeier

Detmold, Marienstr. 33, Ostern 1940

Wir haben uns verlobt

Erna Kehne
Ludwig Pott

Helpup — Lage

Ostern 1940

Hotel zum Falken
Detmold, Hornsche Straße 32
Heute (Sonnabend), ab 19 Uhr
1. und 2. Ostertag, ab 16 Uhr
wie immer die beliebten
Konzert- und Tanzveranstaltungen

Hotel u. Pension „Zur Eiche"
Besitzer: H. Steding
Heiligenkirchen-Externsteine
1. und 2. Ostertag, ab 3.30 Uhr
Konzert u. Tanz

Waldheim
Hiddesen
Am 1. und 2. Ostertag, ab 4 Uhr
Konzert und Tanz

Hotel Reichskrone, Lage
An beiden Ostertagen, ab 16 Uhr
Konzert u. Tanz

Schützenhaus, Lemgo
TANZ
am 1. Ostertag, Beginn 17 Uhr
Dorfgemeinschaftsfest
am 1. Ostertag bei
Hartmann, Bredaerbruch
Ab 19 Uhr: TANZ

Brinkkrug / Wissentrup
1. Ostertag
Tanz
Anfang 16 Uhr
Musikverein „Alpenrose"

Ihre Kriegstrauung geben bekannt

August Brokschmidt
Amtsgerichtsrat
Annemarie Brokschmidt
geb. Busse

z. Z. Leutnant in der Wehrmacht — Bad Salzuflen, Freiligrathstr. 22

2. Ostertag 1940

Lucie Klocke
Helmut Brinkmann
Verlobte

Detmold, Siegfriedstr. 3 — Hiddesen

Ostern 1940

Elsbeth Mariß
August Vogelsmeier
Verlobte

Hollhöfen bei Bad Meinberg, Ostern 1940

Es grüßen als Verlobte:

Else Rissiek
Paul Dombrowski

Vahlhausen bei Detmold — Wanne-Eickel

Ostern 1940

Ihre Verlobung geben bekannt

Lisel Struwe
Heinz Wiemann
Bau-Ingenieur

Paderborn, Ferdinandstr. — z. Z. Wiesbeck

Ostern 1940

Statt Karten

Adelheid Prölss
Hugo Finkbeiner
Reg.-Baureferendar
grüßen als Verlobte

Detmold, Brahmsstr. 5 — Stuttgart, Zeppelinstr. 67

Elli Heil
Dr. Wilfried Schmidt
Verlobte

Frankfurt a. Main, Schloßstraße 85 — Wiesbaden, Hainerweg 10

Detmold, Ostern 1940

Ihre Vermählung geben bekannt

Hugo Beckmann
Frieda Beckmann
geb. Junker

Detmold, Ostern 1940

Ihre Verlobung geben bekannt:

Hildegard Büschemann
Matthias Krieger

Sylbach in Lippe — Köln a. Rh.

23. März 1940

Rosemarie Lenssen
Erhard Liebe
Verlobte

Detmold — Berg.-Gladbach

Ostern 1940

Ihre Verlobung geben bekannt

Elfriede Hammann
Gustav Schröder

Barntrup (Lippe), Ostern 1940

Zahnärztl. Sonntagsdienst
Detmold
1. Ostertag
Dr. Becker, Lange Straße 84
Fernruf 3128.
2. Ostertag
Dr. Berghahn, Wall 2
Fernruf 2155.
11—11½ und 19—19½ Uhr

Dentisten-Sonntagsdienst
1. Ostertag
Dentist Krüger, Wiesenstraße
2. Ostertag
Dentist Reitmeyer, Lange Str. 83.
11—11½ und 19—19½ Uhr

Minna Schäfersnolte
Walter Junge
Verlobte

Bad Salzuflen — Cuxhaven

Ostern 1940

Statt Karten
Ihre Verlobung geben bekannt

Erna Schermeier
Heinrich Schnasse

Valdorf bei Vlotho — Faulensiek (Lippe)

Ostern 1940

Dr. Friedrich Starke
prakt. Zahnarzt
Hindenburgdamm 1
Wieder wie früher Sprechstunde
9—13 Uhr — 15½—19 Uhr

Meine nächste Sprechstunde
findet am Dienstag, 26. März, statt, dann wie gewöhnlich jeden Montag, immer von 10—14 Uhr.
Georg Peters, Fellbrauer
Detmold, Hermannstraße 27
(Café Burre).

Gerlinde Luetgebrune
Fritz Büker

geben ihre Verlobung bekannt

Ehrentrup bei Lage (Lippe)

Ostern 1940

Ihre Verlobung geben bekannt:

Frida Dröge
Heinrich Böger

Leese — Remmighausen

1. Ostertag 1940

Ihre Verlobung geben bekannt

Hanna Obermeier
Kurt Jensen

Bad Salzuflen, Stanteichstraße 3 — Flensburg

Ostern 1940

Unser großes Osterprogramm

Sonnabend bis einschließl. 2. Feiertag

Sommer Sonne Erika.

Ein fröhlicher Ufa-Film mit:

Karin Hardt, Paul Klinger, Fritz Genschow, Erika v. Thellmann, Will Dohm, Frieda Richard u. a.

Dieser stimmungsvolle, ganz und gar heitere Film ist ein Ausflug in sonniges, lachendes Land, ein Film rund um die Liebe und um verliebte Jugend, ein Ufa-Film, der Lachen lehrt und unbeschwert das Unterste zuoberst kehrt.

Central-Lichtspiele, Lage

Anfangszeiten: Sonnabend 8.15 Uhr. Beide Feiertage 3, 5.30 und 8.15 Uhr.

Hansa-Lichtspiele, Lemgo

Anfangsz.: Sonnabend 5.30 u. 8.15 Uhr. Beide Feiertage 3, 5.30 und 8.15 Uhr.

Sonntags tanzt man im Friedenstal

Achtung! Achtung!

Auf zur Volksbelustigung am 1. und 2. Ostertage

in Detmold, Mühlenstr. ab 2 Uhr

Die lustige Raupenbahn und Schießhallen am Platze

Detmold, Hindenburgdamm 15

Studienheim Schwertleite

Internat für Mädchen

Besuch der Schulen Detmolds

Sorgfält. Erziehung · Persönlichkeitsbildung

Wir schließen noch Anbauverträge ab

für Erbsen, Krupbohnen und Große Bohnen

Vahrmeyer & Kruse, Bramsche

Zweigfabrik Ehrentrup / Ruf Lage 915

PALAST-THEATER, LEMGO

Sonnabend, Anfang 5½ und 8¼ Uhr.
1. u. 2. Ostertag, Anfang 3, 5½ und 8¼ Uhr.
Wochentags, Anfang 8¼ Uhr.

Unser neues Fest-Programm!



Eine kleine Nachtmusik

Der Mozart-Film der Tobis

mit Heli Finkenzeller, Hannes Stelzer, Christel Marburg, Gustav Waldow, und vielen anderen Künstlern.

Mozarts unsterbliches Werk als Mittelpunkt einer großen Filmdichtung. Die Liebesepisode des groß. Musikers auf seiner Reise nach Prag. Es tanzt das Wiener Staatsopernballett — es spielen die Wiener Philharmoniker unter Leitung von Generalmusikdirektor Hans Knappertsbusch.

Hotel „Stadt Berlin" / Herford

An beiden Ostertagen nachmittags u. abends die beliebten Tanzveranstaltungen.

Im gepflegten Restaurant die guten Leistungen aus Küche und Keller.

Siekkrug

Morgen (Sonntag), 1. Osterfeiertag

großes kameradschaftliches Beisammensein.

Eine verstärkte und gute Kapelle bestreitet die Musik.

Heidekrug, Augustdorf

An beiden Ostertagen

Konzert und Tanz

Anfang 4 Uhr — Hermann Böger

Meinberger Schweiz

Am 1. Ostertage, ab 4 Uhr

Konzert und Tanz

Ia Musik — Aug. Hagemeier

Billinghausen

Am 1. Ostertag Konzert u. Tanz. Es ladet freundlichst ein S. Wellner.

Unser diesjähriger

Tanzkursus

in Lemgo beginnt Mittwoch, 27. März, 20 Uhr, im Schützenhaus

Weitere Anmeldungen am Eröffnungsabend erbeten.

Tanzschule O. Vaerst und Frau

Bad Pyrmont.

Bade und du bleibst gesund

Unsere Bäder

sind außer sonntags u. montags täglich von 8 bis 19 Uhr geöffnet

Hermannsbad
Detmold - Fernruf 2807
Inh. W. Klaas

Klaasens Kurbad
Lage - Fernruf 556
Inh. H. Brokmann

Fischers Gastwirtschaft Reisefachgeschäft

Thomas & Kurzberg

Freihändiger Verkauf

Am Mittwoch, dem 27. 3. 1940, nachmittags 14 Uhr, findet Woldemarstraße 22 ein Verkauf folgender Gegenstände gegen Barzahlung statt:

Wohnzimmer, Eiche
Speisezimmer, Nußbaum
Polstersessel
Küchenherd, komb. und vernickelt
Beleuchtungskörper.

Der Beauftragte.

Römer Nährzwieback
täglich frisch
Hornschestraße 14

Lipp. Landestheater

Der Osterspielplan:

Sonntag, 1. Ostertag, 19.30 Uhr
Zum letzten Male
Der Opernball
Klass. Operette v. Heuberger

Montag, 2. Ostertag, 19.30 Uhr
Zum letzten Male
Der Zarewitsch
Große Operette v. Franz Lehár

Kurtheater Bad Salzuflen

Dienstag, 26. März, 20 Uhr
Dauermiete A u. freier Verkauf
Letzte Aufführung der Winterspielzeit

Die Frau ohne Kuß

Lustspiel-Operette von Walter Kollo

Landestheater-Lichtspiele

Unser Oster-Festprogramm - ein eindrucksvolles Erlebnis!



Johannisfeuer

Als Bühnenwerk ein großer Erfolg. Als gleichnamiger Film noch lebensnäher, noch wirksamer, noch schöner.

Die neue Filmschöpfung der Terra — mit

Anna Dammann, Ernst von Klipstein, Otto Wernicke, Maria Koppenhöfer, Gertrud Meyen, Hans Brausewetter.

Wenn das Johannisfeuer lodert, darf jeder seine Wünsche und Sehnsüchte ausleben - und in dieser Nacht entscheidet sich das Schicksal einer Liebe.

Ferner:

Fox-Woche / Kulturfilm

Spieltage: Heute (Sonnabend) 5 und 8 Uhr, Ostersonntag und Ostermontag nur nachm. 4 Uhr.
Weitere Spieltage werden bekanntgegeben

Detmolder Lichtspiele

Ab heute das Oster-Festprogramm



Ein spannunggeladener Ufa-Kriminalfilm vom Kampf gegen die Wilderer

mit *Ruth Hellberg, Viktor Staal*

Paul Wegener, Carl Raddatz, Ursula Grabley, Willi Rose u. a.

Ein Film, der das Wildern seiner falschen Romantik entkleidet und es als das darstellt, was es wirklich ist, nämlich eine gemeine kriminelle Tat.

Ferner:

Fox-Woche / Kulturfilm

Anfangszeiten: Täglich 4 6.05 8.10 Uhr
An beiden Ostertagen ab 2 Uhr nachm. durchgehend

Schröders Konzerthaus, Lage

Ostersonnabend ab 8 Uhr **KONZERT**
Ostersonntag und -montag ab 4 Uhr

KONZERT UND TANZ

Es spielt Rudi Wind

Neuer Krug, Detmold

Am 1. und 2. Ostertag ab 4 Uhr

KONZERT UND TANZ

Aeltere Herren

finden in ruhigem, schön gelegenem, modernem Landhause angenehmes Dauerheim.

Haus Farnblick, Schwalenberg i. L.

Habe meine Praxis nach Extern-steine-Holzhausen Nr. 43 verlegt. Sprechst.: 9—10½ u. 15—16½ Uhr.

Michael Stricker

Heilpraktiker.

Jagd

oder Beteiligung in Lippe von altem, erfahrenem Jäger gesucht. Zuschriften unter Nr. 1080 an die Lippische Staatszeitung.

Zu verpachten

einzelne Stücke Gartenland an der Wüstener Straße in Bad Salzuflen. Zu erfragen bei Malermeister Meise, Stauteichstraße 1.

Unser Osterfest-Spielplan



Ein lustiger Terra-Film mit

Hannelore Schroth - Mady Rahl Elga Brink - Hans Holt - Paul Henckels Victor Janson - Rudolf Schündler

Zwei so liebenswerte Kobolde wie Hannelore Schroth und Mady Rahl in einem flotten Film, in dem alles heiter und schön, jung und lebensfroh ist, mit dem interessanten Thema: Ein junger Mann zwischen Mutter und Tochter, das tausend köstliche Situationen ergibt.

Heute bis einschließlich Ostermontag

Kammer-Lichtspiele, Bad Salzuflen

Tägl. 4.30 u. 8.30 Uhr, Sonntag u. Montag 3, 5.30 u. 8.30 Uhr



Ein spannender Film der Terra mit

Hans Söhnker - René Deltgen - Rudolf Fernau - Winnie Markus - Alexander Engel Michael Bohnen - Hansjoachim Büttner

Karl Platen - Wolfgang Staudte - Walter Bluhm

Es geht in diesem Film, der reich ist an Abenteuern und Sensationen, um Öl und Gold, aber auch um Liebe und Glück einer schönen Frau. Wir erkennen uns in den Gestalten und leben ihre Schicksale mit, in einer gesteigerten und geballten Form, die uns mitreißt.

Heute bis einschließlich Ostermontag

Wittekind-Lichtspiele, Schötmar

Täglich 8.15 Uhr, Sonntag und Montag 5 und 8.15 Uhr